



Wildauer Rundschau

23. Jahrgang – Ausgabe Nr. 4 – vom 05.12.2014

**Erweiterung
Kita „Am Markt“**

**Besuch aus
Taufkirchen**

**Wildauer
„Tag des
Ehrenamtes“**

**Wildauer
Weihnachts-
feier**



Inhaltsverzeichnis

Verwaltung

Weihnachtsgrüße des Bürgermeisters Dr. Uwe Malich
 Kita „Am Markt“ erhält Erweiterungsbau
 Vorsicht! Erhöhte Einbruchgefährdung!
 Feierliche Eröffnung der Kastanienstraße sowie der Karl-Marx-Straße
 Grenzwert für Uran im Trinkwasser
 Besuch der Partnergemeinde aus Taufkirchen
 Hilfeteléfono Gewalt gegen Frauen
 Gesprächsrunde mit Minister Christoffers und dem Landtags-
 abgeordneten Stefan Ludwig
 Aktuelle Tiefbaumaßnahmen
 Ein „Ami“ in Wildau
 Altglasentsorgung in Wildau
 Russland im Fokus
 Problem der unzureichenden Niederschlagswasser-Versickerung
 in der Straße Am Wildgarten in Wildau
 „Tag des Ehrenamtes“ 2014
 Gisela Schertling
 Volkstrauertag
 Neues zu Thema Altanschießerbeiträge

03 Wanderausstellung „Zu Hause am Flughafen - Gemeinsam
 in die Zukunft“ 23
 04 Ausstellung von Wolfgang Lasse 23
 05 Ausstellung von GERTA STECHER 24
 05 Zu den Bilder von Halo Klank-Neuendorf 24
 06 Zur Ausstellung von Dorit Brückner 24
 07 Zur Ausstellung von Karin Walter 24
 Neue Bewegungen in der Musik- und Kulturschule Seeliger 25

Natur und Tourismus

08 Transformationsprozesse verstehen 26
 09 Macht Gewohnheit blind? 26

Sport und Gesundheit

10 Wellness im Wildorado 27
 11 Netzwerk Gesundheitsvorsorge 28

Aufwachsen

12 Gesamtschule mit gymnasialer Oberschule lässt
 die ersten Monate Revue passieren 29
 Ein Jahr familienfreundlich 30
 Neues aus dem Familienladen „Seifenblase“ 30
 13 Familienangebote und Kurse im Familientreff „Kleeblatt“ 30
 14 Neue Kindertagespflege „Campulino“ 31
 15 Sommer-Ferien-Abenteuer für Kinder 31

Älter werden

16 Ein informativer Tag 32
 17 Gedicht: Schöne Winterzeit 32
 60 Jahre KKW: Karnevalisten laden Senioren zum Fasching
 Singekreis wird bald 10 Jahre 33

Aus den Vereinen

18/19 10. Dahmelandpokal im Schach 2014 34
 20 Anglervereine Wildaus fusionieren 34
 Jürgen Mertner erhält „Lotte-Lemke-Medaille“ 35
 60 Jahre Karneval: Karnevalisten zieht es
 zum Jubiläum nach Las Vegas 36
 20 Jahre Ehrenamt: 20-jähriges Jubiläum des Vereins der Ingenieure,
 Techniker und Wirtschaftler der Region Dahme – Spreewald e.V. 37
 21 Worte der Pfarrerin Cornelia Mix 38

Veranstaltungskalender

22 11. Wildauer Weihnachtsfeier 39
 23 Terminübersicht 40

Wirtschaft

Wildau hat eine neue Straße: Die Albertusstraße
 Wirtschaftsstammtisch des Bürgermeisters
 Jubiläum für den Industriestandort Wildau
 Großauftrag für die Bäckerei Scholz
 10 Jahre BAUHAUS in Wildau
 120 neue Trucks für die Euba Logistic GmbH
 ZAL Berlin-Brandenburg GmbH

Wissenschaft

Die Technische Hochschule ist ein Magnet für die Region
 Hochschulsport

Lebensqualität

Kunst und Kultur

Traditioneller Lichterglanz in Wildau - Weihnachtsfeier wird 11
 Besuch der Landesausstellung in Doberlug
 Frauen, die sich trauen
 Das Kunstfoyer Wildau stellt im Volkshaus aus
 Vernissage „Wildau international“ von Wildau in die ganze Welt
 und ich bleib‘ wo es mir gefällt“

Nächste Wildauer Rundschau

vorraussichtliche nächste Ausgabe: 06.03.2015
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30.01.2015

Anzeigenannahme: Werbeagentur Lilienthal GmbH, Tel. 030 / 633 13 450
verantwortlich: Kristin Wolter, kristin.wolter@lilienthal-werbung.de

Impressum

Die Wildauer Rundschau erscheint bei Bedarf gratis für alle Haushalte
 und Gewerbe. Die Stadtzeitung ist in der Verwaltung der Stadt Wildau,
 Karl-Marx-Straße 36, erhältlich.

Sie ist zudem im Internet unter www.wildau.de abrufbar.

Verteilauflage: 5.800 Exemplare

vorraussichtliche nächste Ausgabe: 06.03.2015

Annahmeschluss für Artikel für die nächste Ausgabe: 30.01.2015

Herausgeber: Stadt Wildau, Karl-Marx-Straße 36, 15745 Wildau

verantwortlich: Dr. Uwe Malich, Bürgermeister

Redaktion: Stadt Wildau, Karl-Marx-Straße 36, 15745 Wildau

verantwortlich: Katja Lützelberger, Tel. 03375 / 50 54 63

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Zuschriften und Beiträge
 auszugsweise wiederzugeben. Veröffentlichungen müssen nicht mit der
 Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgeforderte Zuschrif-
 ten und Beiträge haften wir nicht. Der Herausgeber und der Hersteller
 haften nicht für Leserfotos.

Titelfoto: Gisela Michailov

Herstellung, Design, Gestaltung, Layout, Anzeigen:
 Werbeagentur Lilienthal GmbH, Schulzendorfer Str. 10,
 12529 Schönefeld, www.lilienthal-werbung.de

verantwortlich: Kristin Wolter, Tel. 030 / 633 13 450,
kristin.wolter@lilienthal-werbung.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2014.

Für den Inhalt und die Fotos der Anzeigen sind die Inserenten verant-
 wortlich.

Vertrieb: Verteilagentur Katrin Schilling, Tel. 033762 / 92 92 0

Urheber- und Verlagsrecht:

Die Publikation und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge, Abbil-
 dungen und gestalteten Anzeigen bzw. Anzeigenlayouts sind urheber-
 rechtlich geschützt und nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmi-
 gung des Herausgebers und des Herstellers weiter verwertbar.



Friedliche Weihnachten



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Wildauerinnen und Wildauer,

das Jahr 2014 war für viele von uns kein einfaches Jahr. Es hielt für die meisten von uns sowohl sehr schöne, als auch schwierige Momente bereit. Jetzt ist Zeit, ein wenig Bilanz zu ziehen, über das abgelaufene Jahr, aber auch über längere Zeiträume, darunter über die vergangenen 25 Jahre.

Diese Bilanzierung betrifft das persönliche Leben, des Weiteren auch die Entwicklung unserer Stadt und unserer Region, auch die unseres Landes. Schön ist es, wenn man die Rückblicke zum Jahresende in Ruhe und Entspannung, möglichst im Kreise der Familie und mit Freunden vornehmen kann.

Für Wildau war das Jahr 2014 trotz nicht weniger Hemmnisse relativ erfolgreich. Die Sanierung des Altbestandes unseres Wildorado's, unserer Sport- und Schwimmhalle, ist ein ordentliches Stück voran gekommen (erster Bauabschnitt). Dasselbe trifft für den grundhaften Ausbau der Bergstraße zu, auch hier wurde der erste Bauabschnitt trotz ernsthafter Anlaufprobleme weitgehend abgeschlossen. Unspektakulär, aber mit wichtigen Schritten ging es mit der Gestaltung des Klubhausumfeldes los. Die Sanierung des Klubhauses selbst wurde durch die Wildauer Wohnungsbaugesellschaft mbH (WiWO) schon deutlich erkennbar auf einen guten Weg gebracht. Im Herbst 2014 wurde noch mit dem ebenfalls sehr wichtigen Erwei-

terungsbau der Kita „Am Markt“ begonnen. Dieses Projekt auf den Weg zu bringen war wirklich sehr mühselig und schwierig. Ein gleichfalls nicht einfaches Projekt konnte in 2014 erfolgreich abgeschlossen werden: Die Dach- und Brandschutzsanierung unseres Gesundheitszentrums, das seit 2014 erstmals auch zu 100 Prozent mit entsprechenden Mietern belegt ist. Auch im Jahr 2014 hat sich der Wirtschaftsstandort Wildau weiter gut entwickelt. Weitere interessante und wichtige Firmen haben sich in Wildau angesiedelt, z.B. im Bereich der Luftfahrttechnik und auf den Gewerbeflächen in Autobahnnahe. Auch der Lutra-Hafenausbaugang auf Wildauer Gebiet kräftig voran (Kai-Mauer).

An der Freiheitstraße neben REWE wurde mit dem dm-Markt eine neue sehr gute Verkaufseinrichtung

für Wildau und unsere Gäste neu eröffnet.

Wildau ist Teil des Regionalen Wachstumskerns „Schönefelder Kreuz“ gemeinsam mit der Flughafengemeinde Schönefeld und der (relativ) großen Nachbarstadt Königs Wusterhausen. Der RWK ist im Landesvergleich sehr erfolgreich.

Sehr erfolgreich, das sogar im bundesweiten Vergleich, ist auch unsere Technische Hochschule. Über 4.000 Studierende sind in 28 Studienrichtungen in Wildau eingeschrieben, darunter immer mehr Ausländer. Wir bekommen zunehmend ein „internationales Gesicht“.

Eine Reihe von Nachrichten, die aus dem Ausland zu uns kommen, sind für uns indes besorgniserregend. Die militärisch aufgeheizte Krise im Osten des „gemeinsamen

europäischen Hauses“ ist nicht weit weg von uns. Sie hat schon jetzt fühlbar negative wirtschaftliche Auswirkungen auf unser Land. Auch der Nahe Osten ist nicht wirklich weit weg, strahlt viel mehr beängstigend auch auf Europa aus. So manche Lösungen im Politischen, auch im Ökologischen, auch in Bezug auf unsere persönliche Lebensweise erfordern „neues Denken“, qualitativ neue Ansätze. Das Jahr 2015 wird insofern kein Spazierweg, weder auf der großen, globalen Ebene, noch im kleinen Wildau, oft genug auch nicht im persönlichen/privaten Bereich. Aber „Bange machen“ gilt nicht. Nach guter Analyse, Überlegung und Diskussion werden wir wieder die Herausforderungen des anstehenden neuen Jahres annehmen; sachlich, kritisch und optimistisch. Ihnen wünsche ich eine beschauliche, ruhige, freundliche und erholsame Weihnachtszeit, eventuell etwas mehr Trubel am Silvesterabend. Alles möglichst im Kreise der Menschen, mit denen Sie besonders gern zusammen sind.

Einen schönen Jahreswechsel 2014/15 und viel Elan für den Start ins neue Jahr! Und: Nicht allzu viel Essen und falsches Trinken und trotz der Feiertage die Bewegung nicht vergessen, das kann auch Sport sein!

Alles Gute und vor allem Gesundheit für den Rest des Jahres 2014 und für das neue Jahr 2015.

Ihr Dr. Uwe Malich,
Bürgermeister



Foto: Katja Lützelberger

Kita „Am Markt“ erhält Erweiterungsba

Rund 400 Kinder in Wildau haben im nächsten Jahr einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz. Die Kita „Am Markt“, günstig gelegen in der Nähe des S-Bahnhofs, wurde bereits 2009 - nach einer Investition von 1,3 Millionen Euro - für 107 Kinder mit einem Anbau deutlich erweitert. Schon damals wurden die baulichen Voraussetzungen für einen weiteren Anbau geschaffen. Nun ist es so weit, der Platz ist knapp und der Anbau wird benötigt.

Am 14. November 2014 erfolgte der feierliche erste Spatenstich des neuen Anbaus im Beisein von Bürgermeister Dr. Uwe Malich. „Wildau ist trotz demografischer Krise eine wachsende Stadt. Vor allem durch den Zuwachs junger Familien steigt die Zahl der zu betreuenden Kinder. Um Arbeiten und Leben in Wildau gut miteinander in Einklang zu bringen, ist eine ausreichende Kapazität guter Kinderbetreuungseinrichtungen notwendig. Die Investition dient der Zukunft

unserer Stadt, so Bürgermeister Dr. Uwe Malich.“

Derzeit werden 187 Kinder im Alter von wenigen Monaten bis zum Schuleintritt in der Kita „Am Markt“ betreut, die derzeit voll belegt ist.

Auf einer Fläche von ca. 190 m² westlich des bestehenden Gebäudes wird ein weiterer Neubau für 50 Kinder entstehen. Dieser wird vier Gruppenräume von jeweils 35 m² bis 38 m² sowie einen Kreativgruppenraum von ca. 45 m², der auch als Kinderrestaurant genutzt werden kann, umfassen. Durch Schiebetüren können die Gruppenräume variabel voneinander getrennt werden, um so den Bedürfnissen der „Kleinsten“ zu entsprechen. Ergänzt werden diese Hauptnutzflächen durch einen Raum für die Erzieherinnen sowie Sanitäreinrichtungen, Garderobe und einen Abstellraum.

Für den Erweiterungsba einschließlich Außengelände und



v. li.: Ralf Berger, Bauleiter bei der Märkischen Projekt Bau GmbH; Thomas Kralisch, Projektverantwortlicher der Stadt Wildau und Michael Riedel vom Architekturbüro „Keller & Riedel“

Foto: Katja Lützelberger



Foto: Katja Lützelberger

Ausstattung sind im Haushaltsplan der Stadt Wildau 680.000 Euro veranschlagt.

Nach den derzeitigen Planungen ist die Fertigstellung des Erweiterungsbaus für April 2015 vorgesehen.

Mit dem Erweiterungsba besteht die Möglichkeit, im Kitajahr 2014 / 2015 alle in Wildau lebenden Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zur Einschulung in den drei Wildauer Kitas und in den Tagespflegestellen zu betreuen.

Sollte in den kommenden Jahren noch ein weiterer Bedarf an Kita-plätzen entstehen, so könnte auf dem geplanten eingeschossigen Flachbau noch eine Aufstockung um eine weitere Etage mit bis zu 50 Plätzen geschaffen werden.

Im Zuge der Baumaßnahme ist auch eine Erweiterung der Außenspielfläche vorgesehen.

Katja Lützelberger
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing

Vorsicht! Erhöhte Einbruchgefahr!

Die Polizei bittet um Ihre Mithilfe: Es ist in Ihrer Region vermehrt zu Einbrüchen in Häusern und Wohnungen gekommen. Ihre Polizei steht auch in diesen Fällen unter der Nummer **03375/2700** für Sie als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung. Auch auf www.internetwache.brandenburg.de können Sie der Polizei Hinweise geben.

Folgende Fragen sind für die polizeilichen Ermittlungen von Bedeutung:

Konnten Sie fremde Personen in Ihrem Wohnumfeld beobachten, die sich verdächtig verhalten haben? Wie sahen diese Personen aus?

Haben fremde Personen bei Ihnen oder Ihren Nachbarn unter scheinbarem Vorwand geklingelt?

Sind Ihnen fremde Fahrzeuge in Ihrem Wohngebiet aufgefallen?

Wesentliche Informationen für die Polizei sind Datum, Uhrzeit und Ort Ihrer Feststellungen.

In Notfällen wählen Sie bitte immer den Notruf der Polizei **110**.

So machen Sie Ihr zu Hause sicher: Haustüren auch bei kurzer Abwesenheit abschließen und nicht nur zuziehen!

Fenster, Balkon- und Terrassentüren auch bei kurzem Verlassen schließen!

Gekippte oder offene Fenster bieten eine „günstige Gelegenheit“

für Einbrecher, daher schließen Sie immer die Fenster!

Verstecken Sie keine Schlüssel draußen!

Wechseln Sie das Schloss nach Verlust oder Diebstahl von Schlüsseln!

Nutzen Sie mechanische Sicherungen für Haus- und Wohnungstüren, Nebeneingänge, Balkon- und Terrassentüren sowie Fenster.

Gut gesicherte Fenster und Türen zu öffnen, erfordert in der Regel einen hohen Zeitaufwand und verursacht Lärm. Davor schrecken auch „Profis“ zurück.

Sollten Sie für längere Zeit nicht zu Hause sein, informieren Sie Ihre Nachbarn, lassen Sie den Briefkas-

ten leeren, hinterlassen Sie keine Hinweise auf dem Anrufbeantworter, lassen Sie Rollläden öffnen und schließen, verwenden Sie Zeitschaltuhren für eine unregelmäßige Beleuchtung und erwecken Sie so den Eindruck, dass jemand zu Hause ist!

Weitere Hinweise und Informationen erhalten Sie im Internet unter:

www.internetwache.brandenburg.de
www.k-einbruch.de
www.polizei-beratung.de

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Ihre Polizeiinspektion Dahme-Spreewald

Feierliche Eröffnung der Kastanienstraße sowie der Karl-Marx-Straße (Hinterlandstraße zwischen der Kastanienstraße und der Uferpromenade an der Dahme)

Am 26. November 2014 fand die feierliche Eröffnung der Kastanienstraße sowie der Karl-Marx-Straße (Hinterlandstraße zwischen der Kastanienstraße und der Uferpromenade an der Dahme) statt. Die Baumaßnahme mit einer Gesamtlänge von 170m wurde im Zeitraum vom 01.07. bis zum 21.11.2014 durchgeführt.

In Vorbereitung der Klubhauseröffnung und mit der damit verbundenen geplanten Andienung der Reisebusse wurde nicht nur „der Flaschenhals“ in der Kastanienstraße auf einer Länge von 45m beseitigt, sondern auch die Beschilderung in der Kastanienstraße von einer verkehrsberuhigten Zone in eine 30er Zone geändert. Die Fahrbahn wurde teilweise

grundhaft ausgebaut. Statt Schrägstellplätze wurden Längsstellplätze angeordnet, um den notwendigen Platz für einen neuen Gehweg in der Kastanienstraße und in der Hinterlandstraße zu gewinnen. Längs des neuen Gehweges wurde im Bereich der Schule der Zaun gemäß den Auflagen der Denkmalschutzbehörde errichtet.

Die Straßenbeleuchtungsanlage wurde erneuert. Im Sinne des Straßennamens und in Ergänzung der vorhandenen Kastanien wurden zwei weitere Kastanien gepflanzt sowie das Straßenbegleitgrün durch entsprechende Sträucher und Hecken ergänzt. Mit der Baumaßnahme wurde nach Feststellung des Bürgermeisters Dr. Uwe Malich für die Umfeldgestaltung des

neuen Klubhauses ein wichtiger Schritt getan. Im kommenden Jahr wird das Klubhaus eröffnet und es werden dann große „Besucherströme“ erwartet, die ihren Weg zum Klubhaus über die jetzt ausgebaute Kastanienstraße nehmen werden. Ein großes Dankeschön an die beteiligten Baufirmen und die beteiligten Mitarbeiter der Stadtverwaltung und die Stadtverordneten für ihre positive Begleitung des Investitionsvorhabens Klubhausumfeld.

Beteiligte

Bauherr: Stadt Wildau
Baufirma: RAKW, Wildau
Planung: Ahner & Brehm
KWh (Straßenbau)
IWA, Falkensee
(Straßenbeleuchtung)

Kosten

Die Gesamtkosten (Bau und Planung) betragen ca. 167.000€. Die Schlussrechnungslegungen stehen so kurz nach Beendigung der Bauarbeiten jedoch noch aus. Durch das Bund-/Länder-Programm „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen“ erhält die Stadt Wildau auf der Basis der Plausibilitätsprüfung Fördermittel vom Land und vom Bund in Höhe von 2/3 der Kosten, d.h. ca. 111.000 €.

Bernd Quicker
Bauverwaltung/Facility Management

Katja Lützelberger
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
und Stadtmarketing



Foto: Katja Lützelberger

Grenzwert für Uran im Trinkwasser

Seit dem 1. November 2011 gibt es in Deutschland einen Grenzwert für den duldbaren Urangehalt im Trinkwasser. Dieser Grenzwert wurde aus Vorsorgegründen eingeführt, um die menschliche Gesundheit zu schützen. Deutschland ist das einzige EU-Land, das einen solchen Grenzwert schon eingeführt hat. Der deutsche Grenzwert gilt als der niedrigste weltweit.

Der Grenzwert bezieht sich auf einen Urananteil im Trinkwasser, der für eine lebenslange Trinkwasseraufnahme duldbar ist, einschließ-

lich der Trinkwasserverwendung für Kleinkinder und Säuglinge. **Der Grenzwert liegt in Deutschland bei 0,01 mg/l.** Der entsprechende orientierende Leitwert der WHO (Weltgesundheitsorganisation) liegt bei 0,015 mg/l.

Am 15. August 2014 kam es im Wasserwerk Wildau einmalig zu einer geringfügigen Überschreitung des deutschen Grenzwertes, gemessen wurden an diesem Tag in Wildau 0,01 mg/l.

Der MAWV hat sofort reagiert

und durch eine Änderung seines Betriebsregimes (Abkopplung eines der vier Trinkwasserbrunnen des Wildauer Wasserwerkes vom Versorgungsnetz) den Urangehalt des Trinkwassers wieder unter den Grenzwert abgesenkt. Der Grenzwert wird zwei mal wöchentlich durch ein akkreditiertes Prüflabor, gemessen, kontrolliert vom Gesundheitsamt des Landkreises Dahme-Spreewald.

Der MAWV hat wissenschaftliche Untersuchungen und Begutachtungen zu den Ursachen der Grenz-

wertüberschreitung beauftragt. Außerdem bereitet der MAWV technische Lösungen vor, um dauerhaft die Unterschreitung des Grenzwertes zu gewährleisten.

Der MAWV informiert die Öffentlichkeit auf seiner Homepage www.mawv.de regelmäßig über die am Wildauer Wasserwerk gemessenen Uranwerte. Dort können Sie sich stets aktuell und noch ausführlicher informieren.

Dr. Uwe Malich
Bürgermeister

Besuch der Partnergemeinde aus Taufkirchen

Vom 22. bis 24. Oktober 2014 waren Vertreter aus der Partnergemeinde Taufkirchen in Bayern zu Gast in Wildau. Mit dabei waren neben dem neu gewählten Bürgermeister Ullrich Sander der Referent für Partnerschaften in der Gemeindevertretung Anton Almer, die ehemalige Referentin für Partnerschaften und Gemeindevertreterin Ursula Schulze mit ihrem Ehemann sowie der ehemalige Bürgermeister und Gemeindevertreter Eckhard Kalinowski und seine Ehefrau.

Nach Fertigstellung der neuen h.c. Pension in Wildau in der Freiheitstraße konnten diese nun erstmals auch direkt in Wildau übernachten. Begrüßt wurden sie dort von der Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Angela Homuth und der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing, Katja Lützelberger, die unter anderem für die Pflege der partnerschaftlichen Beziehungen zuständig ist. Zur Einstimmung, und weil der neue Bürgermeister noch nie in Wildau war, wurde ein Film von Edgar Subke vom Fotoclub „Schwarz-Weiß“ aus Wildau gezeigt, der die Entwicklung von Wildau in den vergangenen Jahrzehnten zusammenfasst und eine gute Grundlage für die anschließenden Besichtigungen darstellte.

Der erste Besuch galt der Technischen Hochschule Wildau, wo Präsident Prof. Dr. László Ungvári die Gäste persönlich begrüßte und einen interessanten Vortrag über die Hochschule und das Bildungssystem in Brandenburg hielt. Danach folgte ein Campusrundgang unter Leitung des Pressesprechers Bernd Schlütter. Auf dem Programm standen die Bibliothek und die neuen Hochschulgebäude Haus 16 und Halle 17. Besonders interessant fanden die Kollegen aus Bayern das Kreativlabor ViNN:Lab. Dieses können auch externe Existenz-



Foto: TH Wildau/Bernd Schlütter

gründer für die Umsetzung ihrer Ideen in Prototypen nutzen, unter anderem mit Hilfe von 3D-Druckern und Laser-Cuttern.

Im Anschluss daran wurde die Bäckerei Scholz, ein Wildauer Traditionsunternehmen seit vier Generationen, in der Bergstraße aufgesucht. Dies war quasi der Gegenbesuch, denn beim Besuch der Wildauer im vergangenen Jahr in Taufkirchen wurde dort auch eine Traditionsbäckerei besucht. Im Café der Bäckerei begrüßte Bürgermeister Dr. Uwe Malich die Gäste gemeinsam mit Familie Scholz. Bei Kaffee und leckerem Kuchen unterhielten sich die Gäste angeregt mit dem Bürgermeister und hörten auch den Altberliner Liedern und Geschichten von Leihkastenspieler Dieter Schulze und Klaus Ebert aufmerksam zu. Bäckermeister und Juniorchef Andreas Scholz überreichte in diesem Rahmen dann auch eines der Geschenke der Stadt Wildau anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Kommunen: Eine große Brezel mit einer 20 und den Namen der beiden Kommunen darauf. Jedoch ist diese Brezel nicht zum Verzehr, sondern als Kunstwerk für die Ewigkeit gedacht und so auch gestaltet worden.



Bürgermeister Ullrich Sander (links) freut sich über das Geschenk.

Foto: Katja Lützelberger

Danach folgte eine Besichtigung des A10 Centers. Herr Wichmann, der Technische Leiter des Centers, führte die Gäste durch das Einkaufszentrum und erläuterte spannende bauliche Details, wie die energetischen Bedingungen und auch gestalterische Details, wie die Darstellung verschiedener Landkreise von Brandenburg im Inneren des Centers.

Seit dem letzten Besuch der Taufkirchener in Wildau hat sich viel im Center verändert, denn damals war der Anbau noch nicht fertiggestellt. Sie zeigten sich sichtlich begeistert vom Ausmaß und Angebot des Centers. Zum Abschluss des ersten Tages wurde das Wildauer Oktoberfest besucht, welches den fachkundigen Gästen aus Bayern sehr gut gefiel. Thema des Abends war „Bayerische Olympiade“- wie passend. Einen kleinen Verbesserungsvorschlag gab es dabei für die Bezeichnung: „Eine halbe Maß“, denn die gibt es nicht wirklich. Es heißt einfach nur: „Eine Halbe“. Der Hinweis wurde gerne aufgenommen, denn schließlich war der Besuch dafür gedacht, voneinander zu lernen.

Am zweiten Tag wurde gemeinsam mit den Mitgliedern der Wildauer Stadtverordnetenversammlung die Landeshauptstadt Potsdam besucht.

Dort empfing zunächst der Landtagsabgeordnete Stefan Ludwig die Gäste im Landtag und stand ihnen für eine politische Diskussion rund um die Arbeit der Landesregierung von Brandenburg zur Verfügung. Diese Gelegenheit nutzten sowohl die Wildauer, als auch die Bayern, um Fragen zu stellen. Im Anschluss daran wurde das neue Landtagsgebäude inklusive des Plenarsaals besichtigt.



Foto: Halo Klank-Neuendorf

Die Stadtverordneten und Gäste aus Bayern durften dort Platz nehmen, wo sonst die Landtagsabgeordneten der einzelnen Fraktionen sitzen.



Foto: Halo Klank-Neuendorf

Der Bürgermeister von Taufkirchen, Ullrich Sander, nutzte diese Gelegenheit, um im Landtag zu sprechen - wenn auch nicht vor den Landtagsabgeordneten.

Das Gebäude beeindruckte die Gäste besonders durch seine schlichte Eleganz. Sehr interessant war auch die aktuelle Kunstaussstellung „Vorbilder, Nachbilder, Gegenbilder“ von Lutz Friedel im Landtagsgebäude.



Foto: Lisa Pinnow

Besuch der Partnergemeinde aus Taufkirchen

Am Nachmittag fand eine Stadtrundfahrt statt, in deren Rahmen auch das Schloss Cecilienhof besichtigt wurde, wo vom 17. Juli bis 2. August 1945 die Potsdamer Konferenz stattfand.

Die Gäste aus Taufkirchen bekamen ein großes Bild, das vom Wildauer Künstler Walter Berger aus Naturmaterialien anlässlich der Erlangung der Bezeichnung „Stadt“ für Wildau geschaffen wurde, geschenkt.



Im Innenhof des Schlosses Cecilienhof

Foto: Lisa Pinnow

Am späten Nachmittag wurden auch noch das Neue Palais und der sich darum befindliche Park besichtigt. Zum Ausklang des Tages wurde dann wieder das Wildauer Oktoberfest besucht.

Am dritten und letzten Tag wurde zunächst am Vormittag die Stadtbibliothek in der Friedrich-Engels-Straße besichtigt.



Foto: Kerstin Nielsen

Dort erklärte die Leiterin der Bibliothek, Frau Annett Goldberg, die Einrichtung und gab gemeinsam mit ihrer Mitarbeiterin Kerstin Nielsen interessante Einblicke in den Bestand und die tägliche Arbeit, vor allem auch mit Kindern.

Im Anschluss daran fand ein Abschiedsempfang im Plenarsaal des Rathauses statt, in dessen Rahmen die Gäste aus Taufkirchen nun die Gelegenheit hatten, die Plätze einzunehmen, auf denen ansonsten die Mitglieder der Wildauer Stadtverordnetenversammlung sitzen.

Bürgermeister Dr. Malich gab einen Einblick in die Arbeit von Verwaltung und Politik und übergab gemeinsam mit der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing Frau Katja Lützelberger noch ein Geschenk zum Abschied.



Foto: Ursula Schulze

Im Gegenzug erhielten sie ein schönes Bild des Ortsteiles Taufkirchen „Am Wald“, welcher spannender Weise eine Herzform besitzt. Das Bild ist im Plenarsaal des Volkshauses ausgestellt.

Danach führte die Vorsitzende des Kunstfoyers Wildau, Frau Gisela-Margret Obst, die Gäste durch die aktuelle Kunstaustellung im Rathaus, welche erst kurz zuvor eröffnet wurde. Diese hat das Thema „Miteinander“, passend auch zum partnerschaftlichen Austausch, welcher auch eine Form des Miteinanders ist. Auch das Kunstfoyer Wildau pflegt partnerschaftliche Beziehungen zu Taufkirchen, denn die Mitglieder stehen in engem Austausch mit dem Künstlerkreis aus Taufkirchen.

Zum Abschluss wurde in der Kantine im SMB Wissenschafts- und Technologiepark, auch einem Stück Wildauer Geschichte, zu Mittag gegessen, bevor die Gäste ihre weite Heimfahrt antraten. Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr, wenn die Wildauer den Gegenbesuch antreten!

Katja Lützelberger
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
und Stadtmarketing

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen 08000 116 016

Rund 35 Prozent aller Frauen in Deutschland sind mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexueller Gewalt betroffen – so das Ergebnis einer aktuellen Untersuchung der Europäischen Grundrechteagentur. Doch nur ca. 20 Prozent der Frauen wenden sich tatsächlich an eine Beratungsstelle. Hier setzt das bundesweite Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen an:

Unter 08000 116 016 und über www.hilfetelefon.de können Frauen, Angehörige und Fachkräfte sich zu allen Formen von Gewalt gegen Frauen beraten lassen. Gewalt in Ehe und Partnerschaft, sexuelle Übergriffe und Vergewaltigung sowie Stalking und Cybermobbing aber auch Menschenhandel, Gewalt im Rahmen von Prostitution und Genitalverstümmelung – Gewalt gegen Frauen hat viele Ausprägungen. Das im März 2013 eingerichtete, bundesweite Hilfetelefon erleichtert all denen die Kontaktaufnahme, die den Weg zu einer Einrichtung vor Ort zunächst scheuen oder sie aus unterschiedlichen Gründen nicht aufsuchen können. An 24 Stunden und 365 Tagen im Jahr sind mehr als 60 Beraterinnen unter der Rufnummer **08000 116 016** und über die barrierefreie Webseite www.hilfetelefon.de kostenlos und vertraulich erreichbar – genau dann, wenn die Betroffenen Unterstützung brauchen und den Mut gefasst haben, sich jemandem anzuvertrauen. Das Angebot richtet sich aber auch an Angehörige von Betroffenen sowie an Fachkräfte wie Ärzte, Lehrer oder Sporttrainer, die sich beraten lassen können, z.B. wenn eine Patientin, Schülerin oder Sportlerin in ihrem Umfeld von Gewalt betroffen ist oder es zu sein scheint. Sowohl die Telefon- als auch Onlineberatung sind vertraulich: Anrufe können nicht zurückverfolgt werden, E-Mail-Austausch und Chat sind anonymisiert.

Sprachbarrieren gibt es nicht: Jederzeit können Dolmetscherinnen für 15 Sprachen zu den Gesprächen

dazu geschaltet werden. Auch hörbeeinträchtigte Menschen können das Hilfetelefon mittels eines Gebärdensprach-dolmetschdienstes kontaktieren. Anlässlich des einjährigen Bestehens des Beratungsangebotes wurde Ende März der erste Jahresbericht veröffentlicht. Er gibt konkrete Einblicke in die tägliche Beratungspraxis und liefert umfassende Details zur Arbeit und Nachfrage des bundesweiten Angebots. So kam es in den ersten zehn Monaten seit Start des Hilfetelefons zu insgesamt 47.504 Kontakten per Telefon, Chat oder E-Mail – davon waren rund 18.800 qualifizierte Beratungsgespräche. Alle Zielgruppen wurden erreicht: 12.800 Betroffene, 3.591 Personen aus dem sozialen Umfeld Betroffener sowie Fachkräfte nutzten das Angebot. Besonders häufig war häusliche Gewalt Anlass der Gespräche. Oft hatten die Anruferinnen noch nie mit jemandem über ihr Problem gesprochen. Das Hilfetelefon ist beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) in Köln angesiedelt und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) finanziert. Mehr als 55 Partner unterstützen das Hilfetelefon aktuell durch Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit.

Info-Materialien wie Plakate, Flyer und Online-Banner können über <https://www.hilfetelefon.de/materialien.html> kostenlos bestellt oder heruntergeladen und zur Verbreitung und Bekanntmachung genutzt werden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Stefanie Keienburg
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
des Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“

0221 / 3673-4489 oder
stefanie.keienburg@bafza.bund.de

Gewalt gegen Frauen



Gesprächsrunde mit Minister Ralf Christoffers und dem Landtagsabgeordneten Stefan Ludwig am 20.08. 2014 an der TH Wildau

Am 20. August 2014 fand auf Einladung des Bürgermeisters der Stadt Wildau, Dr. Uwe Malich, in dem neuen Haus 16 an der TH Wildau eine Gesprächsrunde mit dem Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Herrn Ralf Christoffers, und dem Landtagsabgeordneten der Partei die Linke und ehemaligen Bürgermeister von Königs Wusterhausen Herrn Stefan Ludwig statt. Die Moderation der Diskussionsrunde hatte der Wildauer Bürgermeister übernommen. Die geplante Diskussionsveranstaltung wurde durch die Teilnahme des ehemaligen Bundestagsabgeordneten unseres Wahlkreises, Prof. Dr. Peter Danckert, bereichert.

Zu Beginn erläuterte der Wirtschaftsminister die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Landes Brandenburg in den letzten Jahren. Christoffers konnte insbesondere auf das Anwachsen des Bruttoinlandsproduktes, der Industrieproduktion und der Produktion erneuerbarer Energien verweisen. Ebenso verwies er auf deutliche Fortschritte in Bezug auf die Innovationskraft unseres Landes, aber auch in Bezug auf die steigenden Touristenzahlen in unserem Land. Weiterhin konnte von der deutlich spürbaren Entspannung auf dem Arbeitsmarkt berichtet werden und von der Konsolidierung des Landeshaushaltes in den letzten Jahren. Der Landtagsabgeordnete Stefan Ludwig ergänzte den Minister mit dem Verweis auf die deutliche Verbesserung der kommunalen Finanzausstattung durch vermehrte Zuweisungen des Landes.

Der Wildauer Bürgermeister konfrontierte den Minister mit dem anhaltenden Rückstand des Bruttoinlandsproduktes pro Kopf der Bevölkerung der ostdeutschen Bundesländer (einschließlich Brandenburg) im Verhältnis zu den westlichen Bundesländern, insbesondere den wirtschaftlich starken Bundesländern wie Bayern und Baden Württemberg. In allen Bundesländern gab es deutliche



Foto: Katja Lützelberger

Fortschritte, aber der Abstand der Ostbundesländer im Vergleich zu Bayern ist etwa gleich geblieben. Brandenburg hat in 2013 den Stand des BIP/Kopf von Bayern aus dem Jahr 1995 erreicht, das heißt, noch immer liegen fast 20 Jahre zwischen Bayern und Brandenburg. Auch der Anteil der Industrie an der Wertschöpfung liegt in Brandenburg trotz der Stabilisierung der industriellen Grundlagen noch weit unter dem Bundesdurchschnitt. Der Minister nannte verschiedene objektive Bedingungen, die den Aufholprozess des Ostens erschweren. In Brandenburg selber gibt es eine deutliche räumliche Differenzierung zwischen dem Umland von Berlin und der peripheren Räume Brandenburgs. Im Berliner Umland konnte im wesentlichen schon Bundesdurchschnitt erreicht werden. Die peripheren Räume bleiben aber noch stark zurück, was auch mit der demografischen Situation, insbesondere der sehr geringen Bevölkerungsdichte in den meisten peripheren Räumen Brandenburgs, zusammen hängt.

Diskutiert wurde auch über die Energiewende und die Spezifik der Stromproduktion in Brandenburg. Gegenwärtig wird in unserem Bundesland viel mehr Strom erzeugt, als verbraucht. Das ist eine wirtschaftliche Stärke unseres Landes. Für die Stromproduktion spielt die Braunkohle noch immer eine wesentliche

rolle. Das ist mit einem relativ großen Landschaftsverbrauch und mit einer relativ hohen CO²-Emission (klimaschädlich) verbunden. Gleichzeitig ist Brandenburg ein Spitzenland in Bezug auf die Erzeugung erneuerbarer Energien. Wegen der noch unzureichenden Speichermöglichkeiten genügt die regenerative Energieerzeugung trotz ihrer Stärke allein aber nicht. Für die Stabilität der Stromversorgung ist die Braunkohleverstromung noch etliche Jahre als sog. Brückentechnologie notwendig. Das ist nicht sehr gut, aber unvermeidlich.

Angesprochen wurde auch der beginnende Fachkräftemangel. Es fehlen auch in Brandenburg sog. „Hochkaräter“, also hoch qualifizierte Spitzenkräfte. Und es fehlt auf „breiter Front“ Arbeitskräftenachwuchs, besonders auch im Handwerk. Hier muss unter anderem die Arbeitsmarktpolitik reagieren und versuchen, beschäftigungslose Arbeitsuchende zu qualifizieren und zu motivieren. In einem gewissen Umfang ist auch ein Zuzug von Arbeitskräften erforderlich.

Natürlich wurde auch über den geplanten Flughafen BER gesprochen, immerhin ist der Wirtschaftsminister dort Aufsichtsratsmitglied. Der Minister geht davon aus, dass noch in diesem Jahr zumindest ein

verbindlicher Eröffnungstermin genannt wird. Stefan Ludwig erläuterte, dass von der Flughafengesellschaft und den Gesellschaftern die notwendigen finanziellen Mittel für einen passiven Fluglärmschutz bereit gestellt wurden und mit den entsprechenden Maßnahmen jetzt begonnen werden kann. Prof. Dr. Danckert sah in seinem Diskussionsbeitrag den Stand der Flughafenentwicklung in Schönefeld sehr kritisch. Er sparte nicht mit Kritik an der Geschäftsführung des Flughafens.

Ein wichtiges Thema war auch der Konversionsprozess im Land Brandenburg. In Brandenburg müssen viele militärische Hinterlassenschaften beseitigt werden, sowohl aus der Zeit des 2. Weltkrieges, als auch in Folge der späteren umfangreichen militärischen Nutzung unseres Landes in den Zeiten der Ost-West-Konfrontation. Hier gibt es ein die Effektivität der Konversion negativ beeinflussendes Kompetenzwettbewerb zwischen Bund und Ländern. Hier muss es zu einer Klärung bzw. Verbesserung kommen. Prof. Dr. Danckert riet dem Land, wenn eine politische Klärung nicht möglich ist, dann doch auch den Weg zum Bundesverfassungsgericht in dieser Angelegenheit ernsthaft zu prüfen.

Es wäre gut, wenn Brandenburg seine zielorientierte und solide Wirtschaftspolitik erfolgreich weiter führen könnte im Interesse der ökonomischen Stärkung unseres Landes und der weiteren Verbesserung des materiellen Wohlstandsniveaus in unserem Land. In der Gesprächsrunde wurden dabei durchaus heikle Themen offen und ehrlich angesprochen und es wurden Wege der weiteren Entwicklung aufgezeigt, ohne leichtfertig Wunder zu versprechen. Die zahlreichen Teilnehmer der Gesprächsrunde verabschiedeten die Gäste aus der Landespolitik mit einem herzlichen Applaus.

Dr. Uwe Malich
Bürgermeister

Aktuelle Tiefbaumaßnahmen

Bergstraße

Der 1. BA der Bergstraße (Dorfa bis Brahmstraße) wurde in diesem Jahr im Wesentlichen baulich abgeschlossen. Lediglich die Gehwege und die Baumpflanzungen konnten nicht mehr vollständig realisiert werden.

Die Gehwege werden Anfang 2015 endgültig hergestellt. Die Baumpflanzungen im 1. BA werden mit den Baumpflanzungen im 2. BA (Brahmstraße bis Fichtestraße) in

einer Maßnahme als Herbstpflanzung 2015 durchgeführt.

Der 2. BA der Bergstraße wird im Zeitraum Mai bis November 2015 realisiert. Während der Bauzeit wird in der Bergstraße ein Einrichtungsverkehr eingerichtet. Die Umleitung erfolgt wie bereits für den 1. BA für PKW über die Jahnstraße und für LKW durch den SMB Wissenschafts- und Technologiepark.

Die Bergstraße muss im Zuge der

Baumaßnahme 2. BA lediglich für die Asphaltarbeiten einige Tage voll gesperrt werden.

Erschließung Klubhaus an der Dahme

Nachdem in 2014 bereits die Ausfahrt vom Klubhaus als Baustraße angelegt worden ist und die Kastanienstraße sowie die Karl-Marx-Straße (Hinterlandstraße) erneuert worden sind, wird in 2015 die Erschließung des Klubhauses vervollständigt.

So werden die Zufahrt zum Klubhaus, der Parkplatz hinter der Oberschule, die Außenanlagen des Klubhauses, die Uferpromenade vom Klubhaus bis zum Wassersportclub, die Uferbefestigung und die Steganlagen vor dem Klubhaus hergestellt, sowie die bisherige Baustraße als Ausfahrt ergänzt.

Bernd Quicker
Bauverwaltung/
Facility Management

Ein „Ami“ in Wildau

Am 25. September 2014 war der bekannte Journalist und Buchautor Victor Grossmann zu Gast in der Wildauer Veranstaltungsreihe „Interessante Persönlichkeiten zu Gast in Wildau“. Der Bürgermeister lädt ein.“ Victor Grossmann kann auf eine lange, intensive und abwechslungsreiche persönliche Geschichte zurückblicken. Er wurde 1928 in New York geboren und ist jüdischer Abstammung. Seine Großeltern mütterlicher- und väterlicherseits wanderten im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts aus dem Russischen Reich in die USA aus. Grund dafür waren die prekären Lebensverhältnisse und die damals ständige Gefahr von Pogromen gegen den jüdischen Bevölkerungsteil. Die Großeltern Grossmanns kamen aus dem Baltikum und aus der heutige Ukraine, beides gehörte damals zum Russischen Reich.

Victor Grossmann orientierte sich in seiner Jugend schon sehr früh politisch „links“. Er wurde zu einem Jung-Kommunisten. Er erläuterte den Zuhörern, wie er sich als Jugendlicher im Mai 1945 über den Sieg der Alliierten, insbesondere der Sowjetunion und der USA, über Nazi-Deutschland freute. Zu großer Freude Anlass gaben ihm damals auch die erfolgreichen Atombomben-Abwürfe der USA über Hiroshima und Nagasaki in Japan. Diese Bomben führten zu einem schnellen Kriegsende in Ostasien und retteten vielen amerikanischen Soldaten das Leben. Die welthistorische und für die Welt insgesamt bedrohliche Dimension dieser Atombombenabwürfe wurde ihm erst später bewusst. Ein besonderes Jahr für ihn war 1952. Er wurde zur US-Army eingezogen und in Deutschland, in Bad Tölz, stationiert. In dieser Zeit fühlte er sich zunehmend von der US-amerikanischen Verfolgungsmaschine in der sog. Mc Carthy-Ära bedroht.



Foto: Gisela Michailov

Die Bedrohung empfand er so stark, dass er, um sich vor dem Gefängnis zu retten, aus der Army über die Donau in den sowjetisch besetzten Teil Österreichs desertierte. Von dort kam er über Zwischenstationen schließlich nach Bautzen. Allerdings nicht in das Zuchthaus, sondern in ein Kulturheim. Später studierte er Journalistik in Leipzig und siedelte dann (1958) nach Berlin über.

Victor Grossmann wurde in dieser Zeit ein ausgesprochener Fan der DDR. Für ihn war die DDR ein starkes Bollwerk gegen eine mögliche Re-Nazifizierung Deutschlands. Wegen seiner jüdischen Abstammung natürlich von entscheidender Bedeutung. Immerhin spielten in Westdeutschland ehemalige NSDAP-Kader in allen gesellschaftlichen Bereichen eine wesentliche Rolle; in der Politik, im Militär, im Geheimdienst, in der Justiz, in der Polizei, in den Medien usw. Die Bundesrepublik Deutschland war damals deutlich anders als heute. Grossmann hatte dieses Thema auch wissenschaftlich und journalistisch in den 60er Jahren intensiv aufgearbeitet. Victor Grossmann gab zu, dass er zunächst vom Machtantritt Erich Honeckers und von der Ablösung Walter Ulbrichts

positiv angetan war. Er erwartete mit Erich Honecker eine spürbare Verbesserung der sozialistischen Verhältnisse in der DDR. Heute sieht er dies als damaligen Irrtum und inzwischen wertet er auch den „fistelnden Sachsen“ Walter Ulbricht wesentlich positiver als damals. Victor Grossmann konnte berichten, dass er als USA-Fachmann fast eine Monopolstellung zu DDR-Zeiten hatte und zu vielen Gesprächs- und Diskussionsrunden eingeladen wurde und einem interessierten Publikum über seine Heimat berichten konnte. Obwohl Victor Grossmann die zunehmenden Schwierigkeiten in der DDR in den 80er Jahren erkannte, blieb er ihr bis zum Schluss verbunden. Auch heute blickt er noch mit einigem Bedauern auf das Scheitern der „deutschen Fußnote“ (Stephan Heym) zurück. Immerhin blieb sein Verhältnis zu den USA auf Grund seiner Desertion bis Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre sehr schwierig. Dann gelang ihm allerdings ein Vergleich mit der Weltmacht USA und 1994 konnte er seinen offiziellen Abschied aus der US-Army nehmen und ab da sein Heimatland wieder besuchen. Victor Grossmann blieb bis heute der Stadt Berlin treu, obwohl er zugleich auch

enge persönliche, politische und intellektuelle Beziehungen zu seinem Heimatland pflegt. Auf die Frage nach den Stärken und Schwächen der heutigen Bundesrepublik antwortete er mit einer Reihe von Beispielen, die zeigten, dass die heutigen USA in vielen Punkten hinter der Bundesrepublik Deutschland zurück sind: in sozialer Hinsicht (Einkommensniveau vieler Arbeitskräfte, oft fehlende Krankenversicherung, Diskriminierung von Teilen der Einwanderer), in politisch-demokratischer Hinsicht (Wahlrechtsbeschränkungen), auch in wirtschaftlicher Hinsicht (starke Deindustrialisierung). Die Feststellung eines der Gründungsväter der deutschen Sozialdemokratie, Ferdinand Lasalle, von der entscheidenden Bedeutung des allgemeinen Wahlrechts für den Weg einer Gesellschaft zum Sozialismus, die in der DDR nicht selten spöttisch verlacht wurde, wurde als Basis für die gesellschaftliche Weiterentwicklung auch aus heutiger Sicht positiv bewertet. Allerdings sollten/müssten die Bürger das Wahlrecht auch ernst nehmen.

Ein letzter Gedankenaustausch galt der ursprünglichen Heimat der Großeltern von Grossmann. Um den Konflikt in der Ukraine und zwischen der Ukraine und Russland zu lösen, sind intensive Verhandlungen notwendig. Militärische Muskelspiele und Auseinandersetzungen und auch Wirtschaftssanktionen würden wenig für eine Konfliktlösung bringen. Die Sanktionen würden vor allem die normale Bevölkerung treffen, in den Krisengebieten, aber auch darüber hinaus, auch in Deutschland. Deshalb vor allem Verhandlungen! Und Deutschland kann und sollte dabei intensiv mithelfen. Als Moderator und als Türöffner für die Konfliktparteien.

Dr. Uwe Malich
Bürgermeister

Altglasentsorgung in Wildau

In den Glassammelbehälter gehören grundsätzlich nur gebrauchte Verpackungen aus Glas. Die Verpackungen sollen restentleert und nach Glasfarbe getrennt in die Sammlung gegeben werden. Farben, die nicht zuzuordnen sind, wie z.B. blaues Glas, gehören ins Grünglas.

Und was genau kommt in die Glascontainer?

In den Glascontainer gehören:

- Getränkeflaschen aus Glas
- Konservengläser
- Flakons aus Glas
- Sonstiges Verpackungsglas

Nicht in den Glascontainer gehören:

- Bleiglas /Kristall

- zerbrochene Trinkgläser
- Glühbirnen
- Flachglas (Glas in Form von Scheiben)

Einwurfzeiten

Montag bis Freitag von 7.00 – 20.00 Uhr
Samstag von 8.00 – 13.00 Uhr und von 15.00 – 19.00 Uhr



Foto: Christian Dederke

Die Stadt Wildau bittet Sie, unbedingt die Einwurfzeiten und die daraus resultierenden Ruhezeiten einzuhalten. Diese sind in der OBV (Ordnungsbehördliche Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet der Gemeinde Wildau) in § 7 Absatz 2 zum „Schutz der Ruhe“ festgelegt. Wer sein Altglas außerhalb dieser Zeiten in die Container wirft, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die mit einem Bußgeld geahndet werden kann. Nachts sowie an Sonn- und Feiertagen ist das Einwerfen in die Glascontainer verboten.

Katja Lützelberger
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing

Russland im Fokus

Am Donnerstag, den 23.10.2014, fand im Restaurant des Wildorado's, dem Wildauer Sport- und Freizeitzentrum, die dreizehnte Veranstaltung der Reihe „Interessante Persönlichkeiten zu Gast in Wildau. Der Bürgermeister lädt ein“ statt. Diesmal ging es um Russland.

Eingeladen hatte der Wildauer Bürgermeister zwei Russland-Expertinnen in einer Person: die Schriftstellerin Adele Sauer und die Unternehmerin, Journalistin und Beraterin Dr. Martina Wiedemann. Frau Wiedemann schreibt unter dem Pseudonym Adele Sauer Bücher über Russland. Vor kurzem erschien von ihr ein Buch über den russischen Alltag: „Pelmeni & Sauerkraut – kein Kochbuch.“ Zunächst las Frau Dr. Wiedemann (Adele Sauer) Alltagsstories aus ihrem Buch vor. Danach begann eine Gesprächsrunde über die heutigen Verhältnisse in Russland und über das Verhältnis Deutschland-Russland.

Der Alltag in Russland ist viel härter und unsicherer als in Deutschland. Aber die Russen haben Gleichmut gelernt und das Freuen über kleine positive Episoden. Auch die wirtschaftlichen Verhältnisse in Russland sind deutlich anders als in Deutschland. Russland insgesamt ist reich wegen seiner Naturschätze. Aber der Reichtum ist im Lande sehr ungleich verteilt. Es gibt sowohl prosperierende große Städte, nicht nur Moskau und St. Petersburg, aber auch viele verfallende Dörfer und Kleinstädte. Und es gibt superreiche russische Bürger, aber auch viele Arme. Die wirtschaftliche Grundlage des russischen Reichtums ist nicht sehr stabil. Die Wirtschaft ist nicht breit aufgestellt. In den letzten Jahren



Foto: Gisela Michailov

gab es jedoch ein zunehmendes Engagement deutscher Firmen auf dem russischen Markt, auch in Bezug auf Betriebsgründungen und Produktionsaufbau, auch in Bezug auf Anfänge eines dualen Ausbildungssystems. Das deutsche Engagement in Russland wird von den Russen sehr positiv bewertet. Die Russen haben erstaunlicherweise überhaupt ein positives Verhältnis zu den Deutschen und zu Deutschland allgemein.

Natürlich ist Russland in vieler Beziehung anders als Deutschland. Russland ist riesengroß und schwer zu organisieren bzw. zu regieren. Es ist auch nicht falsch zu sagen, dass Russland in vieler Beziehung historisch noch hinter Deutschland zurück steht bzw. in Russland noch viel passieren muss, um den hiesigen Entwicklungsstand zu erreichen. Das betrifft zum Beispiel das Rechtssystem, das Gesundheitssystem und das Sozialsystem. In vielen Themenbereichen kann Russland von deutschen Erfahrungen, von der deutschen Entwick-

lung profitieren. Aber das politische Verhältnis beider Länder ist gegenwärtig ziemlich schwierig. Das hängt vor allem mit der Ukraine-Krise zusammen. Das Zerwürfnis zwischen Russland und der Ukraine wird von vielen Menschen in Russland und in der Ukraine sehr schmerzhaft empfunden. Die Krise ist ziemlich irrational. Und Europa/ Deutschland ist dabei. Im Interesse der Bürger aller beteiligten Seiten wäre es sinnvoll und gut, die vorhandenen Probleme sachorientiert zu diskutieren und zu lösen. Alles andere, zum Beispiel militärische Muskelspiele, führen nur in die falsche Richtung und wirken sich auf alle Beteiligten negativ aus. Deutschland hat die Möglichkeit, als Moderator zu wirken. Diese Möglichkeit sollte/muss genutzt werden, auch im deutschen Eigeninteresse. Nach sehr langen, schwierigen Jahren ist es gelungen, das Verhältnis Deutschland/Frankreich auch das Verhältnis Deutschland/Polen positiv zu gestalten. Das kann und sollte auch in

Richtung Osten gelingen, sowohl zu Russland als auch zur Ukraine. Ein russisches Alltagsthema, das zu einigem Schmunzeln beitrug, war das Verhältnis zwischen Frauen und Männern in Russland. Auch in dieser Beziehung gibt es deutliche Unterschiede zu Deutschland. Das liegt zunächst ganz objektiv daran, dass die Männer aller Altersgruppen aus verschiedenen Gründen in Russland in der Unterzahl sind. Es gibt also Wettbewerb, Konkurrenz der Frauen um die (relativ knappen) Männer. Die Frauen müssen und wollen sich immer besonders hübsch machen. Und wenn sie dann einen Mann ergattert haben, dann versuchen sie, ihn fest an die Kandare zu nehmen (im Rahmen des Möglichen). Auch die Eifersucht ist ein ganz wichtiges Beziehungsthema in Russland. Es werden auch ausländische Männer, z.B. Deutsche, in Russland von den Frauen gern gesehen.

Natürlich wurde auch in der Wildauer Gesprächsrunde intensiv und kontrovers über die Rolle des russischen Präsidenten Wladimir Putin diskutiert. Neben Anerkennung seiner Leistung, dieses riesige Land erfolgreich zu führen, gab es auch Kritik wegen diktatorischer Aspekte seines Führungsstils. Über dieses Thema hätte sich die Gesprächsrunde noch sehr lange austauschen können. Man einigte sich aber nach dem spannenden Diskurs auf einen friedlichen Ausklang des Abends. Die Autorin, Journalistin und Beraterin Dr. Martina Wiedemann wurde von den ca. 40 Teilnehmern der Veranstaltung mit einem herzlichen Applaus verabschiedet.

Dr. Uwe Malich
Bürgermeister

Problem der unzureichenden Niederschlagswasser-Versickerung in der Straße Am Wildgarten in Wildau

Am 27.08.2014 fand in der Straße Am Wildgarten eine Begehung mit Bürgermeister Dr. Uwe Malich, Herrn Bernd Quicker von der Bauverwaltung/Facility Management und einem Vertreter der Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB) statt. Anlass war ein Artikel in der MAZ vom 07.08.2014, in dem sich ein Bürger über das Problem der schlechten Regenwasser-Versickerung in der Straße Am Wildgarten beschwerte.

Während der Begehung wurden zwei mögliche Lösungsvorschläge diskutiert. Beide beruhen auf einer Machbarkeitsstudie der DNWAB. Der eine Lösungsweg sieht vor, durch ein Pumpensystem einen Ablauf in den Teich bzw. in ein dahinterliegendes neu zu errichtendes



Foto: Katja Lützelberger

Versickerungsbecken im Kurpark zu ermöglichen. Am bestehenden Gewässer wären hierfür jedoch auch aufwendige Sanierungs-

Umbauarbeiten notwendig. Dabei könnten u.a auch Konflikte mit dem Naturschutz bzw. mit dem Thema Alllasten entstehen, was

grundlegend geprüft wird. Ein weiterer und aus Sicht des Mitarbeiters der DNWAB möglicherweise praktikablerer Lösungsweg sieht vor, das Wasser dem natürlichen Gefälle entsprechend in Richtung Puschkinallee abfließen zu lassen und dort gleichzeitig das veralterte Regenwasserauffangbecken zu sanieren und voraussichtlich zu erweitern.

Beide Lösungsansätze werden nun von der DNWAB und der Bauverwaltung/Facility Management der Stadt Wildau gründlich geprüft. Eine Umsetzung einer der beiden Lösungswege wird für 2015 angestrebt.

Katja Lützelberger
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
und Stadtmarketing

„Tag des Ehrenamtes“ 2014



Foto: Dr. Detlef Edler

Ganz im Zeichen des Ehrenamtes stand am 26. November 2014 die Stadt Wildau. Zum dreizehnten Mal würdigte Bürgermeister Dr. Uwe Malich 45 ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger.

Die Stadt möchte mit diesem Empfang den Engagierten eine gebührende Anerkennung für ihre Arbeit zukommen lassen, die sonst nicht unbedingt im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung steht. Freiwilliges Engagement und eine aktive Bürgergesellschaft sind ein wichtiger Eckpfeiler in Wildau.

Es wurde wieder deutlich gemacht in wie vielen unterschiedlichen Bereichen Menschen für Menschen, Bürger für Bürger aktiv sind und so das Lebensumfeld vor Ort mitbestimmen.

In seiner Eröffnungsrede berichtete der Bürgermeister über die Hauptergebnisse der Stadt Wildau im Jahr 2014. Deutliche Fortschritte wurden bei den drei großen Investitionsvorhaben der Stadt erreicht, Sanierung der Bergstraße (grundhafter Ausbau/1. BA), der weiteren Sanierung der Sport- und Schwimmhalle (Altbestand der Schwimmhalle) und in Bezug auf die Umfeldgestaltung des Klubhauses.

Wildau gehört gemeinsam mit den Nachbarkommunen Schönefeld und Königs Wusterhausen (Regionaler Wachstumskern „Schönefelder Kreuz“) zu den wirtschaftlich stärksten Gebieten unseres Landes

Brandenburg. Und das in unmittelbarer Nähe zur deutschen Hauptstadt Berlin und als Teil schöner brandenburgischer Landschaft.

Wildau steht auch weiterhin für den Sport. Dies ist für die Gesundheit unerlässlich, hält fit und ist für das menschliche Miteinander am Ort sehr wichtig. Dafür sorgen unter anderem Begegnungsstätten wie der Seniorentreff der Stadt und die Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt und der Volkssolidarität.

Der Ausblick auf das kommende Jahr steht im Fokus auf die schon genannten Großinvestitionen für 2014 und die kürzlich begonnene Erweiterung der Kita „Am Markt“ sowie auf bevorstehende Ansiedlungen weiterer wichtiger Firmen in Wildau. Ferner wurde die notwendige weitere qualitative (strukturelle) Verbesserung des A10 Centers in den nächsten Jahren angesprochen.

Investitionen, wirtschaftliche Stärke und ein breites ehrenamtliches Engagement zusammen gewährleisten einen schrittweisen und stetigen Anstieg unserer Lebensqualität in Wildau.

Die Ausgezeichneten haben bei der Veranstaltung erfahren, wie sehr ihre ehrenamtliche Tätigkeit tatsächlich gebraucht und geschätzt wird und zu welchen wichtigen Ergebnissen sie führt. Durch öffentliche Anerkennung und Berichterstattungen wollen wir auf das Ehrenamt aufmerksam machen

und vielleicht wird der ein oder andere dadurch ermutigt, selbst ehrenamtlich tätig zu werden.

Umrahmt wurde diese festliche Veranstaltung von den Wildauer Kindergartenkindern und so hieß es nach der Eröffnungsrede unseres Bürgermeisters „Vorhang auf“ für die Aufführung der Knirpse der Kita „Zwergenland“ mit einem bunt gestalteten Kulturprogramm. Die Kinder präsentierten in ungezwungener und unbekümmerter Weise unter der Leitung und Ansage ihrer Erzieherinnen eine mitreißende Darbietung. Die begeisterten Gäste und Besucher wurden sofort in den Bann der Kinder gezogen. Hier kam einmal mehr der nachhaltige Eindruck von dem erfolgreichen Schaffen und Wirken im Kindergarten sowie vom sehr harmonischen Verhältnis zwischen Kindergartenkindern und Erzieherinnen zum Ausdruck.

Folgende Bürgerinnen und Bürger werden ausgezeichnet:

- | | |
|-------------------------------|----------------------------|
| 1. Hans-Jürgen Bäcker | 13. Dagmar Kleinau |
| 2. Susanne Berger | 14. Helga Kreuziger |
| 3. Axel Blum | 15. Sven Krüger |
| 4. Rene Bröse | 16. Carlos Lehmann |
| 5. Martin Fiebig | 17. Wolfgang Liedtke |
| 6. Renate Georgi | 18. Olaf Loeben |
| 7. Anna Gürke | 19. Siegfried Meißner |
| 8. Wolfgang Hanzig | 20. Gerda Naubauer |
| 9. Frank Hilbert | 21. Christina Neumann |
| 10. Irmgard Hornung | 22. Gisela-Margret Obst |
| 11. Rosemarie Kircheis | 23. Wolfgang Palm |
| 12. Hannelore Klank-Neuendorf | 24. Jenny Päper |
| | 25. Gino Pleuse |
| | 26. Hans-Dieter Reichardt |
| | 27. Dr. Karl Richter |
| | 28. Gisela Rogatzki |
| | 29. Emmy Schatz |
| | 30. Inge Scheffler |
| | 31. Marianne Schulz |
| | 32. Ariane Sperling |
| | 33. Tom Spickenagel |
| | 34. Elfriede Steyer |
| | 35. Hans-Günter Stier |
| | 36. Manfred Stöpper |
| | 37. Michael Thur |
| | 38. Ursula Ustinow |
| | 39. Artur Wächter |
| | 40. Ursula Wagner |
| | 41. Michael Weber |
| | 42. René Weber |
| | 43. Martina Wieseke-Dübner |
| | 44. Waltraud Winkler |
| | 45. Werner Zak |

Heike Ulbrich

Hauptverwaltung

Gisela Schertling



Foto: Irmgard Hornung

In der Stadtverordnetenversammlung am 14.10.2014 wurde beschlossen, dass Gisela Schertling ein Ehrengrab auf dem Wildauer Waldfriedhof von der Stadt Wildau erhält. Die Stadt Wildau kümmert sich um die Pflegekosten und um das Bepflanzen des Grabes. Gerd Richter, ehemaliger Bürgermeister von Wildau, hat auf dem Waldfriedhof in Wildau ebenfalls ein Ehrengrab.



Foto Katja Lützelberger

Nach Gisela Schertling wurde in Wildau auch eine Straße benannt. In der Wildauer Rundschau vom 15.12.2010 wurde ausführlich über Gisela Schertling berichtet. Darin war über sie folgendes zu lesen:

Gisela Schertling wurde als älteste von drei Töchtern des Druckereibesitzers und Kaufmanns Paul Schertling und seiner Frau Lotte am 9. Februar 1922 in Pößneck (Thüringen) geboren. 1941 schloss sie die Schule mit dem Abitur ab und absolvierte den Reicharbeitsdienst (RAD) und den Kriegshilfedienst. In dieser Zeit kam es zu

einer Begegnung, die ihr weiteres Leben sehr beeinflussen wird: im RAD-Arbeitsdienstlager lernte sie Sophie Scholl kennen, die ihr eine enge Freundin wurde. Gisela Schertling begann im Wintersemester 1941/42 das Studium in Jena, wechselte zum Sommersemester 1942 nach Freiburg, und setzte ihr Philosophiestudium nach Überredung durch Sophie Scholl schließlich ab dem Wintersemester 1942/43 an der Ludwig-Maximilian-Universität München fort. Durch die enge Freundschaft mit Sophie lernte sie in München neben dem Freundes- und Bekanntenkreis auch ihren Bruder Hans Scholl kennen. Gisela und Hans wurden schließlich ein Paar.

Durch die Verbindung zu den Geschwistern Scholl erfuhr sie im Laufe der Zeit über die Aktion der „Weißen Rose“. Als bei der Verteilung des sechsten und letzten Flugblattes der „Weißen Rose“ Hans und Sophie Scholl verhaftet wurden, geriet auch Gisela Schertling in den Fokus der Gestapo. Diese verhaftete sie noch am gleichen Tag. Nach langen Verhören wurde sie mit weiteren Mitgliedern der „Weißen Rosen“ im 2. „Weiße Rosen Prozess“ am 19. April 1943 von dem berechtigten Richter des Volksgerichtshofes Roland Freisler wegen „Nichtanzeige eines hochverräterischen Unternehmens“ zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Diese Strafe verbüßte sie im Gefängnis München-Stadelheim bis 1944.

Nach dem Kriegsende schloss sie ihr Studium ab und absolvierte Ausbildungen zur kirchlichen Religionslehrerin, Katechetin und Organistin und arbeitete an verschiedenen Orten in Thüringen. Im Juni 1963 wurde sie als „Verfolgte des Naziregimes“ (VdN) anerkannt. Zum 1. September 1973 wechselte Gisela Schertling als Katechetin und Organistin in die Friedenskirchgemeinde Wildau und war nur vier Jahre hauptamtlich tätig, um dann ihren Dienst ehrenamtlich fortzusetzen. Sie trat 1983 endgültig in den Ruhestand. Im Juli 1989 verzog Frau Schertling in das damalige Feierabendheim „Dr. Georg Benjamin“ in Wildau. Am 8. November 1994 verstarb Gisela Schertling im Alter von 72 Jahren nach langer schwerer Krankheit und wurde auf dem Wildauer Waldfriedhof von den sie in ihrer Wildauer Zeit begleitenden Pfarrern OKR i.R. Friedrich-Wilhelm Ritter und Dr. Hartwig Daewal beerdigt.

Lisa Pinnow
Praktikantin

Volkstrauertag



Foto: Katja Lützelberger

Anlässlich des Volkstrauertages am 16. November 2014 legte Bürgermeister Dr. Uwe Malich wie auch in den Jahren zuvor gemeinsam mit Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung und weiteren Bürgern Kränze und Blumen zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt an verschiedenen Gedenkstätten in Wildau nieder.

Zunächst wurde das Ehrenmal auf dem Albert-Lemaire-Platz vor dem Verwaltungsgebäude der Wildauer Wohnungsbaugesellschaft (WiWO)/ehemaliges Rathaus aufgesucht. Hier sind 35 Soldaten und Offiziere der Roten Armee begraben, die in den letzten Kämpfen gegen die deutsche Wehrmacht um die Befreiung vom Faschismus gefallen sind.

Der Weg führte weiter zu den Eh-

renmalen auf dem Campus-Gelände der Technischen Hochschule Wildau (vor Haus 13). Hier wurden, stellvertretend für alle Widerstandskämpfer, Otto Grabowski, Paul Schütze und Otto Lemm für ihren aktiven Widerstand gegen das Hitlerregime geehrt.

Im Anschluss wurden drei Grabstätten auf dem Wildauer Waldfriedhof aufgesucht. An einer Stelle wurden 44 Zwangsarbeiter und 24 russische Soldaten begraben. An einer weiteren Grabstelle sind unbekannte Soldaten und Offiziere beerdigt. Auch das Ehrengrab von Gisela Schertling, einer Mitstreiterin der „Weißen Rose“, wurde besucht.

Katja Lützelberger
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Neues zum Thema Altanschießerbeiträge

Knapp 1000 Wildauer Altanschießer erhielten im Herbst eine Nachbescheidung zu ihren bisherigen Bescheiden. Betroffen sind diejenigen, die zuvor einen Widerspruch einlegten. Aufgrund einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes Berlin-Brandenburg vom 18. April 2012 wurde die Satzung des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWV) zwischenzeitlich geändert. Dies betrifft vor allem eine Erhöhung des Geschossfaktors von 15 Prozent auf jetzt 25 Prozent für jedes weitere, über das erste Vollgeschoss hinaus gehende, laut Baurecht mögliche Geschoss. Dabei ist ausdrücklich die baurechtliche Möglichkeit ausschlaggebend und

nicht die tatsächlich vorhandene Bebauung. Diese kann u.a. im geltenden Bebauungsplan festgesetzt sein, sofern einer besteht.

Eine ausführliche Begründung erhält jeder Betroffene individuell in seinem Bescheid. Selbstverständlich hat jeder das Recht, gegen diesen Bescheid Widerspruch einzulegen. Auch stehen die Mitarbeiter des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes für Rückfragen unter der im Bescheid angegebenen Telefonnummer zur Verfügung.

Katja Lützelberger
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
und Stadtmarketing

Wildau hat eine neue Straße: Die Albertusstraße

Am Freitag, dem 29. August 2014, fand die offizielle Übergabe der neu errichteten Erschließungsstraße im Gewerbepark Berlin/Wildau (bzw. laut Bebauungsplan „Gewerbepark Süd“) an die Stadt Wildau und die feierliche Enthüllung des Straßennamens „Albertusstraße“ statt.

Landrat und Bürgermeister für die Ansiedlung neuer Firmen. Hierbei wäre vor allem Schnelligkeit wichtig. Und diese Schnelligkeit gibt es am Standort Wildau. Auch Harald Großkinsky, Projektentwickler bei der Kemmer Besitz GmbH & Co. KG, lobte die Arbeitsweise in

triestätte der Johann A. Meyer GmbH veräußert. Dabei handelt es sich um einen 1990 gegründeten Fachhandel für Reinigung, Hygiene und Pflege mit ca. 50 Mitarbeitern. Das Unternehmen Johann A. Meyer ist eine Handelstochter der FALA Werk GmbH, die wiederum eine Tochter der Albertuswerke GmbH ist. Auf Grund erheblicher Zuwächse, gestiegener Kundenanforderungen und den damit verbundenen wachsenden klassischen Aufgaben eines Handelsbetriebes hat sich die Firma Johann A. Meyer GmbH für den Standort Wildau entschieden. Die Räumlichkeiten in ihrer bisheriger Niederlassung in Waßmannsdorf/Schönefeld waren dafür nicht mehr ausreichend. Das Sortiment der Firma umfasst ca. 60.000 Artikel, wovon ca. 6.000 ständig im Lager vorrätig sind - angefangen beim einfachen Putzuch über eine große Auswahl von Hygienepapieren bis hin zu leistungsstarken Reinigungs- und Pflegemitteln, dazu namhafte Reinigungsmaschinen für unterschiedliche Anforderungen. Es erfolgt eine tägliche Belieferung mit eigenem Fuhrpark an Großverbraucher aus der Gebäudereinigung, Gastronomie & Hotellerie, Krankenhäuser und Alten- und Pflegeheime im Raum Berlin/Brandenburg. Ergänzt wird dies durch die klassische Kundenbetreuung vor Ort sowie auch durch Mitarbeiter im Innendienst. Der Name der Straße orientiert sich an der 1905 von Albert Stahn gegründeten „ALBERTUSWERKE GmbH“.

20er Jahren begann Albert Stahn das Unternehmen für die Zukunft neu auszurichten. Er konzentrierte sich auf den Bereich der Gießereicheemie und den Bedarf an neuen organischen Bindemitteln zur Herstellung von Gussstücken, später kam die Entwicklung von Maschinen zur Fertigung von Gussstücken dazu. Parallel dazu beschäftigte sich das Unternehmen auf dem Gebiet der Großflächenreinigung durch mit Reinigungsmitteln getränkte Holzspäne. 1947 wurde der entsprechende Teil der GmbH ausgegliedert und die FALA-Werk GmbH gegründet. 1970 haben sich die Albertuswerke GmbH und die Gebr. Hüttenes KG (Düsseldorf) zur Hüttenes-Albertus GmbH zusammengeschlossen. Die Hüttenes-Albertus Gruppe ist heute in über 30 Ländern aktiv und gilt als weltweit führender Hersteller von chemischen Produkten für die Gießereindustrie. Die größte Produktionsstätte in Deutschland befindet sich in Hannover. Die Albertuswerke GmbH fungiert heute als Industrieholding mit Sitz in Isernhagen bei Hannover. Eine Straße, die nach den Albertuswerken benannt ist, gab es bisher noch nicht.



v.li.: Bürgermeister Dr. Uwe Malich; Landrat Stephan Loge; Harald Großkinsky, Projektentwickler der Kemmer Besitz GmbH & Co. KG; Klaus Grothe, Geschäftsführer der FALA-Werk Chemische Fabrik GmbH und Wilfried Fichtner, Gesellschafter der Albertuswerke

Foto: Katja Lützelberger

Landrat Stephan Loge lobte dabei die gute wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Wildau und gratulierte Bürgermeister Dr. Uwe Malich zu dieser. Darüber hinaus gratulierte er der neuen Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Angela Homuth zu ihrer neuen, verantwortungsvollen Aufgabe. Der Bürgermeister bezeichnete den Tag als einen guten Tag für die Stadt Wildau. Der Wirtschafts- und der Arbeitsstandort Wildau würden weiter gestärkt werden. Gerhard Janßen, Geschäftsführer der Regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Dahme Spreewald, lobte vor allem die gute Zusammenarbeit zwischen

Wildau und sagte: „Man kann sich hier im Ort auf die Verwaltung und die Stadtverordneten verlassen“.

Die Straße wurde 2014 im Auftrag der Kemmer Besitz GmbH & Co. KG gebaut und erhält im Hinblick auf die Ansiedlung einer (Enkel-) Tochterfirma der Albertuswerke GmbH den amtlichen Straßennamen „Albertusstraße“. Die Idee für den Straßennamen kommt von Herrn Bernd Cürten, Geschäftsführer der Firma Johann A. Meyer GmbH. Ein 20.000 m² großes Areal wurde 2013 von der damaligen Eigentümerin, der Kemmer Besitz GmbH & Co. KG, an die Albertuswerke zur Errichtung einer Be-

Der Firmengründer Albert Stahn war auch ein begnadeter Erfinder. Er gilt u.a. als Erfinder der Höhensonne (Vorgänger der heutigen Solarien) sowie des „Aufreissfadens“ bei Lebensmittelverpackungen. Nach Gründung des Unternehmens produzierte die Albertuswerke GmbH zunächst die „UV-Bogenlampe“. In den frühen

Am 29. August 2014 wurde auch die geplante Ansiedlung der Firma LCK (Handel, Lagerung und Verarbeitung von Metallhalbzeugen) verkündet. Im Mai 2014 wurde zwischen der Kemmer Besitz GmbH & Co. KG und der Firma LCK ein langjähriger Mietvertrag unterzeichnet, welcher die Errichtung einer Betriebsstätte mit einer Halle von 3.000 m² und einem Bürogebäude von 300 m² auf einem Betriebsgelände von ca. 10.000 m² voraussetzt. Der Baubeginn wird im 1. Quartal 2015 erfolgen. Die Inbetriebnahme ist für den 1. Dezember 2015 geplant.

Katja Lützelberger
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing



die Profi's für Bauelemente und intelligentem Smart Home von somfy.

WEINOR **HÖRMANN** **ALULUX.**

Terrassendach, Glasoase
Ganzglas-Schiebewände
Markisen, Pergola

Rollladen
Garagentore
aller Art



MB-LUX.
Rolladen Tore Markisen
Terrassendächer

Gewerbepark 8
15745 Wildau

Tel.: 03375 - 5029 38
Fax: 03375 - 5029 67
info@mb-lux.de
www.info@mb-lux.de

Anzeige

Wirtschaftsstammtisch des Bürgermeisters am 16. Oktober 2014

Am 16. Oktober 2014 trafen sich knapp 40 Unternehmer und andere führende Wirtschaftsvertreter zum traditionellen Wirtschaftsstammtisch des Bürgermeisters der Stadt Wildau am Standort der Wildauer Außenstelle der DEKRA, Niederlassung Potsdam.

Auf der „Stammtisch“-Veranstaltung stellten sich zunächst mehrere Bereiche des großen DEKRA-Konzerns vor. Einführende Worte gab es von dem Potsdamer Niederlassungsleiter, Herrn Dirk Benndorf. Im weiteren stellte Herr Franz-Josef Müller, der Leiter der Wildauer Außenstelle der DEKRA, das örtliche Angebot zur Überwachung, Kontrolle, Einstellung, Wartung und Begutachtung von Kraftfahrzeugen und anderen technischen Einrichtungen vor. Die DEKRA ist ein wichtiger Begleiter für unsere Verkehrssicherheit, macht aber noch viel mehr. Von Frau Simone Bergschmitt wurde die DEKRA Arbeit vorgestellt: Eine Zeitarbeitsfirma, die Unternehmen und Einrichtungen hilft, Belastungsspitzen in ihrem Arbeitsprozess personell abzufedern. Außerdem ist die DEKRA Zeitarbeit ein Weg, der auch zu einer dauerhaften Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt führt. Von Frau Hannelore Scholtyssek wurde die DEKRA Akademie vorgestellt. Weiterbildung, Umschulung und Ausbildung sind die Schwerpunkte der im Wildauer SMB Wissenschafts- und Technologiepark ansässigen Unternehmensbereiche der DEKRA.

Die DEKRA wurde als „Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein“ im Jahr 1925 in Berlin gegründet. Inzwischen ist die DEKRA ein internationaler Konzern mit mehr als 28.000 Mitarbeitern in über 50 Ländern. Allein in Deutschland



v. li.: Marion Schirmer von der WfG; Dr. Thomas Kornbichler von der POLEA® GmbH; Hannelore Scholtyssek von der DEKRA, Bürgermeister Dr. Uwe Malich, Dirk Benndorf, Potsdamer Niederlassungsleiter der DEKRA; Simone Bergschmitt von der DEKRA und Franz-Josef Müller, Leiter der Wildauer Außenstelle der DEKRA

Foto: Gisela Michailov

hat die DEKRA mehr als 480 Niederlassungen. Diese unternehmerische Power gibt es auch in Wildau.

Qualität und Power hat inzwischen auch der Luftfahrttechnik-Standort Wildau. In den vier Häusern des Wildauer Zentrums für Luft- und Raumfahrt ist inzwischen eine ganze Anzahl hochkarätiger Unternehmen der Branche angesiedelt: Hersteller, Entwickler, Dienstleister und Berater aus dem Bereich Luftfahrttechnik.

Erfolgreicher Vorreiter der Luftfahrttechnik in Wildau ist die Anecom Aerotest. Auch die Fraunhofer-Einrichtung für Polymermaterialien und Composite PYCO ist in Wildau vertreten. Ebenso gibt es Niederlassungen

amerikanischer Luftfahrttechnik in Wildau. Und noch viel mehr, auch Entwickler von Drohnen.

Dieses und noch mehr erläuterte Frau Marion Schirmer für die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WfG) des Landkreises Dahme-Spreewald als Betreiberin des Wildauer Zentrums für Luft- und Raumfahrt. Frau Schirmer konnte berichten, dass das Zentrum für Luft- und Raumfahrt mit seinem verbundenen Technologie- und Gründerzentrum inzwischen zu 93 Prozent belegt ist. Wenn alles weiter gut läuft, wird in 2015 eine Vollausslastung erreicht.

Zum Abschluss der Veranstaltung widmete sich der Mediziner und Psychologe Dr. Thomas Korn-

bichler einem Thema, dass für die Unternehmer immer wichtiger wird, nämlich der betrieblichen Gesundheitsförderung. Sowohl die Anforderungen unserer demografischen Entwicklung (u.a. Nachwuchsmangel und steigendes Durchschnittsalter), als auch der Fachkräftemangel in Folge unserer positiven wirtschaftlichen Entwicklung, als auch die konkreten Rahmenbedingungen unseres Berufslebens, erfordern deutlich mehr Bemühungen um die Gesundheit der Mitarbeiter der Unternehmen. Dies gilt aus sozialen und moralischen, aber ebenso auch aus ökonomischen Gründen. Denn nur gesunde und „fitte“ Mitarbeiter sind leistungsstark und in der Lage, für ihr Unternehmen im Wettbewerb erfolgreich zu arbeiten.

Das Unternehmen von Dr. Kornbichler, die POLEA® GmbH, hat eine Internetplattform aufgebaut, über die den Unternehmen eine Vielzahl zertifizierter Kurse zur Gesundheitsvorsorge für ihre Mitarbeiter angeboten werden. Die Firma POLEA® bringt Angebot und Nachfrage nach Gesundheitsförderungs- und Vorsorgeleistungen zusammen. Die Unternehmen wie auch ihre Mitarbeiter persönlich müssen die Gesundheitsvorsorge als strategische Aufgabe für ihre jeweilige Zukunft entdecken. Die Firma POLEA® hilft auf dem Weg zur Gesundheit. Natürlich neben Sport und angemessener Ernährung.

Viele individuelle Gespräche zu den vermittelten Informationen ließen einen erfolgreichen Unternehmerstammtisch in konstruktiver Stimmung ausklingen.

Dr. Uwe Malich
Bürgermeister

Martina Lorenz

Immobilien am A10

Villen • Einfamilienhäuser • Baugrundstücke • Wassergrundstücke

Handelsvertretung für STREIF-Häuser

STREIF

Häuser mit Herz und Verstand. Seit 1929

Suche ständig Baugrundstücke für unsere Bauherren!

Wildau, Wiesenring 32 Tel.: 03375 / 55 35 81, Funk: 0160 / 948 512 28 www.immobilien-am-A10.de

Jubiläum für den Industriestandort Wildau

Im Oktober jährte sich zum 40. Mal die Inbetriebnahme des „Hammerriesens“ in der neuen Gesenkschmiede, der vom Bürgermeister Dr. Malich liebevoll als das „Herz von Wildau“ bezeichnet wird.

Bis das Herz zu schlagen begann, mussten eine Reihe komplizierter Aufgaben gelöst werden, um den Importaufwand zu minimieren. So wurden in Abstimmung mit der Fa. Bêché in Hückeswagen die meisten massiven Bauteile nach deren Konstruktion durch den Wildauer Schwermaschinenbau beige stellt. Die 80 t schweren Hammerbäre mussten in den Vitkocer Eisenwerken (damals CSR) gegossen werden und die Bearbeitung der 100 t schweren Hammerständer erfolgte im SKET-Stammwerk Magdeburg. Mit hohen Anforderungen war auch die Herstellung der Fundamente, mit beträchtlichen Gründungstiefen, verbunden. Doch nach der Inbetriebnahme stellte sich heraus, dass die Schwingungsdämpfung unzureichend ist und die Gläser in den Schränken der Mieter in der Schwarkopff-Siedlung in Wanderbewegung versetzt wurden. Also mussten die DDR-Schwingungsdämpfer durch Importe von einer autorisierten Firma aus der BRD ausgetauscht werden. Der Bau der neuen Gesenkschmiede erfolgte unter Leitung des Kombinatbetriebs SKET-INGAN und dem Werk Wildau wurden die Verfahrenstechnik sowie Entwicklung und Lieferung der fünf autonom arbeitenden Hammerstrecken zugeordnet. Die hocheffektive Verfahrenstechnik wurde unter Leitung von Werner Hielscher entwickelt, der seine reichen Erfahrungen als langjähriger Schmiedeleiter einbrachte. Zielstellung für die Entwicklung der Hammerstrecken war, die schwere körperliche Arbeit maximal zu reduzieren, was

auch mit der Konzeption erreicht wurde. Parallel zur Inbetriebnahme, die sich bis 1978 erstreckte, wurde die Schmiede in der baufälligen Halle 1 schrittweise außer Betrieb genommen. In dieser Halle begann im Jahre 1915 das Schmieden im Werk Wildau der BMAG.

In 2013 wurde der Hammer riesig aufpoliert und die Technik deutlich verbessert. Neben der neuen Ventiltechnik, die in einem neu konstruierten Zylinderkopf eingesetzt wurde, erhielt der Gegenschlaghammer eine moderne CNC-Steuerung. Das stellt unter Beweis, dass die Schmiedeleitung es geschafft hat, den Maschinenpark an die Herausforderungen der modernen Schmiedetechnologie anzupassen, um damit den Kunden die komplexen Teile aus den kundenspezifisch definierten Legierungen mit einer konstanten Qualität liefern zu können.

Fritz Lange



Der Schmiedehammer schlägt wieder

Foto: Gisela Michailov

Großauftrag für die Bäckerei Scholz



v.l. Christine Möbius, Thomas Dankert und Andreas Scholz

Foto: Katja Lützelberger

Am 13. Oktober 2014 war der Geschäftsführer vom Möbelhaus Höffner, Thomas Dankert, mit seiner Mitarbeiterin Christine Möbius (Hausleiterin der Filiale in Waltersdorf) zu Gast in der Bäckerei Scholz in Wildau.

Anlass war die erste Übergabe von mindestens drei Tonnen Rosinen- und Mohnstollen an die Firma Höffner in Waltersdorf, wo auch der Geschäftsführungssitz des Unternehmens ist. Diese werden nun von dort aus deutschlandweit an alle derzeit 17 Höffner-Filialen verteilt und dort, so lange der Vorrat reicht, erhältlich sein. Ein Stück Stolle und eine Tasse Kaffee kosten in den einzelnen Höffner Bistros nur 1,00 EUR und bei Gefallen verkauft das Möbelhaus exklusiv für den regionalen Raum Berlin-Brandenburg auch einen ganzen Butterstollen (500 g) der Bäckerei Scholz.

Thomas Dankert sagte, dass er in der Wildauer Rundschau, die am 6. September 2014 erschienen ist, von den Problemen der Bäckerei durch die Bauarbeiten in der Bergstraße gelesen hatte. Denn er wohnt in der Waldsiedlung in Wildau. Herr Dankert dachte sich: „Wenn es der Bäckerei durch die Schließzeit der Straße so schlecht geht, dann wollen wir helfen“.

Für den kleinen Familienbetrieb ist dieser Großauftrag etwas ganz Besonderes. Und für unsere kleine Stadt auch, denn in den Prospekten und Katalogen, die deutschlandweit verteilt werden, wird nun von Stollen aus Wildau zu lesen sein – Stadtmarketing einmal anders.

Katja Lützelberger

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing

Anzeige

Jens Wothe
Handwerksmeister

METALLBAU UND FENSTERTECHNIK

Treppen, Geländer, Überdächer,
Werbetechnik, Rolläden, Balkone, Fenster, Türen,
Zaunanlagen, Schiebetore, Sicherheitstechnik

15732 Eichwalde
Oderstr. 4
metallbau-wothe@t-online.de
www.metallbau-wothe.de

Tel.: 030 / 67 82 66 29
Funk: 0172 / 46 40 981
Fax: 030 / 67 82 37 26

Wir vermitteln für Sie den Verkauf von EFH, MFH & Grundstücken
Umfangreicher Service von der Bewertung bis hin zum Verkauf

Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Jakob
Mitglied im Ring Deutscher Makler
Haus- und Grundstücksvermittlung seit 1993

Büro: 15745 Wildau, Bahnhofplatz 3 (direkt am S- Bahnhof)
Tel. (03375) 50 32 56
E-Mail: immobilienbuero_jakob@web.de

Anzeige

10 Jahre BAUHAUS in Wildau



Foto: Andreas Scholz

Zum 10-jährigen BAUHAUS Wildau Jubiläum fand am Samstag, den 25. Oktober 2014 eine Jubiläumsfeier statt.

Aus diesem Anlass präsentierte die Bäckerei & Konditorei Scholz aus Wildau eine übergroße 1m x 3,5 m Torte. Auf der Torte stand in großen roten Buchstaben BAUHAUS und sie war mit schönen Blumen und Dekorationen verziert.

Das BAUHAUS in Wildau startete daraus einen Kuchenverkauf als Spendenaktion.

Der Erlös aus dem Verkauf wurde auf 500 Euro aufgerundet. Das Geld wurde dann an die „Tafel“ in Königs Wusterhausen gespendet.

Auch der Radiosender Hit Radio SKW war vor Ort und sorgte mit

Musik und Moderation für gute Laune. Besonders für die Unterhaltung der kleinen Gäste sorgte die Freiwillige Feuerwehr Miersdorf, die mit einer Hüpfburg vor Ort war. Es gab eine Grillvorführung, bei welcher die Kunden das Gegrillte kostenlos probieren durften sowie Beratungen zu vielen verschiedenen Themen und jede Menge Jubiläumsangebote.

Besonders erfreute die Besucher jedoch das Gewinnspiel, an dem man kostenlos teilnehmen konnte und stündlich drei Gewinner gezogen wurden.

Katja Lützelberger

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing

120 neue Trucks für die Euba Logistic GmbH

Mit einem Riesenauftrag für die Berliner Niederlassung der Volvo Group Truck Center Ost, Wildau, endete der erste Verkaufstag auf der Nutzfahrzeugmesse in Hannover. Ronald Garkisch, Geschäftsführer der Euba Logistic GmbH in Angermünde, unterzeichnete auf dem IAA-Messestand von Volvo Trucks den Rahmenvertrag zusammen mit Thomas Maurer, Geschäftsführer & Vice President der Volvo Group Trucks Central Europe GmbH. „Bei Volvo stimmt einfach das Gesamtpaket, die Rundumbetreuung, die mich als Kunden begeistert.

Gegend. „In schwierigen Zeiten muss man Mut beweisen“, erläuterte Garkisch auf Nachfrage sein Verständnis von umsichtiger Unternehmenspolitik. Eine konkrete Anzahl von neuen Arbeitsplätzen, die durch die erweiterte Flotte entstehen könnten, will er noch nicht nennen.

Mit zirka 120 Mitarbeitern ist die Euba Logistic allerdings schon heute der größte Arbeitgeber in der Region um Angermünde. Dem Segment Papier- und Stahltransport will Euba treu bleiben. Die



Von links: Der Vertrag über den Verkauf von 120 neuen Volvo Trucks an Euba ist abgeschlossen. Das Foto zeigt Falk Fiala, General Manager Volvo Group Truck Center Ost GmbH, Thomas Maurer, Geschäftsführer & Vice President Volvo Group Trucks Central Europe GmbH; Ronald Garkisch, Geschäftsführer Euba Logistic GmbH und Uwe Hellmich, Verkaufsleiter Volvo Group Truck Center Ost GmbH, auf der IAA Hannover.

Foto: Volvo Group

Angefangen beim Verkauf und der Finanzierung über den Werkstattservice bis hin zum effizienten und besonders sicheren Volvo Front High (FH)“, so Ronald Garkisch.

neuen Sattelzugmaschinen werden vorrangig für die Belieferung von bestehenden Kunden aus der Papier- und Stahlbranche eingesetzt, deren Bedarf sich erweitert habe.

Die Euba Logistic GmbH hat sich bei der Bestellung für gewichts- und laderaum- optimierte Sattelzugmaschinen entschieden, die für Papier- und Stahltransporte eingesetzt werden.

Thomas Maurer bedankte sich bei Ronald Garkisch für das besondere Vertrauen und die passende Grundphilosophie beider Unternehmen: „Die Euba Logistic GmbH begeht in diesem Jahr ihr 65-jähriges Firmenjubiläum. Volvo Trucks besteht jetzt seit 86 Jahren. Man kann über so viele Jahre nur erfolgreich sein, wenn man sich von Werten wie Nachhaltigkeit und Vertrauen leiten lässt. Ich bin dankbar und empfinde es als Gemeinsamkeit und großen Vertrauensbeweis, dass die Euba Logistic mit diesem Vertrag über Jahre hinaus auf die Marke und die Menschen von Volvo Trucks setzt.“

Die 120 Volvo FH sind allesamt mit Kraftstoffsparpaketeten, Sicherheitspaketeten und der Standklimaanlage I-Park-Cool ausgestattet. „Mir ist wichtig, dass sich meine Mitarbeiter wohl fühlen und vor allem sehr sicher unterwegs sind. Da mache ich keine Kompromisse“, so Ronald Garkisch, der deshalb auch kein Problem mit dem Fahrermangel habe. Für Euba-Logistic bedeutet die millionenschwere Investition somit auch eine Investition in neue Arbeitsplätze, gerade in einer eher strukturschwachen

Nathalie Doleschel
BESTFALL GmbH
(Agentur für Public Relations)

Anzeige



Schornsteinfegermeister

Schornsteinfegermeister
Gebäudeenergieberater
Betriebswirt (HWK)

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

- **Kehr- & Überprüfungstätigkeiten**
- **Schornsteinquerschnittsberechnungen**
- **Verbrennungsluftnachweise**
- **Energieberatung**
- **Gashausschau**
- **Rauchmelder**

Tel.: 030 / 54 84 55 82
Fax: 030 / 55 46 70 71
Mobil 0157 / 57 14 44 00

eMail: schornsteinfeger.dittmar@gmail.com • www.schornsteinfeger.dittmar.de

ZAL Berlin-Brandenburg GmbH

Zum 01.01.2014 nahm unser Unternehmen am neuen Stammsitz Wildau den Geschäftsbetrieb auf. Hervorgegangen ist das Unternehmen aus einer seit sieben Jahren bestehenden Niederlassung der ZAL Ludwigsfelde GmbH, die zeitgleich ihren Betrieb in Wildau einstellte.

Mit der Neugründung zieht frischer Wind in die historischen Gemäuer ein, geblieben ist der Grundsatz allerhöchster Qualität bei der Ausbildung und Full-Service für Arbeitssuchende und Unternehmen:

Oberster Grundsatz der ZAL ist die Durchführung von arbeitsmarktgerechten und wirtschaftsnahen Aus- und Weiterbildungen an modernen Maschinen und Anlagen in hoher Qualität.



Die Angebote richten sich an Personen und Firmen, die in der Aus- und Weiterbildung Möglichkeiten sehen, durch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter/innen ein höheres Leistungsniveau zu erreichen.

Die ZAL ist als zugelassener Weiterbildungsträger sowohl nach DIN EN ISO 9001 als nach AZAV zertifiziert. Zudem ist die ZAL in Wildau eine TÜV-autorisierte Schweißerausbildungs- und -prüfstätte (SAPS).

Die ZAL pflegt eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen aus Berlin und Brandenburg. So bietet sie ihren Partnerunternehmen Unterstützung bei der Lehrlingsausbildung im Rahmen der Verbundausbildung sowie der punktgenauen Qualifizierung neuer Mitarbeiter und



Foto: Silvia Dietze

des Stammpersonals. Besonders vertieft hat sich die Zusammenarbeit mit der TH Wildau: Neben der aktiven Unterstützung für die Studenten beim Vorrichtung- und Modellbau führt die ZAL seit mehreren Jahren für die Maschinenbaustudenten der TH Wildau Lehrveranstaltungen im Bereich Maschinenarbeit durch.

Allen Teilnehmern bietet ZAL Berlin-Brandenburg auf Grund ihrer vielfältigen Firmenkontakte stets auch attraktive Arbeitsplätze nach der Qualifizierung an. Die Kooperation zwischen den Mitarbeitern des ZAL und dem Informationszentrum Jobs und Bildung Königs Wusterhausen (IZ) ist wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit. Hier werden Stellenangebote gesammelt und die Verknüpfung hergestellt zwischen Arbeitgeber und zukünftigem Arbeitnehmer. Dieses Konzept ist seit Jahren der Schlüssel zum Erfolg bei allen von der ZAL ausgebildeten Fachkräften. Schwerpunkte der ZAL Berlin-Brandenburg GmbH sind CNC-

Drehen und -Fräsen, technisches Zeichnen (CAD), konventionelle Zerspanung, TÜV-Schweißerausbildung, Mechatronik mit Hydraulik und Pneumatik, Logistik,

Elektro- und Steuerungstechnik, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Rechnungswesen. Aber auch in anderen Bereichen wie Einzelhandel, Servicekräfte, Paketfahrer, Sicherheitsfachkraft u.v.m. finden Arbeitssuchende bei der ZAL eine passgenaue Weiterbildung. Gern helfen Ihnen die Mitarbeiter des ZAL beim Finden einer auf Sie zugeschnittenen Weiterbildung und anschließender Arbeitsaufnahme.

ZAL Berlin-Brandenburg GmbH
Schwartzkopffstraße 9
Halle 29
(im SMB Technologie- und Wissenschaftspark)
15745 Wildau
Telefon: 03375 / 21 23 21
E-Mail: info@zal-bb.de
Internet: www.zal-bb.de

Ansprechpartner:
Frau Silvia Dietze
Ronald Person



Foto: Silvia Dietze

bad|kultur

NEU: Badkonzept

DIE GROßE HERBSTAKTION

BIS ZU 50% RABATT

auf alle exklusiven Ausstellungsstücke gültig bis **21.12.14**

Tel.: 030-633 13 430 / badkultur-waltersdorf.de
In Berlin-Waltersdorf gegenüber von IKEA

Anzeige

Die Technische Hochschule ist ein Magnet für die Region

Das war ein aufregender Start in das neue Akademische Jahr 2014/2015 mit vielen Themen und Ereignissen. Die Liste ist lang: 20 Jahre Seniorenseminar, zehn Jahre Kinderuniversität, Veranstaltungsreihe „Mit Spitzenpolitikern im Gespräch“, Immatrikulation, Absolventenverabschiedung, Fachveranstaltungen, Gäste, Messen, Feierlichkeiten... Nur einige davon können hier gewürdigt werden.

Zunächst besuchte der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke, am 8. September 2014 im Rahmen seiner Sommerreise unsere Hochschule. Er informierte sich bei einem Campusrundgang über die ausgezeichneten Lehr- und Forschungsbedingungen im Labor für Mikrosystemtechnik, im Luftfahrttechnikum, im Laborbereich für Molekularbiologie und schließlich im Experimentallabor (ViNN-Lab). In einer offenen Atmosphäre diskutierte der Ministerpräsident zum Abschluss mit der Hochschulleitung, Studierendenvertretern und Wissenschaftlern über aktuelle Fragen der Wissenschafts- und Hochschulpolitik. Dabei nannte er die TH Wildau ein „Flaggschiff der Wissenschaft“ im Land Brandenburg und lobte den exzellenten Ruf, den die Hochschule in der Region, insbesondere bei den Wirtschaftsunternehmen, genießt.

Mit der feierlichen Immatrikulation der neuen Studierenden im Vollzeit-, dualen und berufs begleitenden Studium begann am 19. September 2014 das Akademische Jahr 2014/2015. Traditionsgemäß hielt der Landrat des Landkreises Dahme-Spreewald und Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde und Förderer der TH Wildau, Stephan Loge, die Festrede. Die Ver-



Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke wollte es im Labor für Molekularbiologie ganz genau wissen.

Foto: Bernd Schlütter

anstaltung fand erstmals auf dem Hochschulcampus im Hörsaalzentrum (Halle 17) statt. Daran nahmen auch zahlreiche Familienangehörige, Kooperationspartner, Freunde und Förderer teil.

Bereits zum siebenten Mal veranstaltete die TH Wildau nach der Immatrikulationsfeier auf dem Campus eine Standortschau. Regionale Partner der Hochschule – der Landkreis Dahme-Spreewald, die Stadt Wildau, Unternehmen und Vereine – erhielten so wieder eine Plattform, um den neuen Studentinnen und Studenten ihre Dienstleistungsangebote im kompakter Form vorstellen zu können.



Stand der Stadt Wildau

Foto: Michaela Seeliger



Feierliche Immatrikulation im Audimax des Hörsaalzentrums Halle 17.

Foto: Bernd Schlütter

Am Stand der Stadt Wildau begrüßte Katja Lützelberger, die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing, die neuen Studenten zusammen mit Ortschronistin Irmgard Hornung und den Praktikanten Benjamin Görz und Claudia Bode.

Insgesamt nahmen zum Wintersemester 2014/2015 mehr als 1.200 Erstsemester ihr Studium in Wildau auf. Damit sind aktuell rund 4.200 junge Menschen eingeschrieben. Über 800, also mehr als ein Fünftel von ihnen, kommen aus dem Ausland. Darauf sind wir besonders stolz, denn der durchschnittliche Anteil internationaler Studierender an den deutschen Universitäten

und Fachhochschulen beträgt nur zehn Prozent.

Bei dem schon traditionellen „Internationalen Nachmittag“ am 23. Oktober 2014 präsentierten zahlreiche Studierende aus aller Welt an Informationsständen Kunsthandwerkliches und boten kulinarische Leckerbissen an. An dem internationalen Treffen nahmen Studierende unter anderem aus den USA, Frankreich, China, Bolivien, Bangladesch, Jemen, Ungarn und Russland teil.

Bei einer „Modenschau“ zeigten sich viele von ihnen in traditionellen Trachten ihrer Heimatländer.

Die Technische Hochschule ist ein Magnet für die Region

Gute Stimmung herrschte bei den ausländischen Studierenden am Internationalen Nachmittag.

Foto: Bernd Schlütter



Nach 2011 hielt Dr. Frank-Walter Steinmeier bereits zum zweiten Mal die Festrede zur Absolventenverabschiedung.

Foto: Bernd Schlütter

Besonders nachgefragt waren in diesem Jahr die technischen Bachelorstudiengänge Ingenieurwesen, Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik und Wirtschaftsingenieurwesen sowie die managementorientierten Bachelor- bzw. Masterstudiengänge Betriebswirtschaft, Business Management sowie Verwaltung & Recht.

Erstmals wurde in den neuen ingenieurtechnischen Studiengängen Automatisierungstechnik und Verkehrssystemtechnik immatrikuliert.

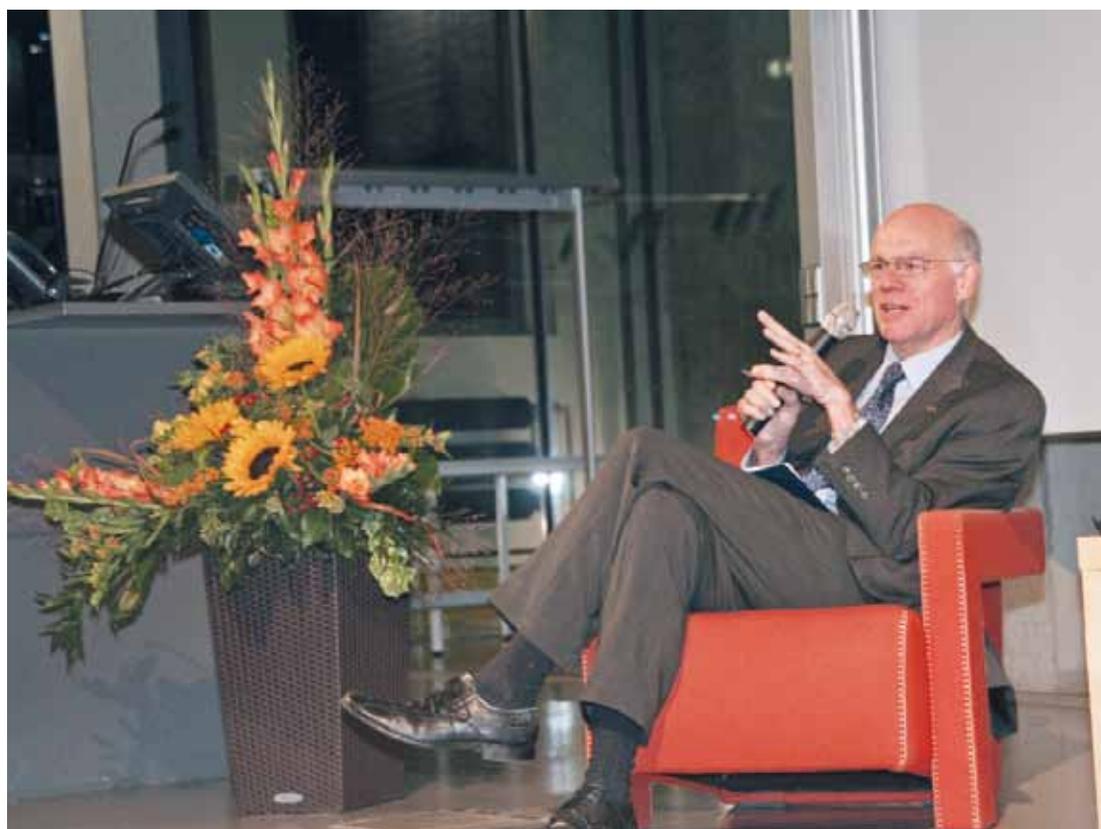
Dass die Technische Hochschule Wildau nicht nur ein Ort des Studierens und Forschens, sondern auch ein Zentrum des gesellschaftlichen Lebens und des Diskurses über Zukunftsfragen ist, wissen inzwischen viele Hochschulangehörige, aber auch zahlreiche Gäste aus nah und fern zu schätzen. Am 7. Oktober 2014 war der Präsident des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert, zu einem Gesprächsabend an der Hochschule zu Gast. Die öffentliche Veranstaltung im Hörsaal der Halle 14 wurde gemeinsam getragen vom Kulturverein Zeuthen e.V., vom Verein Kind & Kegel e.V. Eichwalde und von der TH Wildau als Gastgeber. Im Mittelpunkt standen aktuelle Fragen der Bundespolitik, des Verhältnisses zwischen Legislative und Exekutive, aber auch sehr persönliche Themen und Ansichten. Viele Zuhörerinnen und Zuhörer nutzten die Gelegenheit, Fragen an den Bundestagspräsidenten zu

stellen und Standpunkte auszutauschen.

Unsere Veranstaltungsreihe „Mit Spitzenpolitikern im Gespräch“ hatte kurz danach ihren nächsten Höhepunkt: Die Festansprache bei der feierlichen Verabschiedung der 855 Absolventinnen und Absolventen des Akademischen Jahres 2013/2014 hielt Dr. Frank-Walter

Steinmeier, Bundesminister des Auswärtigen. In sehr persönlichen Worten wandte er sich an die Anwesenden. Er beglückwünschte die Absolventinnen und Absolventen zu ihren Leistungen und erinnerte daran, dass sie in einer friedlichen Umgebung studieren und ihre berufliche Zukunft planen konnten. Dies sei keinesfalls selbstverständlich, betonte der Außenminister mit

Blick auf die Geschichte der letzten 100 Jahre in Europa. Und er spannte einen weiten Bogen vom Beginn des 1. Weltkriegs über die friedliche Revolution 1989 bis zur aktuellen Krise in der Ukraine. Er forderte die Absolventinnen und Absolventen auf, die Errungenschaften guter Nachbarschaft in Mitteleuropa zu bewahren und durch eigenes Engagement weiter auszubauen.



Gesprächspartner im Hörsaal: Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert.

Foto: Bernd Schlütter

Die Technische Hochschule - Magnet für die Region

Zwei Tage später, am 20. Oktober 2014, begann für 50 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 10 bis 12 – vorrangig aus den Ländern Brandenburg und Berlin, aber auch aus Hamburg und Schleswig-Holstein – ein einwöchiges „Schnupperstudium“. Sie nahmen in ihren schulischen Herbstferien an regulären Lehrveranstaltungen der Erstsemester-Bachelorstudiengänge teil, um so schon frühzeitig zu erfahren, was sie bei einem Studium an der TH Wildau erwartet. Aufgrund der guten Resonanz dieses Angebotes planen wir für die Herbstferien im nächsten Jahr eine Fortführung.

Doch die Hochschule kümmert sich bekanntlich nicht nur um ihren Studierendennachwuchs. Sie sorgt sich auch um den möglichst reibungsarmen Übergang vom Studium in das Berufsleben. Bereits zum 15. Mal war die Wildauer Firmenkontaktmesse THCONNECT am 28. Oktober 2014 ein Treffpunkt für Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen aus der gesamten Hauptstadtregion. Sie konnten sich bei über 70 Unternehmen und Einrichtungen



Katja Lützelberger (l.) und Irmgard Hornung waren charmante und kenntnisreiche Gesprächspartner der Hochschulstadt Wildau.

Foto: Bernd Schlütter

über Berufseinstiegschancen, Themen für Abschlussarbeiten oder Praktikumsplätze informieren. Einen Messestand hatten auch wieder der Regionale Wachstumskern „Schönefelder Kreuz“ und die Hochschulstadt Wildau.

In dieser ereignis- und arbeitsreichen Zeit kam aber auch das Feiern nicht zu kurz. Das bereits 11. Wildauer Oktoberfest vom 17. bis 26. Oktober 2014 auf dem Campus war für Tausende Besucherinnen und Besucher aus nah und fern wieder „a mords Gaudi“. Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Einwohner der Hochschulstadt Wildau, Freunde und Förderer sowie Gäste aus nah und fern feier-

ten nach echt brandenburger und bayerischer Lebensart. An dieser Stelle bedanken sich die Veranstalter und Organisatoren sehr herzlich bei allen Anwohnerinnen und Anwohnern für ihre Toleranz und ihr Verständnis.

Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Feiern und Veranstaltungen im kommenden Jahr. Fest im Plan sind schon ein Fachtag Informatik für Schülerinnen und Schüler der Hauptstadtregion, die 4. Wildauer Wissenschaftswoche und der „Tag der offenen Tür“. Über die Details für 2015 werden wir in der nächsten Ausgabe der Wildauer Rundschau, in der Tagespresse, im CampusTV des regionalen Fernsehsenders KWtv und über unsere Homepage www.th-wildau.de ausführlich informieren.

Zunächst aber erst einmal allen Leserinnen und Lesern der Wildauer Rundschau eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in das Jahr 2015.

Bernd Schlütter

Technische Hochschule Wildau

Hochschulsport

Seit Oktober 2011 wird der Hochschulsport in organisierter Form für Studierende und Mitarbeiter der TH Wildau angeboten. Diese haben die Möglichkeit, sich vom stressigen Alltag in Hörsälen und Büros zu erholen, Studierende und Kollegen aus anderen Fachbereichen kennenzulernen und in unmittelbarer Nähe zum Arbeits- und Studienstandort etwas für ihre Gesundheit zu tun. Was viele jedoch nicht wissen ist, dass die Hochschulsportangebote bei freien Kapazitäten auch von Externen genutzt werden können.

Seit Beginn des organisierten Hochschulsports befindet sich dieser in einem stetigen Entwicklungsprozess, der noch lange nicht abgeschlossen ist. Die Angebotsvielfalt steigt und auch die Qualität der Angebote wird durch eine Verbesserung der Infrastruktur vor Ort und eine stärkere Vernetzung des Hochschulsports innerhalb und außerhalb der Hochschule weiter verbessert. Ein Großteil der mittlerweile über 60 Kurse findet auf dem Campus der TH Wildau und der näheren Umgebung in Wildau statt. So gibt es auf dem Campus der TH einen Sportraum, in dem Gesundheitskurse wie Rücken-Fit, Pilates, progressive Muskelrelaxation und Yoga angeboten werden. Weiterhin werden Sporthallen angemietet und Kapazitäten durch Kooperationen mit örtlichen Vereinen geschaffen. In dem umfangreichen Angebot ist



Foto: fotolia Bildagentur

für fast jeden die passende Sportart dabei. Freunde der Ball- und Rückschlagsportarten wie Fußball, Basketball, Hallenhockey, Badminton, Tennis und Tischtennis kommen im Hochschulsport der TH Wildau voll auf ihre Kosten.

Die günstige Lage, nahe der Dahme, bietet auch Wassersportlern die Möglichkeit, in geringer Entfernung zur Hochschule ihrer Sportart nachzugehen. Im Wassersportclub Wildau können unter anderem zwei Segelboote der Hochschule ausgeliehen werden. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern „Flux Ahoi“ und „Teamgeist“ bieten der

Hochschulsport Wassersportausbildungen wie die Schifffahrtsscheine „Binnen Segeln“, „Binnen Motor“, „Binnen See“ sowie die Funkscheine SRC/UBI und LRC an.

Ferner bieten von erfahrenen Trainern angeleitete Group-Fitnesskurse wie Body-Fit, Nike Dynamik Training, Zumba und Bauch-Beine-Po eine ideale Gelegenheit, sich auszupeinern und seine Fitness zu verbessern.

Die Sportprogramme werden semestergebunden angeboten. Jeweils in den Semesterzeiten (Sommersemester: Mitte März-Ende Juni / Wintersemester: Anfang Okto-

ber-Mitte Januar) werden neue Sportprogramme veröffentlicht. In den Semesterferien gibt es für jeweils sechs Wochen ein kleineres Sportangebot.

Über die Homepage des Hochschulsportes kann man sich für den jeweiligen Zeitraum in die Kurse einschreiben. Für die Kurse ist eine einmalige Gebühr zu Beginn des Sportprogrammes zu entrichten. Die Höhe der Gebühr richtet sich nach dem Sportangebot und der Statuszugehörigkeit (Studierende/Mitarbeiter/Externe).

Auch für externe Teilnehmer bietet der Hochschulsport im Vergleich zu anderen Anbietern qualitativ hochwertige Sportangebote zum kleinen Preis, mit dem Vorteil, sich nicht langfristig binden zu müssen. Jedes Semester aufs Neue hat man die Möglichkeit, im Sportprogramm zu stöbern und sich das passende Angebot herauszusuchen.

Ausführliche Informationen zum Hochschulsport an der TH Wildau und zum aktuellen Sportprogramm des WS 2014/2015 gibt es auf der Homepage unter:

www.th-wildau.de/hochschulsport. Bei Fragen zum Hochschulsport an der TH Wildau können Sie sich auch direkt an

Herrn Arne Sippel

Tel.: 03375-508111

arne.sippel@th-wildau.de wenden.

Arne Sippel

Traditioneller Lichterglanz in Wildau Weihnachtsfeier wird 11



Die Kinder der Kita „Am Markt“ waren die ersten, die den Briefkasten entdeckten und ihre Weihnachtswünsche einwarfen.

Foto: Katja Lützelberger

Unter dem Motto „Traditioneller Lichterglanz in Wildau“ laden die Stadt Wildau und die Wildauer Wohnungsbaugesellschaft (WiWO) vom 06. bis 07. Dezember 2014 zum Wildauer Weihnachtsfeier auf dem Marktplatz im Herzen von Wildau ein. Dieses Jahr ist es schon das 11. Wildauer Weihnachtsfeier!

Wildaus Weihnachtsmarkt wird am Samstag, dem Nikolaustag, auf dem Marktplatz um 12.00 Uhr eröffnet. Als Ehrengast wird wieder der Weihnachtsmann erwartet, der sich in der Kita gern alle Weihnachtswünsche anhört.

Zwei Tage lang können Sie ein buntes Programm erleben. Für jeden ist etwas dabei!

Freuen Sie sich unter anderem auf Mitmachmärchen für Groß und Klein, Showeinlagen, Musik und Tanz sowie die schönsten Weihnachtshits. Und natürlich darf auch der rote Weihnachtswunschbrief-

kasten für Post an den Weihnachtsmann nach Himmelpfort in diesem Jahr nicht fehlen.

In der Kita „Am Markt“ erwartet Sie an beiden Tagen wieder die Weihnachtskinderwelt, in der es jede Menge zu entdecken und zu erleben gibt. Öffnungszeiten der Kita sind Samstag von 12.00 bis 19.00 Uhr und Sonntag von 12.00 bis 17.00 Uhr.

Ein neues Projekt der Kita kann man mit dem Kauf von Tombolosen unterstützen. Hier soll ein Ruheraum (Snoezelenraum) für die Kinder entstehen. Hochwertige Preise sind zu gewinnen.

Ein Streichelzoo, Bastelaktionen für die Kleinen und vielfältige kulinarische Köstlichkeiten runden das Unterhaltungsprogramm ab. Wir freuen uns auf Sie!

Sylvia Meißner
Ereigniswelten

Besuch der Landesausstellung in Doberlug

Am 10. Oktober 2014 besuchten einige Mitarbeiter der Stadt Wildau die erste Brandenburgische Landesausstellung „Preußen und Sachsen – Szenen einer Nachbarschaft“ im Schloss von Doberlug. Die Ausstellung war sehr interessant und informativ. Allen Organisatoren gilt ein großes Dankeschön.

Im Rahmen des Ausfluges wurde auch die Klosterkirche besichtigt, die sich ebenfalls auf dem Schlossgelände befindet. Auch diese war sehenswert.

Auch wenn die Landesausstellung am 2. November 2014 endete, so lohnt sich dennoch ein Ausflug in die schöne kleine Stadt Doberlug-Kirchhain.

Katja Lützelberger
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
und Stadtmarketing



Bürgermeister Dr. Uwe Malich betrachtet eine der kunstvollen Bänke
Foto: Ulf Starke



Schloss Doberlug

Foto: Ulf Starke

Frauen, die sich trauen



Foto: Halo Klank-Neuendorf

Im Rahmen der brandenburgischen Frauenwoche findet wieder die schon zur Tradition gewordene Ausstellung „Frauen, die sich trauen“ statt. Diese sehenswerte Veranstaltung findet nun schon zum 11. Mal statt. Wir würden uns freuen, wenn sich wieder viele Frauen mit ihren selbst gefertigten Kunstwerken beteiligen, und zwar am:

15. März 2015

im Volkshaus Wildau, Karl-Marx-Str. 36, im großen Saal der Stadtverwaltung von 14.00 bis 17.00 Uhr. Kaffee und selbstgebackener Kuchen wird angeboten.

Anmeldungen sind ab Januar 2015 bei Halo Klank-Neuendorf unter der Telefonnummer 03375/55 05 85 oder per E-Mail an: Halo.Klank-Neuendorf@web.de möglich. Gäste sind herzlich willkommen.

Hannelore Klank-Neuendorf
Vorsitzende der ASF/LDS

Das Kunstfoyer Wildau stellt im Volkshaus aus

Am 16. Oktober 2014 eröffnete Katja Lützelberger, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing, im Volkshaus Wildau um 18.30 Uhr die Vernissage „MITEINANDER-Kunst in der Stadt“ des Kunstfoyers Wildau mit einer interessanten und informativen Rede. Im Anschluss daran bedankte sie sich mit kleinen Präsenten und Blumen bei den Künstlerinnen und Künstlern für das Ausstellen ihrer schönen und vielseitigen Kunstwerke. Es kamen zahlreiche Gäste aus Wildau und Umgebung zu der Veranstaltung. Kurt Gnichwitz sorgte für die musikalische Begleitung. Die Bilder der insgesamt acht Künstler verbleiben bis zum 9. Januar 2015 im Volkshaus Wildau.

Jede Künstlerin bzw. jeder Künstler stellt im Eingangsbereich ein Bild mit Hinweisen aus, in welchem Bereich im Volkshaus weitere Bilder von ihr bzw. ihm zu finden und zu besichtigen sind. Im Anschluss an die Eröffnung begaben sich die Gäste in die einzelnen Flure. In jedem Flur empfingen die Künstlerinnen und Künstler ihre Gäste mit Getränken und kleinen Snacks. Sie freuten sich über interessante Gespräche und beantworteten auch



Fotos: Christian Dederke

Fragen der Gäste zu ihren Bildern, die auch käuflich erworben werden können.

So arbeitet Gisela-Margret Obst nach der freien Malerei. Sie malt abstrakt, aber auch figurativ.

Auf seinen Bildern stellt Oliver Modisch Figuren aus frei erfundenen, noch unveröffentlichten Geschichten dar.

Dagmar Rasper gestaltet je nach Stimmung, Lust und Laune ihre

Bilder mit Aquarell- oder Acrylfarben, oder sie gestaltet Collagen.

Steffen Kreische entwirft abstrakte Bilder als plastische Collagen aus Metall, Plastik, Textilien, Holz und anderen Materialien.

Die Bilder von Martina Freitag sollen Fantasie und Träume, Glück und Freude darstellen.

Ulrich Siegmund beschäftigt sich vorwiegend mit Aquarelltechnik,

aber auch Zeichnungen und Drucke werden von ihm angefertigt. Halo Klank-Neuendorf stellt in ihren Bildern die Schönheit und ihre ganz persönliche Sicht des Miteinanders dar, bei dem es nicht darum geht, dass sich ein einzelner in den Vordergrund drängt und nur sich selbst sieht, sondern ein wirkliches Miteinander stattfindet.

Peter Ringling gibt in farblinensiver, dynamischer Malerei Momentaufnahmen des Lebens auf der Leinwand wieder.

Als Schülerpraktikantin hatte ich das Glück, unter Anleitung von Katja Lützelberger diese Vernissage mit vorzubereiten, daran teilzunehmen und die Künstler kennenzulernen.

Das in den Bildern dargestellte Miteinander von Natur und Gesellschaft, das Entdecken und das Wahrnehmen unserer Umwelt, die Auseinandersetzung mit ernsthaften Themen unserer Zeit in Öl-, Acryl-, Aquarell-, Mixed-Media, Zeichnen- und Foto-Techniken haben mich sehr beeindruckt.

Lisa Pinnow
Praktikantin

Kunst und Kultur

Anzeige




Dienstag - Sonntag
14 - 22 Uhr

5.12-29.12

Drinks & more
Live Musik
DJ

Infos & Programm
www.Facebook.com/schirmbarwildau



16.01.-20.00 live-Musik mit
Fish 'n Chicks, Folk & Folkrock
Eintitt frei!

Unser Programm

Mo: geschlossen

Di: gemütlicher Glühwein Abend

Mi: Mieter Abend , Glühwein für 1,50€ für alle Mieter der WIWO

Do: weihnachtliche Musik, Glühwein für 1€ nur für Studenten der TH Wildau

Fr: Rock die Hütte . DJ oder Live Band heizen ein

Sa: Schirmbar Getränkebörse, schlag zu wenn der Preis am niedrigsten ist

So: Family Day , Basteln und vieles mehr für unsere kleinen und Ihre Eltern

Anzeige

Märchenhafte Weihnachten
und ein eindrucksvolles 2015
all unseren Kunden
und Geschäftspartnern!



lilienthal
WERBUNG

Design Print Web Verlag
Werbetechnik Dialogmarketing



Fon. 030-633 13 450 lilienthal-werbung.de

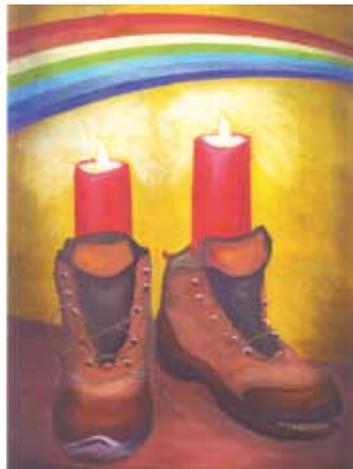
„Wildau international - von Wildau in die ganze Welt und ich bleib‘, wo es mir gefällt“

Am 22. Januar 2015 um 18.30 Uhr findet eine ganz besondere weltweite Vernissage im Volkshaus Wildau statt. Sie trägt den Titel: „Wildau international - von Wildau in die ganze Welt und ich bleib‘, wo es mir gefällt“. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht eine Wanderausstellung zum Thema „Zu Hause am Flughafen – gemeinsam in die Zukunft“ des Dialogforums Airport Berlin Brandenburg im Eingangsbereich im Erdgeschoss. Ausgehend von diesem Thema „Flughafen“, das hier einmal positiv betrachtet werden soll, denn von dort aus kann man fast in die ganze Welt fliegen, werden in den umliegenden Fluren Fotografien und Gemälde aus vielen Ländern der Erde ausgestellt, die Besucher der Ausstellung sicherlich inspirieren, mit der Seele einmal wieder in die Ferne zu schweifen. Die ausstellenden Künstler stammen aus Wildau und der umliegenden Region. In der Galerie stellt die **Fotografin Gerta Stecher** Bilder aus fünf Ländern Lateinamerikas aus, die sie bereiste. Sie erlaubt dem

Betrachter Einblicke in die Länder Peru, Bolivien, Kuba, Honduras und Guatemala. Im Flur der Finanzverwaltung und vor dem Sekretariat des Bürgermeisters wird der **Maler Wolfgang Lasse**, ein neues Mitglied im Kunstfoyer Wildau, seine Reiseimpressionen aus Südtirol in Italien (Apulien und Venedig) ausstellen. Im Erdgeschoss, im Flur der Hauptverwaltung, zeigt die **Fotografin Halo Klank-Neuendorf** mit ihrem ganz besonderen Blick auf die Dinge einen Querschnitt aus ihren Ausstellungsthemen von ihren vielen verschiedenen Reisen. Vor dem Einwohnermeldeamt stellt **Dorit Brückner Gemälde und Collagen** aus, die das Thema „international“ noch einmal auf eine ganz andere Art ausdrücken und darstellen, fantasievoll, farbenfroh, abwechslungsreich und ausgesprochen vielfältig. Lassen Sie sich überraschen.

Ebenfalls eine andere Sichtweise auf das Thema „international“ hat **Alexander Leo Rod**. Er stellt in der Nische rechts im Erdgeschoss u.a. eine in Öl gemalte Parodie auf die Veröffent-

lichung der Lichtquantentheorie durch Albert Einstein im Jahr 1905 aus, die 1921 mit dem Nobelpreis geehrt wurde. Im Flur vor der Abtei-



Alexander Leo Rod

Foto: Alexander Leo Rod

lung des Bürgermeisters erlaubt uns die Wildauerin **Karin Walter mit ihren Fotografien** interessante Einblicke in die Orte, die sie auf ihren Reisen in viele verschiedene Länder

selbst erlebte. In der Abteilung des Bürgermeisters befinden sich **Gemälde von Ursula Ender**, welche unterschiedliche Landschaften in Öl



Ursula Ender

Foto: Katja Lützelberger

darstellen. Auch diese sind vielseitig und laden zum mit der Seele in die Ferne schweifen ein. Kommen Sie am 22. Januar in das Volkshaus Wildau und erleben Sie einen Hauch von internationalem Flair in unserer schönen Stadt Wildau.

Katja Lützelberger

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Wanderausstellung „Zu Hause am Flughafen – Gemeinsam in die Zukunft“ Die Flughafenregion des BER formiert sich!

Die Ausstellung informiert über den Arbeitsprozess einer Region, die sich seit 2006 mit viel Engagement zu einer Flughafenregion neu formiert. Beginnend mit dem „Gemeinsamen Strukturkonzept des Flughafenumfeldes BBI“ unter Federführung der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg arbeitet das Dialogforum Airport Berlin Brandenburg in diversen Arbeitsgruppen zusammen, um den erforderlichen Interessenausgleich in der Region gemeinsam mit dem Flughafen zu erreichen. In der Ausstellung wird auf zehn Tafeln die Arbeit des Dialogforums in den Schwerpunkten Wohnen, Gewerbe, Ortszentren, Natur, Freizeit und Imageentwicklung

dokumentiert. Das Dialogforum bewegt sich dabei im Spannungsfeld zwischen den in einigen Themen sehr unterschiedlichen Interessen des Flughafenbetreibers und den Erwartungen des Umlandes. Auch die Interessenlagen der einzelnen Kommunen untereinander sind oft gegensätzlich. Diese Gemengelage wird auch weiterhin die Arbeit im Dialogforum bestimmen. Dennoch steht als oberste Priorität für alle Beteiligten, eine positive Gesamtentwicklung der Flughafenregion zu unterstützen. Das Dialogforum fungiert als Plattform und möchte zugleich informieren, beraten und gemeinsam aktiv werden. Es kümmert sich um die Entwicklungsmöglichkeiten und

Potenziale rund um den BER. Die Region hat die Chance, den Prozess, der durch den Bau des neuen Flughafens angestoßen wird, zu gestalten und in die gewünschten Bahnen zu lenken. Fragen, wie die Flughafenregion als Wirtschaftsstandort etabliert werden kann und dabei die erforderliche Wohn- und Lebensqualität erhalten bleiben, sind Herausforderungen, denen sich die Region stellen möchte. Die Ausstellung macht vor allem deutlich, dass Akzeptanz und Entwicklungen nicht von oben verordnet werden können, sondern auf die Mitwirkung vieler Akteure angewiesen sind. Die Ausstellung wandert durch die Flughafenregion und macht vom 22. Januar 2015 bis

Ende Februar Station im Volkshaus Wildau. Auf den verschiedenen Stationen durch die Kommunen und Berliner Bezirke wird sie durch weitere kommunale Informationstafeln ergänzt. Abschließend wird sie wieder zum Ausgangspunkt zurückkehren und im DIALOG-FORUM in Schönefeld mit allen Tafeln zu sehen sein. Besucherinnen und Besucher haben auch die Möglichkeit, ihre Wünsche und Anregungen zu äußern und mitzudiskutieren.

Kontakt:

Geschäftsstelle des Dialogforums
Airport Berlin Brandenburg
Mittelstraße 11, 12529 Schönefeld
www.dialogforum-ber.de

Ausstellung von Wolfgang Lasse

Die Vorliebe für Kunst und Malerei zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben.

Aus einem kunstinteressierten Elternhaus stammend, begann ich bereits in Kindheitstagen zu zeichnen und zu malen.

Auch als Jugendlicher nutzte ich jede Gelegenheit dazu und regte meine Umgebung an, ebenfalls kreativ zu sein.

Zum Malen fühlte ich mich berufen. Doch wie das Leben so spielt, nahm ich zunächst eine andere Entwicklung.

Mit Eintritt ins Berufsleben blieb mir wenig Zeit für meine künstlerischen Ambitionen.

Dennoch entstanden auch in dieser Zeit einige Bilder.

Den Ausstieg aus dem Berufsleben nutzte ich, um mir meinen Lebensstrom zu erfüllen.

Seither widme ich mich voller Elan der Malerei.

Maler wie Goya, Claude Monet sowie Franz Marc gehören zu meinen Vorbildern. Landschaften, Portraits, Aktmalerei und Tiere

sind meine bevorzugten Motive. Die Vorlagen für meine Bilder skizziere ich mit Bleistift, Kohle oder Tusche.

Mich daran anlehnend, male ich bevorzugt Aquarelle, Bilder in Öl auf Leinwand, Gouache sowie Pastelle.

Mein Gestaltungsspektrum erstreckt sich von gegenständlicher Malerei bis hin zur Abstraktion.

Auch surrealistische Interpretationen gehören dazu.

Wolfgang Lasse



Wolfgang Lasse

Foto: Wolfgang Lasse

Ausstellung von GERTA STECHER - Fünf Länder Lateinamerikas: Peru, Bolivien, Kuba, Honduras, Guatemala

Kunst und Kultur



Porträt von Gerta Stecher
Foto: Hans-Otto Dill
Koffer zu, rein ins Flugzeug und los geht's mit GERTA STECHER in die weite Welt – nach Lateinamerika! In fünf Länder nimmt uns die Fotografin und Chansonsängerin mit, nach Peru, Bolivien, Kuba, Honduras und Guatemala. Dorthin, wo sie als

Journalistin gearbeitet hat, um für deutsche Radio- und Fernsehsender über den südamerikanischen Kontinent zu berichten. In der Galerie im ersten Obergeschoss gibt GERTA STECHER in fünf Blöcken einen ersten Eindruck über die Besonderheit von Natur, Architektur und Menschen wieder. Eigentlich hat sie fotografisch so viel zu erzählen, dass sie über jedes einzelne Land die Galerie mit Fotos füllen könnte. International gesehen, verleihen ihre Blicke auf diese fünf fremden Länder das Gefühl, von Wildau aus per Fotoauge in die ganze Welt zu reisen.

VITA

Studium der Kulturtheorie/Ästhetik Humboldt-Universität zu Berlin anschließend:
Dramaturgin dutzender Dokumentarfilme für die DEFA und das DDR-Fernsehen
Verfasserin von Filmszenarien, Hörspielen, Features, Erzählungen

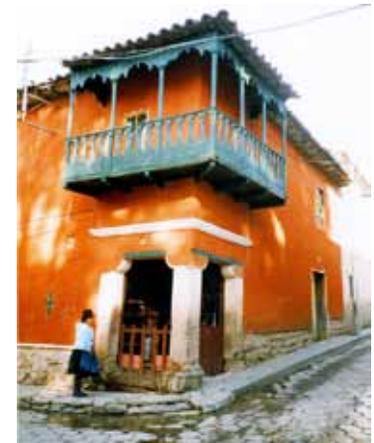
Mitautorin des Buches „Die unernste Geschichte Brandenburgs“ 1995
Autorin der Bücher „Wahre Geschichten aus der Neuen Welt“ 2007 „Nur der junge König Lear hat noch was zu lachen“ 2007 „Karl Richter – Ein langes Leben für die ‚Schwarze Kunst‘“ 2008
Autorin des Opern-Librettos „Das Beben 2003“ (Uraufführung Staatstheater am Gärtnerplatz München)
Hörfunk- und Fernsehjournalistin für DeutschlandRadio Berlin, Deutschlandfunk, Radio Bremen, Sender Freies Berlin/Radiokultur, Ostdeutscher Rundfunk Brandenburg jetzt RadioBerlinBrandenburg

Fotografin von zwölf thematischen Ausstellungen u.a.

Effi küsst Fontane
Uckermärker Kreuze
Weiber für die Ewigkeit
Cholitas von La Paz
Vier Fassaden der Anden
Häuser und Hütte

Chansonsängerin mit fünf Solo-programmen
ALLES THEATER
SOLO im DUETT
WEIBERLIEDER
BRECHTs links und rechts
ROT bis ROSAROT

GERTA STECHER



Der Berg und seine Stadt

Foto: Gerta Stecher

Zu den Bildern von Halo Klank-Neuendorf

Wenn wir auf Reisen sind, verzichte ich gern darauf, die bekannten Sehenswürdigkeiten zu fotografieren. Ich versuche, das Land, die Stadt oder die Menschen in ihrem Alltag abzubilden. Und das auch nicht gleich am ersten Tag. Ich muss erst das Gefühl dafür entwickeln, was der Ort mir zu sagen hat. Oft sehe ich ganz alltägliche Dinge, die erst durch meine Betrachtungsweise zu Besonderheiten werden. Ich freue mich, wenn ich mit meinen Bildern anderen Menschen eine Freude machen kann. Das wird mir hoffentlich auch mit dieser Ausstellung gelingen.

Halo Klank-Neuendorf



Foto: Halo Klank-Neuendorf

Geboren am 20.05.1942 in Berlin, verbrachte ich als Kleinkind viele Ferientage bei meiner Oma in Senzig, meinem heutigen Wohnsitz. Man könnte sagen, dass ich die Liebe zur Natur „mit der Muttermilch aufgesogen habe“.

Kein Wunder also, dass sich die meisten Motive meiner „Seelenbilder“ in der Natur wiederfinden lassen. Wenn auch meistens nicht naturgetreu wiedergegeben, spiegeln sie doch das oder die Gefühle wider, die der Augenblick der Naturbetrachtung in mir erschaffen hat.

Bei einer Ausstellung hege ich die Hoffnung, dass der Betrachter es sich gönnt, aus dem Alltagsstress herauszutreten und dafür wieder mit seinen Gefühlen in Kontakt zu treten!

Was die rein künstlerische Seite meiner Bilder angeht, zeichnen sie sicher meine Experimentierlust aus, immer wieder neue Materialien, Malmittel und Darstellungsformen zu finden.

Beim Erschaffen meiner Bilder habe ich immer das Gefühl, dass sie mir von meinem Inneren geschickt werden.

Dies liegt vielleicht daran, dass meine Kreativität erst in den 80er-Jahren während meiner Ausbil-

Zur Ausstellung von Dorit Brückner

dung zur Psychotherapeutin geweckt wurde.

Durch die Mitgliedschaft im Kunstverein Canthe hatte ich einige Gemeinschaftsausstellungen in Hückelhoven. Ferner habe ich mit der Lyrikerin Eva Matheus zusammengearbeitet. Zu ihren Texten sind Bilder entstanden, die ich bei den Lesungen ausgestellt habe. Dies geschah in diesen Kunst-Cafés in Berlin.

Durch schicksalsschwere Jahre ist eine lange Ausstellungspause entstanden. Trotz meiner 72 Jahre will ich es nun noch einmal wagen, auszustellen.

Dorit Brückner



Dorit Brückner

Foto: Katja Lützelberger

Zur Ausstellung von Karin Walter

Mein Name ist Karin Walter, ich bin Jahrgang 1954 und lebe seit 30 Jahren in Wildau.

Geboren in Bitterfeld, verbrachte ich Kindheit sowie Jugend in Sachsen-Anhalt. Als gelernte Bürokauffrau arbeitete ich zuletzt im Handwerksbetrieb meines Ehemannes.

Neben Zeichnen und Gestalten sowie moderaten sportlichen Aktivitäten, wie Wandern, Radfahren, ist das Reisen für mich ein wichtiger Teil in meinem Leben geworden.

Dabei kommt ein weiteres Hobby nicht zu kurz: Der Versuch, in der Fotografie die Schönheiten dieser Landschaften festzuhalten – als Erinnerung an das Erlebte, um daraus Kraft und Motivation im Alltäglichen zu schöpfen.

Karin Walter



Foto: Karin Walter

Neue Bewegungen in der Musik- und Kulturschule Seeliger

Die Musikschule Seeliger erweitert ihr Programm. Nach mehr als 18-jähriger erfolgreicher Musikausbildung und –ausbildung kommen mit Bewegungs- und Tanzangeboten weitere Kulturangebote hinzu. Unter Kultur im weitesten Sinn versteht man die Gesamtheit aller Beziehungen, die zu uns selbst, zu anderen Menschen, zu der Gesellschaft, in der wir leben. Sie beschreibt unsere Moral- und Wertvorstellungen, äußert sich u. a. in Musik- und Tanzinteressen, in der Art und Weise des Zusammenlebens.

In diesem Sinn freue ich mich auf die neuen Bewegungen im Haus,

in den Kursen: **Körpertraining Aktiv**, donnerstags 16.00 Uhr und/oder 18.00 Uhr sowie **Orientalischer Tanz**, donnerstags 19.30 Uhr.

Eines ist beiden Kursinhalten gemeinsam, die eigenen Bewegungsressourcen werden erweitert und das Wohlbefinden mit sich selbst.

Bewegungs- und Tanzworkshops für 2015 erscheinen demnächst auf meiner sowie der Internetseite der Musik- und Kulturschule Seeliger.

Des Weiteren wird es die Möglichkeit der Einzelberatung zu Gesundheits- und Lebensfragen geben.



Foto: Phillip Görs

die ich, Karin Paul, Dipl. Kulturwissenschaftlerin, Heilpraktikerin und Tanztherapeutin, zukünftig Donnerstagnachmittag und -abend gestalte. Dazu gehören dann Kurse, Vorträge und Workshops zu verschiedenen Gesundheits- und natürlich Bewegungsthemen.

Fragen, wie: Was ist eine natürliche Bewegung? Mehr Spaß mit mehr Bewegung, was sagen die Gelenke dazu? Muss ich meine Anatomie kennen? Wo sitzt die physiologische Kraft unseres Körpers? Körperliche Erschöpfung und trotzdem Wohlbefinden, wie denn?

Antworten und neue wissenschaftliche Erkenntnisse möchte ich gerne theoretisch vermitteln, aber diese vor allem erfahrbar machen;

Bitte merken Sie sich schon folgende Termine vor: 22.01.2015, 19.02.2015, 26.03.2015, 16.04.2015, jeweils 18.00 Uhr.

Die Vortragsreihe wird mit Themen zu neuesten Erkenntnissen der Bewegung, zu Möglichkeiten der natürlichen Beweglichkeit und geschichtlichen Hintergründen eröffnet. Details und genauere Informationen sind bald auf Flyern und Plakaten, auf der Homepage und im Internet zu finden.

Karin Paul
Prieroser Straße 4
15754 Heidesee OT Gussow
www.egosano.de
Telefon: 0171 3176385
e-mail: karin.paul@egosano.de

NEU im Angebot



Tanzkursprogramm in Wildau

Für Anfänger und Fortgeschrittene

RaggaDanceHop

- ❖ Altersgruppe 13 – 18 Jahre und 19 – 25 Jahre
- ❖ Moderne Rhythmen wie Reggaeton, Dancehall und Hip Hop

Orientalischer Tanz

- ❖ Für alle Altersgruppen
- ❖ Körperwahrnehmung und – training, Tanztechniken, Improvisation

Line Dance

- ❖ Für alle Altersgruppen
- ❖ Bewegung, Erarbeitung von Line Dance Choreografien

Deep Working / Gymnastik

- ❖ Für alle Altersgruppen
- ❖ Tiefenmuskulaturgymnastik für den ganzen Körper

Fit und Vital

- ❖ Für alle Altersgruppen
- ❖ Gesundes Bewegen der Wirbelsäule und der einzelnen Körperteile, Erklärung der natürlichen Beweglichkeit

Medizin nach Noten –Rundum fit in jedem Alter

- ❖ Für alle Altersgruppen
- ❖ Spaß und Fitness mit rhythmischen Bewegungen

Ladies Dance

- ❖ Der Tanzkurs für junge Frauen ab 18 Jahre
- ❖ Tanz, Rhythmusgefühl durch Latin Latin Pop, Contemporary Modern / LyricalJazz

Die Kurszeiten und -tage können je nach Interesse der Teilnehmer variieren. Frage einfach nach.

Musikschule Seeliger Kulturschule

Karl-Marx-Str. 114 · 15745 Wildau
Tel.: 03375-561115

Bürozeiten Mo–Do von 13–18 Uhr
E-Mail: anfrage@musikschule-seeliger.de
www.musikschule-seeliger.de

www.facebook.com/musikschule.seeliger



Transformationsprozesse verstehen, unterstützen und auswerten Teil des Vorhabens „Klimaschutzdialog“ (KSD)

Über das Vorhaben KSD

Mit dem Vorhaben „Klimaschutzdialog“ (<http://ksd.adelphi.de>) ist ein Konsortium, bestehend aus der adelphi consult GmbH, dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), Institut EBUS, IFEU für Energie – und Umweltforschung Heidelberg, Klima- Bündnis und Pestel Institut, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) in einem dreijährigen Vorhaben (2013-2015) damit beauftragt worden, die Weiterentwicklung des kommunalen Klimaschutzes durch Austausch, Vernetzung und Beratung zu unterstützen.

Hintergrund

Ein vertieftes Verständnis von Prozessen, die das Engagement einer Kommune im Klimaschutz auslösen, steht in dieser Studie im Zentrum des Interesses.

Dabei geht es um den gesamten Prozess, nicht nur um Verwaltungshandeln, nachweisliche Bekanntmachungen, eingesetzte Investitionsbeträge oder ähnliche, statistisch erfassbare Aspekte, sondern auch um eine individuelle Motivation, Beziehungen zwischen den Akteuren, und politische und soziale Prozesse, die Mitglieder und Führungskräfte von Kom-



Foto: Stadt Wildau

munen beeinflussen können.

Es gibt verschiedenste Situationen, Wege und Anlässe, die den Willen zum Engagement im Klimaschutz hervorbringen können. Wenn solche Prozesse und Konstellationen – solche „Geschichten“ – besser verstanden werden, so die weitere Annahme, dann können Angebote und Aktivitäten zur Förderung des kommunalen Klimaschutzes weiter optimiert werden.

Was das Konsortium tut

Es erfasst die „Geschichten kommunaler Willensbildung zur Transformation“ aus insgesamt zehn

Kommunen. Diese werden systematisch analysiert, verglichen und interpretiert. Auf diese Weise sollen gängige Erfolgsfaktoren, aber auch wiederkehrende Probleme und Hindernisse identifiziert werden. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse werden Instrumente entwickelt, die weiteren Kommunen das Anstoßen eines eigenen Transformationsprozesses hin zu einer erfolgreichen nachhaltigen Entwicklung erleichtern sollen.

Was die Kommunen tun müssen

Es geht zunächst darum, einige ausführliche Interviews durchzu-

führen, die ein möglichst breites Meinungsbild in der Kommune gut widerspiegeln. Die Interviews können persönlich vor Ort oder telefonisch durchgeführt werden.

Im nächsten Schritt werden die gesammelten Erkenntnisse zusammengefasst und die erste Version der individuellen Geschichte der Kommune entwickelt. Diese wird dann bei einem Termin vor Ort in der Kommune vorgestellt und gemeinsam verfeinert werden.

Team Klimaschutzdialog

Wildau ist eine dieser zehn Kommunen geworden

Im Sommer 2014 wurden die Interviews geführt. Am 11. November 2014 fand ein workshop unter der Leitung von Marian Bichler von der adelphi consult GmbH statt, bei dem die individuelle Geschichte unserer Stadt Wildau vorgestellt und überarbeitet wurde. Das Ergebnis erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der Wildauer Rundschau. Zudem ist ein weiterer workshop im April 2015 vorgesehen, bei dem konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für die Stadt Wildau besprochen werden sollen.

Katja Lützelberger

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing

Macht Gewohnheit blind ?

Man erfreut sich, wenn etwas neu ist – kurze Zeit später läuft man daran vorbei und registriert es schon nicht mehr. Schlimmer noch, man kann es nicht einmal beschreiben, wenn man nach Gestalt, Farbe und Aussehen gefragt wird. Bei meinen Führungen durch unsere Stadt bemerke ich das immer wieder. Besucher bewundern Dinge, die für uns alltäglich geworden sind.

Neulich war eine Gruppe aus Köpenick und Grünau bei uns und lobte die Sauberkeit im Wohnumfeld, keine Müllecken, kein Graffiti an den Wänden usw. Ein Herr, der viele Jahre in Königs Wusterhausen gewohnt hat, meinte wiederholt: „Wildau, wie hast Du dich verändert“. Die rekonstruierte Schwarzkopf-Siedlung strahlt geradezu mit ihrer Architektur, die neue Straße mit den jungen Bäumen, die Grünanlagen um die Häuser.

Immer wieder wird die grüne Ecke am Stichkanal erwähnt. Sie lädt einfach zum Verweilen und Picknick ein. Bewundert werden auch die gepflegten Gärten um den Anglerverein und das Anglergelände



Foto: Gisela Michailov

selbst, auch die Grünanlage vor der WiWO. Fotoobjekt Nr. 1 ist das Wandbild am Umspannwerk: Hier haben wir doch ein Graffiti-meisterwerk! Auch das Wandbild an einem Häuserblock in der Jahnstraße ist schön. So mancher wird noch nicht bemerkt haben,

dass das Segel die Postleitzahl von Wildau trägt. Das Wildorado und der Sportplatz in der Jahnstraße sind doch auch eine Augenweide für unsere Besucher. Wie schön ist auch der Hückelhovener Ring geworden mit zwei herausragenden Objekten wie Fichtestraße 105

und Villa 34. Auch gibt es saubere Bushaltestellen mit vielen Bänken zum Ausruhen. Selbst der äußerst gepflegte Friedhof wird immer wieder erwähnt. Nachholbedarf hat da sicher noch der Röthegrund und Sanddornweg. Mancher Vorgarten könnte anders aussehen und die Hecke muss nicht gleich das ganze Haus verdecken. Man sollte aber auch bedenken, dass viele fleißige Hände vom Bauhof und der WiWO dafür arbeiten, um unser Wildau zu verschönern. Ein Dankeschön an die Männer und eine Frau wäre einmal angebracht.

Wie wäre es, liebe Leser, wenn Sie uns einmal mitteilen, wo Ihr Lieblingsplatz in Wildau ist oder welches Eck Sie gerne besuchen?

Schreiben Sie an die Redaktion oder an die Verwaltung im Rathaus.

Stadt Wildau

Karl-Marx-Straße 36
15745 Wildau

Irmgard Hornung
Chronistengruppe Wildau

Wellness im Wildorado



Anzeige



NEU +++ Infrarotkabine im Saunabereich +++NEU

**Wir wünschen allen unseren Kunden ein Frohes Fest
und einen guten Rutsch ins neue Jahr.**

**Wildorado
Jahnstraße 30. 15745 Wildau**

**Telefon: 03375 468 99 10
Web: www.wildorado.de**

**Ergänzen Sie Ihren Saunaaufenthalt mit einer wohltuenden Massage oder einer kosmetischen Behandlung.
Bitte vereinbaren Sie einen Termin – auch telefonisch unter 03375 468990.**

Infrarot-Saunakabine der Firma Physiotherm ... das zusätzliche Angebot im Saunabereich ohne EXTRA-Kosten.

Wärme für mehr Gesundheit und Wohlbefinden

Wärme hat unmittelbar etwas mit Wohlbefinden und Gesundheit zu tun – das hat der Mensch instinktiv immer schon gewusst. Niemand fröstelt gerne, und ist es einmal kalt, sucht man automatisch nach einer Wärmequelle. Wärme tut einfach gut und trägt auch viel zum seelischen Wohlbefinden bei. Dass Wärme die Gesundheit fördern und diverse Leiden lindern kann, wussten praktisch alle Kulturen aller Zeiten und entwickelten zahllose Methoden, dem Körper an bestimmten Stellen oder als Ganzes Wärme zuzuführen. Die Wärmeanwendungen dienten bereits damals dazu, das Gewebe zu lockern, Schmerzen zu lindern und den Körper zu reinigen.

Aus heutiger Sicht bieten Wärmeanwendungen und vor allem Durchwärmungsanwendungen ein erstaunlich breites Einsatzspektrum. Sie können zu einer **Verbesserung der Durchblutung und Gewebeversorgung**, der „**Durchspülung**“ der **Zellzwischenräume**, der **Anregung des Stoffwechsels** und der **Stärkung des Immunsystems** führen. Zusätzlich kann **Wärme die Muskulatur entspannen und Schmerzen lindern**. Regelmäßige Durchwärmungsanwendungen, wie sie die Niedertemperatur-Technologie ermöglicht, können daher bei vielen Erkrankungen einen wertvollen Baustein individueller Therapiekonzepte darstellen und sind gerade auch in der Gesundheitsvorsorge sinnvoll.

Diese Methode, hat also eine andere Zielsetzung, als herkömmliche Ganzkörperanwendungen wie z.B. Sauna, Dampfbad und übliche Infrarotkabinen etc.

Eine schonende Durchwärmung ermöglicht es, die zahlreichen Wärmeeffekte vor allem auch auf die Körperschale auszudehnen – ein Vorteil im Umfeld vieler chronischer Erkrankungen.

Sie kann bei regelmäßiger Anwendung:

- das **Immunsystem stärken**
- die **Durchblutung erhöhen** und den **Stoffwechsel verbessern**
- **Verspannungen lösen** und **Rückenschmerzen lindern**
- durch intensives Schwitzen die **Entschlackung und Entgiftung des Körpers fördern** und somit zur Gewichtsabnahme beitragen
- die **Behandlung von Hautkrankheiten positiv beeinflussen**
- Ein Aufenthalt in der Physiotherm Infrarotkabine entspricht in seiner Wirkung einem **leichten Herzkreislauf-Ausdauertraining**.

Physiotherm Infrarotkabinen - die beste Wärme für Ihre Gesundheit. **Reinsetzen, starten und einfach genießen!**

Netzwerk Gesundheitsvorsorge – Gesund in Wildau um Umgebung

Am Donnerstag, den 06. November 2014, fand im Schulungsraum unseres Sport- und Freizeitzentrums Wildorado ein weiteres Beratungstreffen des Netzwerkes Gesundheitsvorsorge „Gesund in Wildau um Umgebung“ statt.

Diskutiert wurde in einem fachkundigen Kreis über verschiedene Möglichkeiten, die Gesundheitsvorsorge in Wildau und Umgebung zu verbessern, Wege zu finden für die Vorsorge und die Stabilität und ggf. Besserung des Gesundheitszustandes in unserer regionalen Bevölkerung.

Einleitend verwies der Bürgermeister Dr. Uwe Malich auf kürzlich veröffentlichte neue Erkenntnisse des international bekannten „Evolutionärmediziners“ Prof. Detlev Ganten und seines Mitstreiters Jochen Niehaus. Die Wissenschaftler konnten nachweisen und begründen, dass viele der aktuell so wichtigen Zivilisationskrankheiten wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Depression, Rückenleiden u.a. damit zusammen hängen, dass unser gegenwärtiger Lebensstil, den unsere ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen uns nahelegen, nicht zu unserer eigentlichen biologischen Konstitution passt.

Wir sind im Ergebnis unserer Evolution, ein viele 100.000 Jahre langer Prozess, ein Lebewesen, das auf viel Bewegung und eher knappe Nahrungsaufnahme ausgerichtet ist. Wir machen aber gerade



Das neue Logo des Netzwerkes
Bild: two in one - Creativteam Reinhardt

das Gegenteil von dem, was unser Körper braucht: Wir bewegen uns nur noch wenig, sitzen im Büro, im Auto oder auf der Couch vor dem Fernseher und essen andererseits sehr viel, oft genug auch noch das Falsche.

Wir sitzen seit ca. 50 Jahren in dieser „Evolutionärfalle“. Aber wir können und sollten unseren Lebensstil ändern und unserer biologischen Konstitution anpassen:

Also viel Bewegung, darunter Sport, Zurückhaltung beim Essen und dabei vor allem das Richtige essen, unter anderem ausreichend Vitamine.

Auch gute soziale Kommunikation und eine positive Lebenseinstellung passen zu unserer Biologie und sind wichtig für ein gutes, gesundes Leben heute.

In einem ersten Fachvortrag erläuterte die Sportwissenschaftlerin Dr. Gerlinde Radde die NLS-Analyse, die nicht lineare Analyse unseres Körperzustandes mit Hilfe der akustischen Aufnahme der von unseren Organen und Zellen ausgehenden Schwingungen (Bioresonanz).

Mit Hilfe dieser Analyse können frühzeitig Defekte und Probleme unseres Gesundheitszustandes, unserer Organe, ermittelt werden.

Wenn solche Befunde festgestellt werden, ist zum einen eine tiefer gehende medizinische Untersuchung und Kontrolle angezeigt, andererseits gibt es Hinweise in Bezug auf die Verbesserung unseres Lebensstils, besonders auch in Bezug auf unsere Ernährung.

Mit der NLS-Analyse können schon kleinste Unregelmäßigkeiten erkannt werden, es geht hinunter bis auf die Ebene der einzelnen Zellen und bis auf die Ebene unserer Chromosomen, unseres Erbgutes.

Die NLS-Analyse ist völlig schmerzfrei und kann trotzdem wichtige Hinweise im möglichen Frühstadium von gesundheitlichen Problemen geben.

Für weitere Informationen ist Frau Dr. Radde unter der Telefonnummer 03362/889945 und per E-Mail unter gerlinde.radde@web.de erreichbar.

In einem zweiten Vortrag erläuterte Frau Elke Schwabe die große Bedeutung hochwertigen Trinkwassers für unsere Gesundheit: „Wasser ist Leben – lebendiges Wasser“.

Wasser ist in ausreichender Menge und in guter Qualität notwendig für das Funktionieren unserer Stoffwechselforgänge bis hinunter auf die Ebene der einzelnen Zellen. Wir brauchen genügend Wasser

und es muss sehr gut sein, am besten ist Quellwasserqualität.

Unser Leitungswasser ist vergleichsweise gut (gerade auch im internationalen Vergleich), aber es kann noch weiter verbessert, aufbereitet werden.

Frau Schwabe erläuterte verschiedene Möglichkeiten der zusätzlichen Quellwasseraufbereitung in den eigenen vier Wänden.

Ionisierung und Energetisierung des Trinkwassers sind entsprechende Stichworte, um Trinkwasserqualität zu erreichen.

Frau Schwabe informierte über verschiedene technische Möglichkeiten, eine entsprechende Qualität zu erreichen. Verschiedene Filtersysteme wurden vorgestellt. Verwiesen wurde auf eine relativ umfangreiche Literatur, die die Wege zur sog. Quellwasserqualität beschreiben und die gesundheitliche Bedeutung guten Trinkwassers begründen.

Das Trinken guten Wassers ist ein wichtiger Aspekt unserer Gesunderhaltung, aber alleine nicht genug. Auch aus Sicht von Frau Schwabe sind ausgewogene Ernährung, tägliche Bewegung, ansprechender „geistiger Konsum“ durch uns und eine optimistische Lebenseinstellung wichtig.

Sie erreichen Frau Schwabe unter der Telefonnummer 030/53218214 oder per E-Mail unter

elke.brans@web.de.

Nähere Informationen zum Thema finden Sie auch unter

www.aqua-b.de.

Die Aussagen der beiden Vorträge wurden von den sachkundigen Netzwerksteilnehmern intensiv diskutiert und im Ergebnis bestätigt und begrüßt.

Ein Schlüssel für die Gesunderhaltung von uns allen ist unser eigenes Verhalten. Wir sollten gesundheitsbewusst leben.

Unser Wissen darüber regelmäßig erweitern und uns nicht allein auf die Fähigkeiten der Medizin verlassen. Gesund sein bedeutet Lebensqualität und Wohlbefinden.

Dr. Uwe Malich
Bürgermeister

lilienthal
WERBUNG

Seit 20 Jahren
Ihr kompetenter Partner

Anzeigenannahme
WILDAUER
RUNDSCHAU

vorraussichtliche
nächste Ausgabe:
06.03.2015

Fon. 030 - 633 13 450
www.lilienthal-werbung.de

Die Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe lässt die ersten Monate Revue passieren

Zum 25. August 2014 startet die Schule mit zwei siebten Klassen erfolgreich ihren Unterricht. Schüler, Lehrer und Eltern sind mit der bisher geleisteten Arbeit sehr zufrieden. Insbesondere die enge Zusammenarbeit mit der am gleichen Standort existierenden Montessori Grundschule erwies sich bereits in den ersten Wochen als äußerst positiv und richtungsweisend. Diese Arbeit soll deshalb in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren weiter fortgesetzt und intensiviert werden.

Bereits im September gab es zusammen mit der Grundschule einen gemeinsamen Informationstag, an dem sich Interessierte über die Arbeit an den beiden Schulen informieren konnten. Die große Resonanz mit allein 30 – 40 Interessenten für die Gesamtschule zeigt das ungebrochene Interesse an einer weiterführenden Gesamtschule in Königs Wusterhausen.

Ein erster gemeinsamer **Tag der offenen Tür findet am 31. Januar 2015 in der Zeit von 10 bis 13 Uhr** statt.

Gegenwärtig befassen sich Träger und Schule mit der Einrichtung weiterer Transportmöglichkeiten zum Schulstandort, um auch Schülerinnen und Schülern aus Orten mit ungünstiger Infrastruktur den Besuch an unseren Schulen zu ermöglichen.

Die Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe Königs Wusterhausen legt ihren Schwerpunkt auf die Naturwissenschaften. Die Fachräume der Gesamtschule sind auf dem höchsten technischen Stand, wurden sie doch erst vor Beginn dieses Schuljahres von Grund auf renoviert und ausgestattet. Als ei-

ner der wichtigsten Partner für den naturwissenschaftlichen Bereich hat sich die Gesamtschule die Technischen Hochschule Wildau ins Boot geholt. Mit der TH Wildau wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen und es gab bereits erste Berührungen zwischen Schülern der Gesamtschule und der TH Wildau. Im September nahm die AG Naturwissenschaften der Gesamtschule am Science Slam zum 2. Tag der Wissenschaft der TH als Zuschauer teil. Hier wurden spannende Vorträge zu aktuellen Forschungsprojekten der TH Wildau vorgestellt.

Die nächste Gelegenheit, sich über die Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe Königs Wusterhausen zu informieren, haben Sie am 12. Dezember 2014 von 16 bis 19 Uhr zum Adventsbasar mit weihnachtlichen Ideen und Köstlichkeiten sowie am 13. Dezember 2014 um 11 Uhr zu einer Informationsveranstaltung für interessierte Eltern der Jahrgangsstufe 6.

Die Aufnahme zum bereits begonnenen Schuljahr ist auch jetzt noch möglich!

Wer Interesse hat, für den bietet die Gesamtschule Königs Wusterhausen am **10. Dezember 2014, am 14. Januar 2015** und am **28. Januar 2015 in der Zeit von 16 bis 18 Uhr** eine spezielle Sprechstunde an. Die Aufnahme von einzelnen Schülerinnen und Schülern im laufenden Schuljahr ist somit nach Rücksprache noch möglich. Wir bitten allerdings um die vorherige Anmeldung. Interessierte Schülerinnen und Schüler haben außerdem die Möglichkeit unseren Schulalltag im Probeunterricht kennenzulernen.

Zur Absprache eines individuellen Termins wenden Sie sich bitte an

unseren Schulleiter, Herrn Lohse, unter der Telefonnummer **033762 889860** oder unter **info@gesamtschule-kw.de** an.

Weitere Informationen sowie aktuelle Termine zu unserer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe finden Sie unter:

www.gesamtschule-kw.de.

Weitere Informationen sowie aktuelle Termine zu unserer Freien Montessori Grundschule, die sich am selben Standort befindet, finden Sie unter:

www.montessori-grundschule-kw.de.

WIR BILDEN ZUKUNFT

Freie Montessori Grundschule
Königs Wusterhausen

FAW www.montessori-grundschule-kw.de

TAG der
offenen
TÜR

WIR BILDEN ZUKUNFT

Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe
Königs Wusterhausen

FAW www.gesamtschule-kw.de

BEIDER Schulen

31. Januar

10 - 13 Uhr

Anzeige
Aufwachsen

Dussler Autoteile **Autowerkstatt**

auf 1.000 m²

3D-Achsenvermessung für PKW, Transporter und Wohnmobile bis 7,5 t
Kfz-Mechanik und Elektronik · Karosseriebau · HU/AU
Unfallreparaturen · Lackierungen · Reifenservice

15745 Wildau · Chausseestraße 1 / am A10 Center neben der SPRINT-Tankstelle • Tel./Fax 03375 - 55 41 48
www.dusslerautoteile.de dusslerautoteile@t-online.de

Anzeige

29

Ein Jahr familienfreundlich



Foto: Doreen Bensch

Am 14. September beging das Bündnis für Familie ZEWS seinen ersten Geburtstag, Anlass genug, um auf ein Jahr erfolgreiches Engagement für Familienfreundlichkeit in Zeuthen, Eichwalde, Wildau und Schulzendorf zurückzublicken. Als am 14.09.2013 zehn Gründungsmitglieder, darunter die TH Wildau, Staatssekretärin Tina Fischer, das Kinder- und Jugendparlament Eichwalde, Vereine, Firmen und Einzelpersonen aus den vier Kommunen, gemeinsam mit Familienminister Baaske die gemeinsame Deklaration unterschrieben, war zunächst nur klar, dass man sich für (noch mehr) Familienfreundlichkeit in der Region einsetzen will. Hendrikje Lehmann, Sprecherin des Bündnisses, weiß: „Ideen gab es bereits vor der offiziellen Gründung viele, was die Bündnispartner*innen gemeinsam tun wollen. Wichtig war, dass wir alle enger zusammenrücken und uns vernetzen wollten, damit wir unsere Kraft gebündelt einsetzen können, uns mit Materialien und auch personell unterstützen können.“

Heute ist klar, dass dieses Minimalziel erreicht wurde. Es gibt regelmäßige Bündnistreffen, bei denen sich die Akteur*innen zu gemeinsamen oder Einzelveranstaltungen austauschen. Besonders stolz ist das Bündnis laut Lehmann darauf, dass die Freiwilligenagentur ZEWS als ein Projekt des Bündnisses seit Mai dieses Jahres arbeitet. Einmal pro Woche, zurzeit immer montags, berät die Agentur unter Leitung von Herrn Dr. Nickel aus Zeuthen Interessierte über die Möglichkeiten freiwilligen Engagements und vermittelt zu suchenden Einsatzstellen in Vereinen und Institutionen der Region und das in Räumen, die die Technische Hochschule als Bündnismitglied zur Verfügung stellt.

Zweites Highlight der bisherigen Tätigkeit ist sicher die Schaffung eines neuen Familienladens in Wildau. In Trägerschaft des Kinder- und Jugendvereins (KJV e.V.) wurde die „Seifenblase“ am 25. August mit einem Kinderfest in der Karl-Marx-Str. 114 offiziell eröffnet. Hier können sich Familien treffen und bei einer Tasse Kaffee und dem Spielen der Kinder miteinander ins Gespräch kommen. Auch kreative Eltern-Kind-Kurse hält der Laden vor und eine Mama-Sportgruppe wird regelmäßig dort trainieren. Einmal im Monat veranstaltet der Eichwalder Verein Kind&Kegel einen Literaturalarm für Kita-Gruppen. „Die Arbeit im Familienladen und die Vorbereitung der Eröffnungsfeier haben uns in letzter Zeit sehr beschäftigt, so dass wir beschlossen haben, das Kinderfest auch gleich inoffiziell als unsere Geburtstagsfeier zu verstehen“, so Hendrikje Lehmann. Mit den Mitgliedern des Bündnisses will man aber beim nächsten Treffen bei einem kleinen Essen in gemütlicher Runde auf das erfolgreiche gemeinsame erste Jahr anstoßen.

Für die Zukunft wünscht sich das Bündnis laut Lehmann, dass möglichst noch mehr interessierte Partner*innen das Engagement für die Familienfreundlichkeit von ZEWS unterstützen wollen.

Informationen zum Bündnis:
www.familienbuenndnis-zews.de
 zur Freiwilligenagentur:
www.freiwilligenagentur-zews.de
 zum Familienladen:
www.seifenblase.kjv.de
 oder bei Facebook:
[familienbuenndnis.zews](https://www.facebook.com/familienbuenndnis.zews) / FAZEWS
[/ familienladen.seifenblase](https://www.facebook.com/familienladen.seifenblase)

Frank Vulpius

Neues aus dem Familienladen „Seifenblase“

So langsam füllt sich der Veranstaltungskalender des neuen Wildauer Familienladens in der Karl-Marx-Straße 114. Immer montags findet in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr das offene Eltern-Kind-Café statt. An jedem Mittwoch gibt es zwei Kurse der „Zwergentöne“ (ab 15.30 bzw. 16.30 Uhr), später turnt ab 20.00 Uhr ab Januar wieder die offene Frauensportgruppe, während an den Donnerstagen seit November zwischen 9.00 und 10.30 Uhr eine Krabbelgruppe stattfindet, bevor dann ab 11.00 Uhr ein Yoga-Kurs speziell für krebserkrankte Frauen angeboten wird. Später kann man zwischen 14.00 und 15.00 Uhr in einem Euseelia-Kurs lernen, wie man sein Baby richtig massiert, während ab 17.30 das Schwangereyoga durchgeführt wird.

Ergänzt werden diese wöchentlichen Angebote durch monatliche Highlights. So findet immer am zweiten Samstag im Monat ein Bastelnachmittag mit Eltern-Kind-Café und jeden zweiten Freitag ein Spieleabend für die Erwachsenen ab 20.00 Uhr statt. Ebenfalls einmal im Monat dürfen die „Farbenzwerge“ an einem Samstag mal so richtig mit Farbe matschen. Unregelmäßig lädt der Eichwalder

Kulturverein „Kind & Kegel“ zu Puppentheatern und Lesungen in die „Seifenblase“ ein, wie zuletzt am 22.11., als das Hoftheater Schau + Spiel mit dem Papiertheater „Dornröschen“ 50 Besucher*innen verzauberte.

Die Gruppe der ehrenamtlichen Betreiber*innen des Ladens trifft sich auch einmal im Monat und sie freut sich über Interessierte, die sich in die Gestaltung der „Seifenblase“ einbringen wollen.

Das Programm befindet sich weiter im Aufbau, so z.B. wird zur Zeit unter info@seifenblase.kjv.de nach Interessierten für einen Kinderyogakurs gesucht, der sofort starten kann, wenn genügend Teilnehmer*innen gefunden sind.

Den aktuellen Veranstaltungskalender findet man unter www.seifenblase.kjv.de oder bei Facebook unter [familienladen.seifenblase](https://www.facebook.com/familienladen.seifenblase), wo sich eine Veranstaltungs-App in der Kopfzeile befindet. Dort wird übrigens auch erklärt, was sich hinter den einzelnen Veranstaltungsnamen verbirgt und ob und wie man sich anmelden kann bzw. muss.

Frank Vulpius

Familienangebote und Kurse im Familientreff „Kleeblatt“ in Wildau

Spiel und Spaß in der Spielgruppe

Jeden Dienstag ab 16.00 Uhr treffen sich in der Spielgruppe Eltern mit ihren Kindern im Familientreff „Kleeblatt“ in der Fichtestraße 105.

Die Spielgruppe bietet Kindern die Möglichkeit an, mit anderen Kindern im Alter ab 1 ½ Jahren bis zum Schuleintritt zu spielen. Aber nicht nur das, es werden auch mit Unterstützung der Eltern und des Teams im Familientreff wöchentlich kleine Kunstwerke gebastelt. Nach dem Basteln und Spielen können sich die Eltern bei Kaffee und Kuchen über ihre Erfahrungen austauschen oder über Probleme diskutieren. Ein kleines Abendbrot erfolgt im Anschluss und wird von dem Team des „Kleeblatts“ mit viel Liebe vorbereitet.

Viele Eltern waren zuvor mit ihren Kindern in der Krabbelgruppe, die sich ebenfalls im Familientreff „Kleeblatt“ immer dienstags um 9.30 Uhr trifft.

Die guten Erfahrungen und die Freundschaften, die geknüpft wurden, bewegten die Eltern auch dazu, die Spielgruppe mit ihren Kindern zu besuchen.



Foto: Lina Gebhardt

Weitere Informationen erhalten Sie im Familientreff „Kleeblatt“ in der Fichtestraße 105 in Wildau sowie telefonisch unter der Telefonnummer 03375/468342.

Lina Gebhardt
 Bundesdienstleistende

Neue Kindertagespflege „Campulino“ auf dem Campus der TH

Um die Familienfreundlichkeit an der Technischen Hochschule Wildau zu erhöhen, wurde am 01.09.2014 auf dem Campus eine neue Kindertagesbetreuung „Campulino“ eröffnet.

Die Betreuung erfolgt in Form einer Kindertagespflege und wird von einer ausgebildeten Erzieherin wochentags in der Zeit von ca. 8.00 bis 16.00 Uhr durchgeführt. Der pädagogische Schwerpunkt liegt dabei auf der ganzheitlichen Gesundheits-



Foto: Susanne Lohmatzsch

erziehung. Spielerisch werden die Kinder mit den Grundlagen der gesunden, naturgemäßen Lebensweise vertraut gemacht und lernen dabei gesundheitsbewusstes Verhalten. Besonders in den ersten Lebensjahren bietet die Kindertagespflege Kindern eine familiennahe Betreuung, bei der überwiegend die individuellen Bedürfnisse berücksichtigt werden können. Bei der Betreuung in einer Tagespflegestelle mit bis zu fünf Kindern im Alter bis drei Jahre können Gruppenerfahrungen im kleinen, überschaubaren Rahmen gemacht werden. Diese Form der Kinderbetreuung ermöglicht soziales Lernen sowie eine begrenzte Auswahl an Spielpartnern. Die kindgerechte Eignung der Räume sowie die pädagogische Qualifikation der Kindertagespflegeperson wurde durch das zuständige Jugendamt des Landkreises Dahme-Spreewald geprüft und die Erlaubnis bereits erteilt.

Das Betreuungsangebot richtet sich in erster Linie an die Kinder der Studierenden und der Mitarbeiter der TH Wildau. Da die Nachfrage derzeit noch nicht so groß ist, sind aktuell **noch zwei freie Plätze** vorhanden. Wenn Sie Bedarf an einer



Foto: Nicole Nisse

Betreuung haben, melden Sie sich bitte bei Frau Nicole Nisse (Kontakt Daten untenstehend). **Ganz dringend wird auch noch eine Vertretungskraft im Krankheitsfall der Tagesmutter gesucht. Auch Praktikanten und ehrenamtliche Helfer sind hiermit herzlich angesprochen, sich bei Interesse bei Frau Nisse unter der Telefonnummer: 015773025191 zu melden.**

Nicole Nisse



Foto: Nicole Nisse

Aufwachsen

Sommer-Ferien-Abenteuer für Kinder von 6 bis 16 Jahren

Das Kinder- und Jugendcamp Naundorf (Mittelsachsen), organisiert erlebnisreiche **Sommer-Ferien-Abenteuer** für Kinder und Jugendliche von 6-16 Jahren. Auf dem abwechslungsreichen Programm stehen u.a. Badespaß im benachbarten Freibad, Erlebnisbad, Grillabende, Sportfest, Bowling, Disco, Neptunfest, Lagerfeuer, Fußball, Tischtennis, Ausflug im Reisebus zum Sonnenlandpark, Spiel & Spaß und vieles mehr.

Die Übernachtung erfolgt in gemütlichen Bungalows und Blockhütten mit Doppelstockbetten. Die Kinder erwartet ein riesiges Freigelände mit vielen Spielmöglichkeiten!



Foto: Ronny Winderlich

Termine:

11.07.-18.07.2015
18.07.-25.07.2015
25.07.-01.08.2015
01.08.-08.08.2015
08.08.-15.08.2015

Infos & Anmeldungen:

Tel. 0 37 31 - 21 56 89 oder www.ferien-abenteuer.de

Adresse des Ferienlagers:

Kinder- und Jugendcamp Naundorf,
Alte Dorfstr. 60, 09627 Bobritzsch-Hilbersdorf

Ronny Winderlich



Frohe Weihnachten
und einen tollen Start
in ein erfolgreiches
und gesundes
Neues Jahr!

Ihr Team aus Wildau.

FRISEURTEAM
RICHEL

TEL.: 03375-520925 DAS ETWAS ANDERE TEAM www.friseurteam-richel.de

Anzeige

**Ein informativer
Nachmittag**

Der Seniorenbeirat Wildau hatte zu einem thematischen Kaffeemittag am 09.10.14 eingeladen, an dem Fragen an den Bürgermeister Dr. Malich oder den Geschäftsführer der Wildauer Wohnungsbaugesellschaft (WiWO), Herrn Kerber, gestellt werden konnten.

Auch Anregungen zur Verbesserung der Lebensqualität in Wildau konnten gemacht werden. Davon wurde reger Gebrauch gemacht. Die Veranstaltung war gut besucht.

Zuerst berichtete der Bürgermeister über den Stand der laufenden Baumaßnahmen und dann über geplante Investitionsmaßnahmen in Wildau. Die Kitakapazität wird um 50 Plätze erhöht, im Frühjahr ist der Anbau fertig. Die Sport- und Schwimmhalle ist seit dem 1. Oktober wieder geöffnet. Der Umkleide- und Sanitärbereich wird Ende des Jahres fertiggestellt, dann ist der erste Bauabschnitt abgeschlossen und es werden die Arbeiten an der Sporthalle beginnen. Die Bergstraße, die stärkste befahrene Straße in der Stadt, wird bis zum Winter wieder befahrbar sein. Die Bauarbeiten gehen im Frühjahr weiter. Das Klubhaus an der Dahme geht in das Eigentum der WiWO über. Die Stadt wird das Umfeld gestalten und unter anderem wird eine Uferpromenade bis zum Stichkanal und zur Autobahnbrücke hergerichtet.

Herr Kerber machte weitere Ausführungen. Der Ausbau des Klubhauses an der Dahme kommt gut voran. Betreten kann man das Haus noch nicht. Es ist vorgesehen, eine Nebenstelle des Standesamtes einzurichten, so dass man dort heiraten und anschließend gleich feiern kann. Es werden dringend Wohnungen gebraucht. Auf 100 Anfragen können nur 15 abgedeckt werden. Im Frühjahr 2015 ist Baubeginn in der Fichtestraße 113, das ist gegenüber von Rewe. Es wird ein Anbau an ein vorhandenes Gebäude mit 70 Wohnungen errichtet. 50 Prozent davon sind Zweiraumwohnungen (45m²) für Singles. In der Röntgenstraße/Ecke Fichtestraße wird ein Anbau an ein vorhandenes Gebäude gemacht und es entstehen 16 Wohnungen. In der Fichtestraße 105 wird rückwärtig eine Terrasse angebaut, damit barrierefrei die Räume intensiver genutzt werden können. Das Areal am Stichkanal vom Parkplatz über Aldi und dem ehemaligen AWU Gelände soll neu gestaltet werden.

Rosemarie Schmidt

Schöne Winterzeit

Es schweben tausend kleine Flocken vom Himmel auf die Erd´ herab.
 Sie wirbeln sanft aus weiter Ferne und decken alle Pflanzen ab.
 Auch bilden sie ganz weiche Decken, damit die Käfer nicht erfrier´n.
 Und freu´n sich, dass die grünen Hecken allmählich ihre Farb´ verlier´n.
 Für Amsel, Finken und auch Meise ist so ein Winter ziemlich schwer.
 Sie frieren und sie grübeln leise:
 „Wo krieg ich bloß ein Körnchen her? Wo finde ich ein Vogelhaus, das prall gefüllt mit Futter ist und wo ich kann auch schlafen aus, wenn´s draußen ungemütlich ist?“
 Doch auch im Winter scheint die Sonne, sie gibt dem Schnee´nen Silberglanz.
 Und ist für Mensch und Tier´ne Wonne, begleitet von der Flocken Tanz.

Copyright by Eleonore Gondek



Foto: Ulf Starke

**60 Jahre KKW:
Karnevalisten laden
Senioren zum Fasching**

Dass man mit 60 Jahren noch längst nicht zum alten Eisen gehört, beweist uns in diesem Jahr die Karnevalsgesellschaft Königs Wusterhausen 1954 e.V.. Der gemeinnützige Verein feiert nämlich in dieser Saison sein 60. Jubiläum, was die Narren und Närrinnen zum Anlass nehmen eine ihrer größten Karnevals-Partys überhaupt zu feiern. Wie jedes Jahr findet im Zuge dessen im Volkshaus Wildau auch ein Seniorenfasching statt, zu dem die KKW alle reifen Jecken aus der Umgebung einladen möchte.

Hierfür sollten sich alle Senioren Samstag, den 14. Februar 2015 frei halten, denn dieses Datum verspricht schon jetzt jede Menge Spaß und Unterhaltung. Ab 14.00 Uhr laden die Mitglieder der Karnevalsgesellschaft Königs Wusterhausen alle narrenfesten Rentner aus Wildau und dem Umland dazu ein, einen Nachmittag voller Musik, Tanz und Schabernack zu erleben. Wenn es sich alle Besucher im Festsaal des Volkshauses bequem gemacht haben, geben die Karnevalisten um 15 Uhr den Startschuss für ihr kunterbuntes Programm.

In dieser Saison entführen uns die Narren der KKW mit ihren zahlreichen Programmpunkten nach Las Vegas und bieten uns eine Bühnenshow, bei der selbst Siegfried und Roy neidisch werden würden. Kein Wunder, denn ein 60-jähriges Jubiläum muss einfach groß gefeiert werden. „Wir freuen uns sehr darüber, auch in dieser Saison wieder den Seniorenfasching anbieten zu können. Denn in den letzten Jahren hatten unsere Karnevalisten immer viel Spaß mit dem Publikum.“, so äußert sich die Vereinspräsidentin Rita Jünemann zum bevorstehenden Auftritt. Die Veranstaltung sei außerdem die ideale Gelegenheit, gemeinsam mit den verschiedensten Senioren aus der Umgebung zu schunkeln, zu singen und Spaß zu haben.

Karten für alle Veranstaltungen im Januar und Februar 2015, darunter das 7. königlich-närrische Männertanzturnier und die großen Karnevalsälle, gibt es in der A10-Freizeitwelt bei Wildau Ticket & more und an allen regionalen Vorverkaufsstellen. Für den Kinderfasching am 7. Februar und den Seniorenfasching am 14. Februar gibt es die Karten jeweils am Veranstaltungstag am Einlass des Volkshauses Wildau.

Jana Krawczyk

Anzeige



Diamantene Hochzeit

INGEBORG UND SIGISMUND POHL

*Wer so lange durchhält, wie Ihr beide es macht,
der ist von der Liebe begünstigt,
über die Amor stets wacht.*

*Wir wünschen Euch noch viele glückliche, gemeinsame Stunden,
Gesundheit und Lebensfreude!*

*Alles Liebe,
Eure Kinder und Enkelkinder!*

Gabriele, Diana, Roland, Sabine, Annelie & Sebastian



27.11.2014

Älter werden

Es klingt wie eine Sage, der Singekreis wird bald 10 Jahre

Diesen Spruch, in abgewandelter Form, kennt wohl jeder. Und wir, der Singekreis Wildau, hören ihn gern, müssen aber richtigstellen, dass es keine Sage ist. Nein! Am 11.10.2015 begehen wir wirklich unseren 10. Jahrestag! An diesem Tag, vor 10 Jahren, fand die erste Probe der ersten Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Edda Nopper statt. Damals waren es zwölf Personen. Sie waren mit viel Freude und Elan dabei und ihre Begeisterung steckte an. Heute sind wir 36 Mitglieder.

Sogar eine kleine Instrumentalgruppe wurde von Rolf Nopper ins Leben gerufen. Und wer das Frühlingskonzert in der Friedenskirche miterlebt hat, weiß, dass sie ein eigenes kleines Programm bestreiten kann und damit unsere Auftritte bereichert.

Unsere Chorleiterin, Edda Nopper, ist bemüht, immer wieder neue Lieder in unsere Programme aufnehmen zu können. Das bedeutet fleißiges Üben! Dazu führen wir jedes Jahr unsere einwöchige Chorschulung durch. Dann proben wir eine Woche lang jeden Tag, am Vormittag und am Nachmittag, mehrere Stunden. Das ist für das sichere Auftreten bei unseren Konzerten sehr wichtig.

Seit einigen Jahren treten wir in unseren Konzerten in einheitlicher Chorkleidung auf. Dafür wurden schöne Blazer für die Damen angeschafft. Nun hoffen wir, dass wir das nötige „Kleingeld“ für entsprechende Westen für unsere Herren zusammen bekommen. Sollte uns das mit Hilfe der Spendenfreudigkeit unseres Publikums und entsprechender Sponsoren gelingen, würde es unser gesamtes Outfit noch verbessern.

Ganz besonders stolz sind wir auf unsere Chortreppen, die wir 2013 das erste Mal bei einem Konzert im Rahmen der Volkssolidarität

nutzen konnten. Unsere Zuschauer erleben uns viel angenehmer. Sie können jede Sängerin, jeden Sänger gut sehen und erhalten ein schöneres Bild des gesamten Chores. Die entsprechenden Fördergelder erhielten wir von der Mittelbrandenburgischen Sparkasse. Wir möchten jedoch unbedingt auch die finanziellen Zuwendungen unserer Stadt und der WiWO dankbar erwähnen. Außerdem gilt unser Dank der Fa. Werner Zak, die uns mit finanziellen Spenden unterstützt und unsere Noten kostenlos kopiert. Von der Fa. Auto-Service Loeben werden unsere Chortreppen zu den Konzertorten transportiert. Auch das ist eine große Hilfe für uns. In allen diesen Hilfeleistungen sehen wir eine Anerkennung unserer Bemühungen, mit unseren Programmen unsere Stadt Wildau würdig zu vertreten und ihren Bürgerinnen und Bürgern Freude zu bereiten. Natürlich zahlen wir, wie alle Vereine, einen Mitgliedsbeitrag, den wir ab 2014, in Absprache mit unseren Mitgliedern, freiwillig erhöht haben. Damit wollen wir zeigen, dass wir ebenfalls unseren Beitrag leisten möchten, was schließlich zum Choralltag gehört. Für unser 10-jähriges Jubiläum haben wir uns jedoch etwas Besonderes ausgedacht. Wir laden Sie heute schon zu einem Jubiläumskonzert ein, das am 10. Oktober 2015 um 15 Uhr in der Friedenskirche Wildau stattfinden wird. Dazu laden wir uns noch einen Gastchor ein, der aus Neu Zauche kommt und in wunderschöner Spreewaldtracht auftritt. Die Sängerinnen und Sänger aus dem Spreewald kommen sehr gern, denn wir haben ihnen gesagt, welche ein bezauberndes Publikum auf sie wartet. Also freuen Sie sich mit uns auf diesen besonderen Tag! Wir wünschen Ihnen bis dahin eine frohe und angenehme Zeit.

Ihr Singekreis Wildau



Vorfrende, schönste Freude

Der Singekreis Wildau erfreut Sie mit einem heiter - besinnlichen Weihnachtskonzert.

- * am Samstag, 6.12.2014
- * um 15 Uhr, Einlass 14:30 Uhr
- * in der Friedenskirche Wildau
- * **Eintritt frei,**

über eine
Spende
freuen
wir uns



Singekreis Wildau
Interessengruppe des Volkssolidarität-Bürgerhilfe e.V. Königs Wusterhausen




Älter werden



Karin Hübner
Spreestraße 25
15738 Zeuthen
mobil: 0172 / 95 40 552



Hauskrankenpflege
sympathisch zuverlässig kompetent
033762 / 22 229
www.pflege-hübner.de

Anzeige

KW - Ambulance

Kranken- und Behindertenfahrdienst

Wir sind 24h für Sie da!




03375 / 52 53 870

0151 / 54655769

@ Terminplanung@KW-Ambulance.de

Gewerbepark 34
15745 Wildau

www.kw-ambulance.de

Anzeige

10. Dahmelandpokal im Schach 2014

Vom 02.10. bis zum 05.10.2014 richtete die Abteilung Schach vom SV Motor Wildau den 10. Dahmelandpokal aus. Den weitesten Weg hatten die Schachspieler aus dem Bundesland Baden-Württemberg von den Schachvereinen SVG Vaihingen/Enz und BG Buchen. Weitere Schachspieler kamen aus Berliner- und Brandenburger Schachvereinen, sowie aus Bochum, Cottbus, Frankfurt/ Oder und aus Jänschwalde. Stark besetzt, mit 74 Schachspielern von acht bis 76 Jahren, davon sieben Schachspielerinnen, begann der Wettbewerb. Bei diesem Turnier konnten wir zum ersten Mal vom Schachclub BG Buchen, einen IM (Internationalen Meister), mit einer DWZ (Deutsche Wertungszahl) von 2338, den Schachspieler Henryk Dobotz, begrüßen. Mit einer DWZ über 2000 traten gleich sechs Schachspieler an.

Es wurden sieben Runden nach dem Schweizer System gespielt. Damit die Unterschiede in der ersten Runde nicht zu groß ausfallen (die DWZ reichte von 0 bis 2338), wurden die Teilnehmer nach Spielstärken eingeteilt und in zwei Gruppen gespielt. In der ersten Runde setzte sich der Favorit Schachfreund Dobotz mit einem Sieg durch. In den weiteren Runden bewies er seine Klasse und gab nur in der siebten Runde gegen Werner Püschel einen halben Punkt ab. Am Ende des Schachturnieres gewann souverän IM Henryk Dobotz mit 6,5 von 7 Punkten.



Foto: Hartmut Bradke

Auch die jüngsten Teilnehmer Milave Tyron DWZ 1293 von Lasker Steglitz (mit 4,0 Punkten auf dem 22. Platz), Bui, Bao Anh Le DWZ 1480 vom SV Mattnetz Berlin (mit 3,5 Punkten auf dem 39. Platz) und Nico Schautis DWZ 983 vom SV Mattnetz Berlin (mit 2,5 Punkten auf dem 62. Platz) zeigten ihr Können und brachten starke Schachspieler in Bedrängnis und erkämpften sich die Punkte. Den zweiten Platz mit 6 Punkten erkämpfte sich der Schachfreund Sergey Krefenstein vom TuS Mak-

kabi Berlin. In der 4. Runde musste er gegen den Ersten einen Punkt abgeben. Punktgleich mit 5,5 Punkten belegte Werner Püschel von Lasker Steglitz den 3. Platz und Ingo Voigt vom BSV 63 Chemie Weißensee den 4. Platz. Der Schachfreund vom SC Kreuzberg, Martin Gebigke, erreichte mit 5,0 Punkten den 5. Platz. Die Sonderpokale erkämpften sich als bester Senior Rainer Birk, SC Senioren Cottbus und als bester Jugendlicher Richard Pixa vom SV Mattnetz Berlin.

Die Sonderpreise als bester Schachspieler mit einer DWZ unter 1700 erhielt Olaf Budach vom SV Briesen und unter 1450 Tyron Milare von Lasker Steglitz. Ich möchte mich bei den Sponsoren, der MBS, sowie bei der Firma Schenk und der Stadt Wildau für ihre Unterstützung bedanken.

Besonderen Dank an unsere Küchenfeen für die Bewirtung unserer Schachspieler.

Hartmut Bradke

Gemeinsame Zukunft - Anglervereine Wildaus fusionieren

Seit Anfang 2012 wurden Vorschläge und Gedanken für ein Zusammengehen des „Anglervereins Wildau 1965 e. V.“ und der „DAV-Betriebsgruppe 1965 e. V.“ beraten. Nach vielen Diskussionen haben sich die Vereine, aller Schwierigkeiten bewusst, aber mit Blick in die Folgejahre, auf die zu erwartende demografische und wirtschaftliche Entwicklung und natürlich mit Blick auf die Perspektive der fast 100-jährigen Tradition des organisierten Angelsports in Wildau für ein gemeinsames Miteinander beider Vereine entschieden. Im November 2012 haben die Mitgliederversammlungen beider Vereine ohne Gegenstimmen ihren Vorständen den Auftrag für Fusionsverhandlungen erteilt. Seitens der Stadt Wildau wurde dieses Vorhaben unterstützt. Im Dezember 2013 fasste die Stadtverordnetenversammlung Wildau einstimmig den Grundsatzbeschluss, die Fusion der beiden Anglervereine mit



Die beiden Vereinsvorsitzenden Thomas Wilde (li.) und Bernd Neumann freuen sich über die Zustimmung beider Mitgliederversammlungen zu den notariell beurkundeten Fusionsverträgen.

Foto: Achim Wiegandt

dem Abschluss eines langfristigen Erbbaupachtvertrags für das Vereinsgelände an der Friedrich-Engels-Straße zu fördern, sowie die erforderlichen Baumaßnahmen am gemeinsamen Standort

zu unterstützen. Am 10. Oktober 2014 bestätigten die Mitgliederversammlung der „Betriebsgruppe 1965 e. V.“ und die Mitgliederversammlung des „Anglervereins Wildau 1916 e. V.“ den am 29.

September 2014 von beiden Vereinsvorsitzenden unterzeichneten Verschmelzungsvertrag. Demnach fusionieren beide Vereine auf der Grundlage des Umwandlungsgesetzes derart, dass sich die DAV-Betriebsgruppe Wildau 1965 auflöst und seine Mitglieder dem Anglerverein Wildau 1916 e. V. zum 1. Januar 2015 beitreten. Damit wird die Arbeit beider Anglervereine gemeinsam fortgeführt.

Die Sportfreunde der Betriebsgruppe haben damit begonnen, ihr Winterlager bereits am neuen Standort zu errichten. Ein gemeinsamer Arbeitseinsatz zum weiteren Beräumen des Geländes am Klubhaus ist bereits terminiert. Im Februar 2015 wird sich die erste Jahreshauptversammlung des vergrößerten „Anglervereins Wildau 1016 e. V.“ zusammenfinden und einen gemeinsamen Vorstand wählen.

Thomas Wilde

Wildauer erhält hohe AWO-Auszeichnung! Jürgen Mertner mit der „Lotte-Lemke-Medaille“ ausgezeichnet

Am 6. Oktober fand im festlich geschmückten Saal der AWO Seniorenheim Wildau GmbH die Festveranstaltung anlässlich 25 Jahre AWO in unserer Region statt. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Jazz & Swing Band „Stand-Arts“.

Jürgen Mertner aus Wildau wurde hierbei für sein unermüdliches ehrenamtliches Engagement drei Jahre nach der Verleihung der „Regine-Hildebrandt-Medaille“ mit der „Lotte-Lemke-Medaille“ geehrt. Diese Auszeichnung wird nur bei besonderen Verdiensten für die Arbeiterwohlfahrt vom AWO Regionalverband Brandenburg Süd e.V. verliehen. Außerdem wurden Edelgard Luckfiel-Koal vom AWO-Kreisverband Elbe-Elster (Laudatio: Anne Böttcher) und Wolf-Dietrich Schüler vom AWO-Kreisverband Teltow-Fläming (Laudatio: Wolfgang Luplow) mit der „Lotte-Lemke-Medaille“ ausgezeichnet.

Bevor die Landtagsabgeordnete Tina Fischer die Laudatio zur Ehrung von Jürgen Mertner hielt, gratulierte sie erst einmal nachträglich zu seinem 70. Geburtstag. Ihre Ausführungen zu seinen vielen Verdiensten zum Wohle der Menschen waren so umfangreich, dass ihre Wiedergabe einige Seiten füllen würde.

Nach der Verleihung der Medaille meldeten sich noch viele Ehrengäste, die über die konstruktive Zusammenarbeit auf vielen Ebenen mit Jürgen Mertner berichteten. Allen voran sein jahrelanger politischer Wegbegleiter, der ehemalige Bundestagsabgeordnete Prof. Dr. Peter Danckert. Er erzählte, dass es Gesundheitszentren nach Wildauer Vorbild in dieser Form in der Bundesrepublik ohne den damaligen Geschäftsführer Jürgen Mertner nicht geben würde. Viel Kraft und Zeit investierte Jürgen Mertner über die ganzen Jahre hinweg in seine ehrenamtlichen Tätigkeiten. Den Freiraum dafür schaffte



Foto: Dieter Okroy

Ehefrau Ingrid. Dafür galt ihr ein besonderer Dank. Auf die gute Zusammenarbeit im Kreistag verwies Landrat Stephan Loge in seiner Rede. Der ehemalige Landrat Hartmut Linke erinnerte an die schwierigen finanziellen Verhältnisse des Seniorenheimes nach der Wende. Auch da setzte sich Jürgen Mertner ein. Er hat auch einen wesentlichen Anteil daran, dass die Stadt Wildau als Mitgesellschafter der Senioren-

heim Wildau GmbH mit „im Boot“ bleibt. Ingelore Bittner bedankte sich im Namen aller Mitarbeiter der Einrichtung für das große Engagement von Jürgen Mertner.

Geschäftsführer Andreas Beckmann sagte ebenfalls „Danke“ und wünschte den „Mertners“ für ihre anstehende Reise einen schönen Aufenthalt in Jürgens „zweiter Heimat“ Afrika. Sie sollen gesund zurückkommen, denn sie werden hier

dringend weiterhin gebraucht.

Weitere Ehrengäste waren seitens der AWO der Landesvorsitzende von Berlin Hans Nisblé, vom Landesverband Brandenburg Monika Kilian, die Vorsitzenden des Regionalverbandes Brandenburg Süd e.V. Christoph Eigenwillig und vom Regionalverband Ost e.V. Peter Müller und ihre Geschäftsführer Jens Lehmann, Wolfgang Luplow und Norbert Knak, sowie die Geschäftsführerin des AWO Landesverbandes Brandenburg Anne Böttcher. Weitere Gäste waren der Bürgermeister von Wildau Dr. Uwe Malich, sein Amtskollege aus Königs Wusterhausen Dr. Lutz Franzke, WiWO-Geschäftsführer Frank Kerber und die Vorsitzende der Wildauer Stadtverordnetenversammlung Angela Homuth. Sie gratulierte gleichzeitig als AWO-Ortsvereinsvorsitzende im Namen „seines“ Ortsvereines zum Geburtstag und zur Auszeichnung. Auch ließ es sich der AWO-OV-KW nicht nehmen, seinen Kreisvorsitzenden zu gratulieren.

Weitere Gäste kamen aus der Kommunalpolitik, den Sportvereinen und der Feuerwehr. Letztere freuten sich besonders, weil Jürgen Mertner auf Blumen und Geschenke anlässlich seines Geburtstages verzichtete und stattdessen um eine Spende für die Nachwuchsarbeit der Wildauer Feuerwehr bat. Genauso haben ihn auch alle beschrieben: „Er denkt immer zuerst an andere“. Das zeichnet ihn aus. Ein Spruch von ihm selber lautete einmal: „Ich wollte nie dafür bezahlt werden, was ich denke“. Sein ganzes Wirken passt auch gut zu einem Zitat von Lotte Lemke: „Vergesst hinter Euren großen Aufgaben nicht den einzelnen Menschen“. Dem ist nichts hinzu-zufügen.

Herzlichen Glückwunsch!

Dieter Okroy

Anzeige

BMW WERNECKE
MOBIL WERDEN. MOBIL SEIN. MOBIL BLEIBEN.

Wernecke
Wildau Zossen Cottbus
03375 90520 03377 34220 0355 484490

15745 Wildau
Dr. Richard-Sorge-Str. 32

15806 Zossen
Stubenrauchstraße

03044 Cottbus
Lamsfelder Str. 2

www.bmw-wernecke.de
www.mini-wernecke.de

Seeblick
Hotel & Restaurant

Für die Treue unserer Gäste bedanken wir uns sehr herzlich! Wir wünschen Ihnen ein frohes und friedliches Weihnachtsfest & ein gesundes neues Jahr.

Öffnungszeiten
Mo – Do: 16.00 – 22.00 Uhr
Fr – So: 11.30 – 22.00 Uhr
Und nach Vereinbarung

Fontaneallee 55
15745 Wildau
Telefon: 03375 55 47 65
info@seeblick-zeuthen.de

www.seeblick-zeuthen.de

Anzeige

60 Jahre Karneval Karnevalsgesellschaft zieht es zum Jubiläum nach Las Vegas



Foto: Katja Gajek

Mit 60 Jahren gehört man noch längst nicht zum alten Eisen – das will in diesem Jahr auch die Karnevalsgesellschaft Königs Wusterhausen 1954 e.V. unter Beweis stellen.

Der gemeinnützige Verein aus Königs Wusterhausen und Wildau zelebriert in diesem Jahr sein sage und schreibe 60. Jubiläum. Für die Karnevalisten also mehr als Grund genug, in dieser Saison die fünfte Jahreszeit besonders ausgiebig zu feiern.

Das Prinzenpaar der diesjährigen Saison wurde bereits traditionell am 11.11. um 11.11 Uhr vor den Augen seines närrischen Volkes in Königs Wusterhausen gekrönt. Seine Tollität Prinz Karl I. und ihre Lieblichkeit Prinzessin Jana I. übernahmen freudig den Schlüssel der Stadt und blickten erwartungsvoll auf die aufregende Saison.

Los geht es im neuen Jahr am **17. Januar**, denn da findet im Volks-

haus Wildau das **7. königlich-närrische Männertanzturnier** statt. Aus diesem Anlass finden sich aus ganz Berlin und Brandenburg tanzbegeisterte Männertanz-Gruppen zusammen, die für die Gunst des Publikums eine heiße Sohle aufs Parkett legen. Denn am Ende entscheiden die Gäste im Saal, wer den begehrten Pokal mit nach Hause nehmen darf. Die Herren der Schöpfung werden von ausgefallenen Choreografien, halsbrecherischen Hebungen oder einfach nur aberwitzigen (beziehungsweise nicht vorhandenen) Kostümen alle Register ziehen, um die Narren und Närrinnen im Zuschauerraum von sich zu überzeugen. Nach der Krönung des Siegers heißt es aber für die übrigen Teilnehmer keinesfalls Trübsal blasen, denn am Ende feiern und tanzen dann alle gemeinsam und zelebrieren einen aller Voraussicht nach gelungenen Abend.

Ein weiterer Höhepunkt der Saison findet dann am **7. Februar 2015** mit dem **Kinderfasching** und dem **Gro-**

ßen Karnevalsball statt. Um 15 Uhr laden die Narren der KKW Groß und Klein ins Volkshaus Wildau ein, um sie mit Clowns, nicht enden wollen dem Bonbonregen und vielen lustigen Spielen zu bespaßen. Außerdem möchte die KKW mit kleinen Showeinlagen dafür sorgen, dass dieser Tag für die jüngsten Jecken etwas ganz Besonderes wird.

In diesem Sinne findet dann am Abend des 7. Februar auch der Große Karnevalsball statt. Dabei lässt sich die KKW in ihrer Jubiläumssaison nicht lumpen, denn die 60 steht bei den Karnevalisten ganz unter dem Motto „Las Vegas“. Der ganze Abend steht im Zeichen von Glitzer und Glamour, Zauberei und Illusion, Gesang und Tanz: Das Publikum wird wie in einer echten Las Vegas-Show unterhalten, bevor es letztendlich auch selbst auf der Tanzfläche in Aktion treten darf.

Wer dann immer noch nicht genug gefeiert hat, für den öffnet das Volk-

shaus Wildau am Nachmittag des **14. Februar** schließlich seine Tore zum bereits **6. Seniorenfasching**. Mit Gardemarsch, Funkenmariechen und gemütlichen Schunkel-Runden wird auch den älteren Narren ein ausgefeiltes Programm geboten.

Und am Abend findet dann für alle feierwütigen Jecken der **zweite große Karnevalsball** der Saison statt, an dem uns die KKW ein letztes Mal für dieses Jahr noch einmal richtig mit ihrem abwechslungsreichen Programm einheizen wird.

Die Karten für das Männertanzturnier, den Kinder- und Seniorenfasching und die beiden großen Karnevalsballs können im

Ticketcenter der A10 Freizeitwelt (Tel. 03375/551500) und an allen regionalen Vorverkaufsstellen erworben werden.

Jana Krawczyk

20 Jahre Ehrenamt: 20-jähriges Jubiläum des Vereins der Ingenieure, Techniker und Wirtschaftler der Region Dahme – Spreewald e.V.

Eine ehrenamtliche Tätigkeit muss gut durchdacht sein, aus eigenem Antrieb erfolgen und die Tätigkeit muss Freude bereiten. Die Ehrenamtler müssen in Gruppen, Vereinen oder anderen Interessenvertretungen an einem Strang ziehen, sich engagieren und Erfolg in der Arbeit sehen. So gehen 20 Jahre ehrenamtliche Arbeit einher mit dem 20-jährigen Jubiläum des Vereins der Ingenieure, Techniker und Wirtschaftler der Region Dahme-Spreewald e.V. im Februar 2015.

Ich habe mich bereits in der DDR-Zeit ehrenamtlich engagiert. Ich war unter anderem in der Kammer der Technik (KdT) aktiv. Die Betriebsgruppe der KdT war groß, stabil und aktiv. Jedoch nach der Wende verlor sie ihren Status durch den Verlust von Mitgliedern an den Verein Deutscher Ingenieure (VDI). Auch die Betriebs- und Bezirksvorstände wollten sich neu organisieren. Nachdem auch das Vermögen der KdT durch westliche Einflussnahme eingezogen wurde, war der Verein nicht mehr handlungsfähig und viele der alten Bezirksvorstände organisierten sich um.

In dieser Situation reifte in mir die Idee, in Wildau, einem traditionsreichen Industriestandort, einen selbständigen Ingenieurverein zu gründen. In Berlin versuchte der ehemalige Vorsitzende R. Besser eine Neugründung des Vereins, mit der Beibehaltung der 40-jährigen KdT-Tradition, jedoch war dies nicht durchführbar. In Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen war das unkomplizierter. Dort entstanden aus der KdT heraus andere Ingenieurvereine und arbeiten bis zum heutigen Tag. Was im Kopf geboren wird, sollte reifen und dann in die Tat umgesetzt werden. Meine Frau und ich haben über 200 Briefe, mit dem Inhalt meiner Gründungsgedanken und einer Einladung zu einem ersten Treffen, geschrieben und in Wildau und Umgebung verteilt. Diese Einladungen waren an ehemalige und interessierte Ingenieure gerichtet.

Das erste Treffen war Ende 1994 in dem alten Wildauer Rathaus. Das Interesse und die Beteiligung waren vielversprechend, so auch die Diskussion zum Thema „Vereinsgründung“. Danach gab es viele weitere Treffen an der Technischen Fachhochschule Wildau (TFH), der heutigen Technischen Hochschule Wildau. Unterstützung erhielten wir von Prof. Dr. Arlt und Frau Dr. Wilde. Am 4. Februar 1995 wurde die Gründungsversammlung des Vereines im Haus 3 der TFH abgehalten. Mit diesem Startschuss ging die Arbeit erst so richtig los: Bildung einer Leitung, Namensgebung



Foto: ITW

des Vereins (Verein der Ingenieure, Techniker und Wirtschaftler der Region Dahme-Spreewald i.G.), Aufnahme der Mitglieder, Organisation von Beratungen und Mitgliederversammlungen und die Suche eines festen Bürostandortes. Am Anfang hielten wir unsere Leitungsberatungen in der Gaststätte „Koliba“ ab, wir sagten dazu „Bretterbude“. Für Mitgliederversammlungen und Vorträge konnten wir Räume der TFH nutzen. Die TFH hat uns einen Raum im Haus 13 zur Verfügung gestellt. Dort war der eigentliche amtliche Beginn, unser erster „Vereinsitz“, von dort aus haben wir sehr viel Arbeitszeit investiert, um den Neuanfang des Vereins zu stabilisieren. Nach 5-jährigem erfolg-

reichem Bestehen des ITW kam uns ein neuer Gedanke. Wir wollten mit allen bislang gesammelten Informationsmaterialien des Vereins eine Chronik über die Entstehung und Entwicklung des Industriegebietes von Wildau schreiben.

Die Idee war so gut, so dass sich vier unserer Mitglieder, Harry Pech, Horst Zissel, Bernhard Welsch, sowie Hans Caesar, ehem. Produktionsdirektor der SMB AG, dazu bereit erklärten, diese in die Tat umzusetzen. Wir haben recherchiert, geschrieben, fotografiert, Interviews/ Beratungen durchgeführt und uns um Sponsoren und Förderer gekümmert. Parallel dazu haben in dieser Zeit die Mitglieder des ITW mit dem Märkischen Abwasser- und

Wasserzweckverband, zur Abwasserproblematik eine Infobroschüre geschrieben. Einen Verlag und eine Layout-Firma hatten wir für unser Buch bald gefunden. Als Lektor konnten wir Dr. Vetter von den Ortschronisten Wildau gewinnen. Wir trafen uns beinahe wöchentlich zu Abstimmungen. Zudem mussten wir in dieser Zeit mit unserem Büro vom Haus 13 in das Haus 7 der alten Ingenieurschule Wildau umziehen. Es war eine schwierige Aufgabe, die wir uns da gestellt hatten, doch es hat sich gelohnt. Nach 5-jähriger Arbeit konnte die Chronik „Pulver, Dampf und Schwermaschinen“ über den Industriestandort Wildau fertiggestellt werden. Der Titel stellte sich wie folgt zusammen – Pulver steht für Pulverfabrik, Dampf für Lokomotivbau, Schwermaschinen erklärt sich selbst – die Abkürzung der Titelworte PDS wäre ungewollt und irritierend. Die erste Auflage im Juli 2004 umfasste 2800 Exemplare. Ein Lager gab es nicht und so waren wir dankbar, dass die Exemplare in der alten Werkstatt vom Malermeister B. Hänicke aus Königs Wusterhausen aufbewahrt werden konnten. Bis 2005 wurden alle Bücher verkauft. Eine Nachfrage bestand weiterhin, daraufhin orderten wir eine Nachauflage von 700 Stück. Die Chronik wurde in ganz Deutschland verkauft. Den längsten Weg hatte ein Buch nach Kanada, der Opa des Bestellers arbeitete in Wildau. Das Porto war doppelt so teuer wie das Buch eigentlich kostete. Es war eine anstrengende, aber auch interessante Zeit. Leider sind zwei Autoren, H. Pech und H. Zissel, schon früh verstorben. Der Verein gibt Bürgern, Gewerbetreibenden, Industrie und Bildungseinrichtungen Hilfe und Unterstützung. Es werden themenbezogene Vortragsreihen, Veranstaltungen und Konferenzen in Verbindung mit der Technischen Hochschule (TH) Wildau organisiert und Ausflüge zu interessanten Industriebetrieben oder technischen Denkmälern durchgeführt. Auf Grund meiner Erkrankung 2010 musste ich den Vorsitz abgeben. Da sich vorerst niemand für einen neuen Vorsitz zur Verfügung gestellt hat, haben wir zwischenzeitlich auch über die Auflösung des Vereins nachgedacht. Jedoch sahen wir uns nach 15-jährigem Bestehen unseren Mitgliedern, der Stadt Wildau und der TH gegenüber verpflichtet und versuchten alles, den Verein zu erhalten. Und dies ist uns gelungen durch die Bereitschaft des Dipl.-Ing. Manfred Neumann, Mitglied im ITW, den neuen Vorsitz zu übernehmen.

Aus den Vereinen



Bernhard Welsch
Vorstand des Vereins

Liebe Wildauer und Wildauerinnen,

das Jahr geht seinem Ende entgegen. Gerade noch erinnerten wir uns alle mit ganz unterschiedlichen Gefühlen und Erfahrungen an die Öffnung der innerdeutschen Grenze und nun steht Weihnachten vor der Tür.

In der Hoffnung, dass Sie alle auch mit Freude diesen heiligen Tagen entgegensehen, grüße ich Sie herzlich und lade Sie ein, in unsere schöne Friedenskirche zu kommen, zu den Gottesdiensten am

Heiligabend, um 14.00 Uhr, wo wir auf die Kinder und Familien besonders vorbereitet sind und am **Heiligabend um 18.00 Uhr zu unserer Christvesper**.

Am zweiten Weihnachtstag, dem **26. Dezember**, feiern wir gemeinsam mit dem **Kantatenchor um 10.00 Uhr einen Festgottesdienst**,

zu dem Sie ebenso herzlich eingeladen sind.

Wenn Sie einsam sind, Hilfe benötigen, ein Gespräch suchen, beichten wollen oder persönlich gesegnet werden wollen, bitte ich Sie, mich anzurufen oder zur Sprechzeit in unser Büro in die Kirchstraße 1 zu kommen.

Vielleicht sehen wir uns aber auch zur Adventsfeier am **14. Dezember um 14.00 Uhr und 17.00 Uhr zum Marimbakonzert**.

Auch am Ende des Kalenderjahres, am **31.12.** ist unsere Kirche geöffnet: um **16.30 Uhr zu einem Abendmahlsgottesdienst und um 21.30 Uhr zum traditionellen Silvesterkonzert**, an dem unser Kantor Christian Finke-Tange und Ihre Pfarrerin Ihnen mit viel Musik und einigen Worten ein gesegnetes neues Jahr wünschen.

Peter Rosegger schreibt in seinem Gedicht „Im neuen Jahr“

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit, ein bisschen mehr Güte und weniger Neid, ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass, ein bisschen mehr Friede – das wäre was.

Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh, statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du, Statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut und Kraft zum Handeln – das wäre gut.

In Trübsal und Dunkel ein bisschen mehr Licht, kein quälend Verlangen, ein bisschen Verzicht, und viel mehr Blumen, solange es geht, nicht erst an Gräbern – da blüh'n sie zu spät.

Ziel sei der Friede des Herzens, Besseres weiß ich nicht.



Foto: Ebba Zimmermann

In diesem Sinne eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, Gottes Segen für ein friedvolles neues Jahr

wünscht Ihre Pfarrerin Cornelia Mix.

(Telefonnummer: 033762/822572)

Anzeige

BESTATTUNGSHAUS I. RAUF

Köpenicker Str. 32 • 15711 Königs Wusterhausen
Tag und Nacht 03375-211122
 info@bestattungshaus-rauf.de
 www.bestattungshaus-rauf.de

Anzeige

Bestattungen und Trauerhilfe Tag und Nacht
 ☎ 03375 21 36 30

Andreas Kernbach

Alte Plantage Nr. 1
 15711 Königs Wusterhausen

Hauptstraße 13
 15741 Bestensee

NEU Friedersdorf
 Hauptstraße 18

Wir sind für Sie da!

www.kernbach-bestattungen.de

Anzeige

Fish n Chips
 FOLK & FOLKROCK

Freitag,
 den 16.01.2015,
 ab 20.00
 im Fire & Ice in Wildau

Eintritt frei!



Wildauer Wohnungsbaugesellschaft mbH

11. Wildauer Weihnachts- feier

Sa. 6. & So. 7. Dezember

Marktplatz am S-Bhf

Sa. 12-23 Uhr

So. 12-20 Uhr

Weihnachtsmann
Mitmachmärchen
Tombola mit tollen Preisen

Weihnachtskinderwelt
Streichelzoo & Ponyreiten
Weihnachtshits & Showeinlagen

Glühwein & weihnachtliche Leckereien
Buntes Programm für Groß & Klein
Weihnachtswunschbriefkasten



Wildauer
Weihnachtsfeier



Veranstaltungskalender

Dezember 2014

- 05.-07.12.** **11. Wildauer Weihnachtsfeier** auf dem Marktplatz in der „Neuen Mitte“ in Wildau
- 05.-29.12.** **Schirmbar Wildau** am Fire & Ice in Wildau, Programm S. 21
- 06.12.** **Weihnachtskonzert des Singekreises Wildau** um 15.00 Uhr in der Friedenskirche. Eintritt frei.
- 06.12.** **im A10 Center** ist um 16.00 Uhr **der Nikolaus** zu Gast und begrüßt die kleinen kostümierten Engel mit einer Überraschung
- 07.12.** **Konzert des Gospelchores Senzig** um 17.00 Uhr in der Friedenskirche. Eintritt frei.
- 10.12.** **„Lesen und Schreiben“** um 16.30 Uhr in der Stadtbibliothek
- 11.12.** **Weihnachtsfeier für die Senioren** um 15.00 Uhr im Saal des Seniorenheimes in der Lessingstraße 24; Anmeldung tel. unter: 03375/500928 und 03375/468342. Im Seniorentreff, im Familientreff „Kleeblatt“ und an der Rezeption im Mehrgenerationenhaus in der Fichtestraße 105 liegen auch Listen aus. Eintritt rei.
- 13.12.** **Weihnachtskonzert der Wildauer Zupfmusikanten** um 17.00 Uhr, Friedenskirche. Eintritt: 7,00 EUR (ermäßigt 5,00 EUR)
- 14.12.** **verkaufsoffener Sonntag** von 13.00 bis 19.00 Uhr im A10 Center
- 14.12.** **Marimba Konzert** um 17.00 Uhr in der Friedenskirche
- 19.12.** **Weihnachtspanflötenkonzert mit Antonio Fonseca Maravi** Das Duo Light Into „Shadows of Soul“ präsentiert die schönsten Weihnachtslieder, begleitet mit Percussion und einer Lichtbildergalerie mit „Winterimpressionen“ der Malerin Elke Schottmann um 19.30 Uhr in der Friedenskirche. Eintritt 13,00 EUR im Vorverkauf, 15,00 EUR Abendkasse.
- 21.12.** **verkaufsoffener Sonntag** von 13.00 bis 19.00 Uhr im A10 Center
- 31.12.** **Silvesterfeier** in der öffentlichen Vereinsgaststätte des Anglervereins 1916 e.V. ab 19.00 Uhr

Januar 2015

- 02.01.** **Russische Weihnachten** mit den Bolschoi Don Kosaken unter der Leitung von Petja Houdjakov um 20.00 Uhr in der Friedenskirche; Reservierung und Information unter: www.bdk.at
- 10.01.** **Neujahrskonzert „In mir klingt ein Lied...“** mit Volker Bengl, Andras de Laszlo und Andrew Carrington um 17.00 Uhr in der Friedenskirche
- 16.01.** **Folk & Folkrock Live mit Fish'n Chicks (Duo)** ab 20.00 Uhr im Fire & Ice, Karl-Marx-Str. 117, Eintritt frei
- 17.01.** **7. königlich-närrisches Männertanzturnier** um 20.00 Uhr im Volkshaus Wildau (großer Saal)
- 15.-31.01.** **Fotoausstellung „Bilder des Jahres 2013“** im A10 Center
- 22.01.** **Vernissage: „Von Wildau in die ganze Welt und ich bleib‘, wo es mir gefällt“** um 18.30 Uhr im Volkshaus
- 22.01.** **Vortragsreihe Bewegung: „Leben wir artgerecht?“** Referentin: Karin Paul um 18.00 Uhr in der Musik- und Kulturschule Seeliger; Anmeldung unter: 0171/3176385 oder 03375/561113

Februar 2015

- 01.02.** **Kinderflohmarkt** von 11.00 bis 15.00 Uhr im A10 Center
- 07.02.** **Hochzeitsmesse** von 10.00 bis 19.00 Uhr im A10 Center
- 07.02.** **Kinderfasching** um 15.00 Uhr im Volkshaus Wildau (großer Saal)
- 07.02.** **1. Großer Karnevalsball**, 20.00 Uhr, Volkshaus Wildau (großer Saal)
- 08.02.** **Hochzeitsmesse** von 11.00 bis 16.00 Uhr im A10 Center
- 11.02.** **Vortrag: „Haben Sie eine Leiche im Keller?“** Sanierung alter Heizungsanlagen“, Referenten: Anja Ender und Susanne Korhammer, 19.00 Uhr im EWE-Kundencenter; kostenlos; Anmeldung unter: 03375/46801159 oder www.ewe.de/veranstaltungen

- 14.02.** **6. Seniorenfasching**, 15.00 Uhr, Volkshaus Wildau (großer Saal)
- 14.02.** **2. Großer Karnevalsball** um 20.00 Uhr im Volkshaus Wildau (großer Saal)
- 16.-21.02.** **Baummesse** im A10 Center
- 18.02.** **„It's teatime“** - Teeseminar mit Andrea Balkow um 18.00 Uhr im EWE-Kundencenter im A10 Center, kostenlos; Anmeldung unter: 03375/46801159 oder www.ewe.de/veranstaltungen
- 19.02.** **Vortragsreihe Bewegung: „Kulturprodukt Mensch oder die Sehnsucht nach dem Schlaraffenland“** Referentin: Karin Paul um 18.00 Uhr in der Musik- und Kulturschule Seeliger; Anmeldung unter: 0171/3176385 oder 03375/561113
- 19.02.** **Vortrag: „Die elektronischen Wege unserer Kinder - Medienkompetenz“**, Referent: Jens Siemke um 19.00 Uhr im EWE-Kundencenter im A10 Center, kostenlos; Anmeldung unter: 03375/46801159 oder www.ewe.de/veranstaltungen
- 21.02.** **Preisskat und -rommé** in der öffentlichen Vereinsgaststätte des Anglervereins 1916 e.V. um 14.00; Anmeldung bis zum 14.02.15 in der Vereinsgaststätte
- 25.02.** **Vortrag: „Leichte Küche mit Ernährungstipps“**, Referentin: Katrin Langner um 18.00 Uhr im EWE-Kundencenter im A10 Center, kostenlos; Anmeldung unter: 03375/46801159 oder www.ewe.de/veranstaltungen
- 27.02.** **Interview: Alexander G. Schäfer** im Gespräch mit Klaus Feldmann um 19.00 Uhr im EWE-Kundencenter, Kostenbeitrag: 5,00 Euro; Anmeldung unter: 03375/46801159 oder www.ewe.de/veranstaltungen
- 28.02.** **Reisemesse** im A10 Center

März 2015

- 01.03.** **Reisemesse und verkaufsoffener Sonntag** von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr im A10 Center
- 03.03.** **Vortrag: „Energieeffizient bauen und sanieren“** Referent: Prof. Ingo Gabriel im EWE-Kundencenter um 18.00 Uhr, kostenlos; Anmeldung unter: 03375/46801159 oder www.ewe.de/veranstaltungen
- 04.03.** **Lesung mit Herbert Köfer** im EWE-Kundencenter um 19 Uhr, Kostenbeitrag: 5,00 Euro; Anmeldung unter: 03375/46801159 oder www.ewe.de/veranstaltungen
- 08.03.** **Theaterspiel „50 – oder die junge Kunst des Alters“** um 17.00 Uhr im Volkshaus Wildau
- 11.03.** **Vortrag: „Sicher surfen mit Smartphone und Tablet“**, Referent: Matthias Koll um 19.00 Uhr im EWE-Kundencenter, kostenlos; Anmeldung unter: 03375/46801159 oder www.ewe.de/veranstaltungen
- 15.03.** **„Frauen, die sich trauen“** von 14.00 bis 17.00 Uhr im Volkshaus (großer Saal); Anmeldungen ab Januar 2015 bei Halo Klank-Neuendorf unter: 03375/550585 oder per E-Mail an: Halo.Klank-Neuendorf@web.de
- 20.03.** **Vortrag: „Witz und Würze gegen den Winterblues“** Referenten: Viola Vierk und Tobias Brüning um 19.00 Uhr im EWE-Kundencenter im A10 Center, kostenlos; Anmeldung unter: 03375/46801159 oder www.ewe.de/veranstaltungen
- 26.03.** **Vortragsreihe Bewegung: „Bewegung als Therapie?“** Referentin: Karin Paul um 18.00 Uhr in der Musik- und Kulturschule Seeliger; Anmeldung unter: 0171/3176385 oder 03375/561113